INTERIM

Nr. 148

auswärts 2,50 DM

Wöchentliches Berlin-Info

2 DM

★METROPOLENGEDANKEN UND REVOLUTION!★

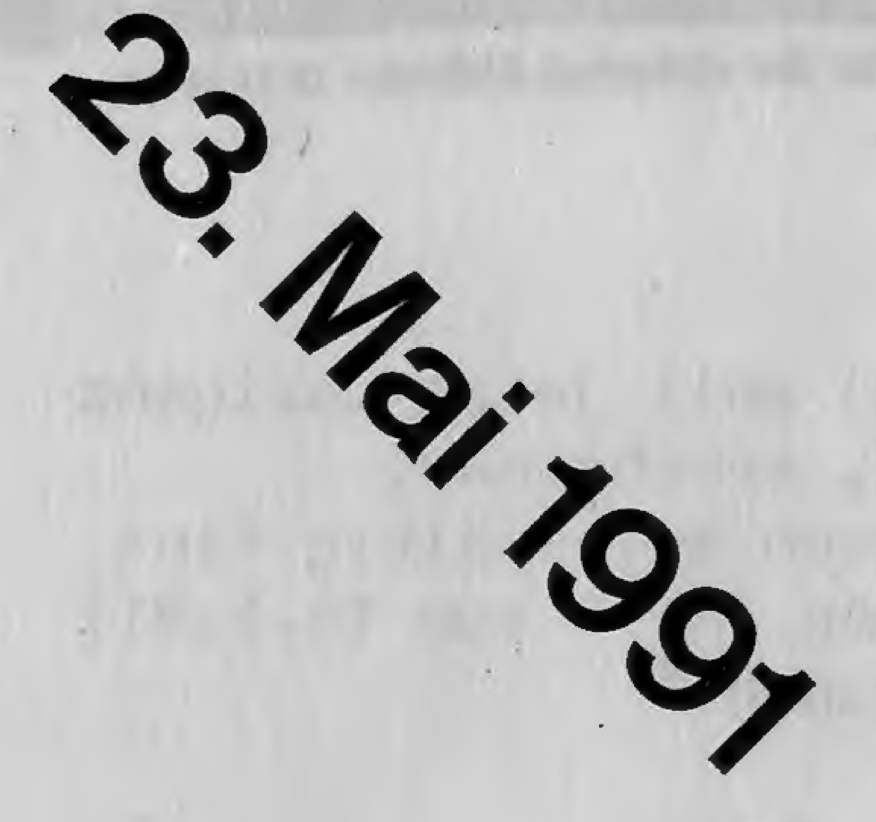












VORWORT

Seitdem der Golfkrieg aus den Schlagzeilen der Medien verschwunden ist, und es "nur" noch ein "KurdInnen- und Palästinaproblem", neben diversen anderen Katastrophen, wie in Bangla-Desh gibt, scheint das Thema auch für die autonome und antiimperialistische Linke vom Tisch zu sein.
So war der diesjährige 1.Mai auch mehr von hausgemachten Themen bestimmt. Zwar noch mit Zorn (vor allem auf Presse und Bullen), aber mit wenig Blick nach vorn!
Ein Versuch eine weitergehende Diskussion -weg vom euro(deutsch)zentristischem Blick- anzuleiern und verschiedene Ansatzpunkte als Rüstzeug für eine weitere Praxis herauszuarbeiten, war das 3 : 1- Papier (Interim Nr. 120 + Metropolen(Gedanken) & Revolution?).
Das Papier stieß zwar bei vielen LeserInnen auf ein positives Echo, hat aber bisher sein Ziel eine weitergehende Diskussion -zumindest über den Mikrokosmos der eigenen Kleingruppe hinaus- anzuleiern nicht erreicht. Zumindest soweit wir das überblicken können!
Wirwollen deshalb in dieser Ausgabe zwei Texte abdrucken, die wir als Ergänzung dazu sehen. Zum einen einen Ausschnitt aus der Vorbemerkung aus "Metropolen(gedanken) & Revolution" und zum anderen aus einem Redebeitrag von Angela Davis vom 15.2.91. Die einleitenden Worte und Kommentar eines Mitveranstalters haben wir aus Platzgründen weggekürzt.
Der ganze Artißkel ist nachzulesen inder neuen Clash (Nr. 3)!
Gut fanden wir die Aktion in Tegel, mit der am Samstag morgen die Abschiebung eines Kurden verhindert wurde!
Und nachahmenswert in einer Situation, wo in näxter Zeit mit weiteren Abschiebeversuchen, wie z.B. der jüdischen ImmigrantInnen aus der SU (Kundgebung 1.6. siehe Termine), Sinti und Roma und weiteren KurdInnen gerechnet werden muß.
Sagt doch mal was dazu, wie's gelaufen ist!



Gewaltsam versuchte die Polizei den Abfertigungsschalter der »Istanbul-Airlines« zu räumen.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Interim e.V.
Gneisenaustr. 2 a
1000 Berlin 61

Redaktionsanschrift: s. o.

V.i.S.d.P.: Charlotte Schulz

Gesamtherstellung:
Eigendruck im Selbstverlag

P.S.

Die BZ (BesetzerInnen-Zeitung) soll jetzt übrigens wieder regelmäßig, wie gehabt, erscheinen. Besonders interessant, aber auch zwiespältig finden wir da in der neuen Ausgabe (Nr.1 vom 15.5.91) den "Bericht vom 20.4. in Dresden."

Inhaltsverzeichnis:



DAMIT WIR AUCH MORGEN NOCH KRAEFTIG ZUBEISSEN KOENNEN

DAMIT WIR AUCH MORGEN NOCH KRAFTVOLL ZUBEISSEN KÖNNEN !!

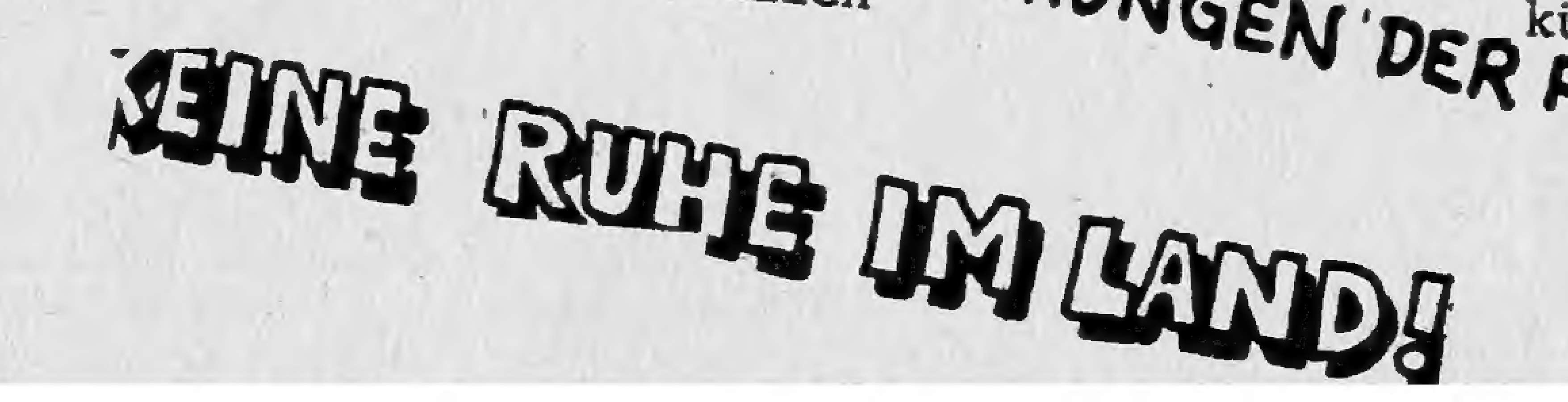
(oder: Wie es nach dem 1. Mai weitergehen könnte ?!)

Whow!

Zum 1. Mai: (sehr kurz,weil vieles schon gesagt wurde)
Trotz inhaltlich ziemlicher Leere (selbst auf der letzten VV vorm 1.Mai hatte offenbar niemand so recht Bock auf'ne Diskussion, die über Demo-Technix hinausging) und absolut miesem Wetter waren wir 'ne ganze Menge Leute, ob 12000 oder 20000 ist ja ziemlich egal. Auf alle Fälle zeigt sich langsam, daß die autonome Szene kontinuierlich in der Lage ist, mehr als 10000 Menschen zu mobilisieren; und daraus, daß die Leute sogar bei dem schlechten Wetter massenhaft erschienen (diesmal sogar mehr als beim DGB, hihi), deute ich mal, daß es für viele tatsächlich so etwas wie den ernsten Willen und das Verlangen danach gibt, sich unabhängig von staatstragenden Gruppen radikal & unbequem zu artikulieren. Trotz immerwährender Integrations- und Spaltungsversuche werden wir also trotzdem immer mehr, IHRE Befriedungsstrategien ziehen nicht mehr so recht.

Umso seltsamer also, daß wir uns inhaltlich in letzter Zeit nicht viel zu sagen hatten, daß die autonome Reaktion auf den Krieg am Golf ziemlich schal war, daß unsere Solidarität mit den KurdInnen & PalästinenserInnen (da noch viel geringer !) ziemlich kümmerlich war... und,und,und...

DOCH TROTZ ALLER BEMÜHUNGEN DER POLIZEI HERRSCHT



Ich hab so'n bißchen das Gefühl, daß wir alle ziemlich ohnmächtig vor 'ner riesigen Welle stehen, die auf uns zurollt, und erstmal vor Schreck nicht wissen, was wir tun sollen. Wir werden mit immer mehr Problemen konfrontiert, von allen Seiten, und kommen nur noch dazu, zu reagieren, falls überhaupt: Häuserräumungen, weiter zunehmende Repression, zunehmender Rechtsradikalismus und Gewalt gegen Frauen, die neue Phase offen imperialistischer Kriege, Vernichtungskriege gegen KurdInnen, PalästinenserInnen..., Umstrukturierungsmaßnahmen, Hauptstadt-und Regierungssitzpläne, Olympia 2000, EG '92,...
das reicht wohl erstmal.
Aber eigentlich haben wir das doch schon lange gewußt oder geahnt, zumindest viel darüber gelesen&geschrieben, daß die Widersprüche sich verschärfen und viele Konflikte zuspitzen werden.
Vielleicht bemerken wir jetzt mit Schrecken, daß der Imperialismus doch kein Papiertiger ist?!



Am Anfang war der Frust...
Ein großes Problem ist meiner Meinung nach, daß wir immer noch viel zu wenige sind (na logo !) und uns völlig verzetteln und verfransen in autonomer Feuerwehrpolitik;
mit lauter kleinen Eimern versuchen, 'nen Waldbrand zu löschen, anstatt erstmal ganz viel Wasser zu sammeln. Das sowas auf Dauer frustriert (mich natürlich auch, deshalb schreib ich das ja) ist klar, und irgendwann überlegst du dir schon, ob's dir was bringt, auf 'ne Kurdistan_Soli-Demo zu gehen, denn dadurch wird wohl keine einzige KurdIn gerettet, und die HERRschenden kümmert's nen Dreck (Trotzdem (!!!) waren diese Demos wichtig, um den KurdInnen hier zu zeigen, daß sie mit ihrer Wut und Trauer nicht allein sind. Leider haben wir sie ganz schön allein gelassen!)

Damit wir auch morgen noch kraftvoll zubeissen können
Eigentlich meinen wir doch zu wissen, daß eh' die allermeisten Schweinereien, die auf dieser Welt so laufen, ihre Ursache in den HERRschenden (Wirtschafts-) Strukturen haben, und daß wir hier im Herzen der Bestie sitzen, hatten wir auch schon mal klar. Aber handeln tun wir nicht gerade danach. Wir geben zwar unser Bestes (viele Teilbereichskämpfe, siehe oben), aber um nen richtigen Herzinfarkt hinzukriegen, müßten wir uns noch viel mehr auf Kämpfe bzw. Kampfansätze hier beziehen, finde ich.

Grüß Gott, Herr Schmitt, ich komme wegen der Mieterhöhung.
Ich hab sie schon erwartet, treten Sie ein..

Und zwar auf Knackpunkte, die nicht nur bei uns, sondern auch bei größeren Teilen der"Restbevölkerung" unbeliebt sind und für Aufregung sorgen. Z.B. Fahrpreiserhöhungen, Wohn- und Gewerbemieterhöhungen, Wegfall der KurzarbeiterInnenregelung usw. Ich denk da besonders an den Osten, wo diese"Maßnahmen" den Menschen stinken werden. Und wenn auf der 1.Mai-Demo durch Friedrichshain bestimmt am meisten gesagt wurde, daß wir gemeinsam gegen Mieterhöhungen etc. kämpfen wollen, dann sollte das kein bloßes Versprechen sein.
Wir sollten den Osten halt öfter mal besuchen (Anlaß z.B. Tag der Mietsteiger-ungen, Tag des Wegfalls der KurzarbeiterInnenregelung...), und dafür sollten wir auch gut & früh mobilisieren, damit wir auch ganz viele werden.
Toll wären natürlich bunte, lebendige(Kiez-)Umzüge (wie z.B. die "Wir bleiben in SO 36"-Demo vom 27, April. Hat total Spaß gemacht! (Lob,Lob!!)), auch als Zeichen unserer Utopien und Gegenkultur. Das Leuchten in den Augen haben nämlich schon ganz schön viele verloren, und das ist blöd.
Das wäre vielleicht auch 'ne Möglichkeit für offenere Strukturen bei uns (z.B. Leute, die sich zusammentun, um Gegenkultur zu machen (Straßentheater, Musik,Jonglieren...) oder Gruppen, die Flugis & Comix machen&diskutieren), aber vielleicht träum' ich auch zuviel ?!

Ganz wichtig finde ich aber, daß wir die"Kämpfe" (noch in Anführungsstrichen) hier in internationalistische Beziehung setzen zu denen im Trikont.
Ich kann mich da noch an einige gute Flugblätter während der IWF-Kampagne erinnern, z.B. über Frauenarbeit hier und im Trikont, oder darüber, wie meine Bank von nebenan, die sich schon dumm&dämlich an meinen Kreditzinsen verdient, die Menschen im Trikont ausbeutet und ganze Weltregionen plündert (und sich daran noch viel dümmer verdient).
Es gibt bestimmt genügend Anknüpfungspunkte für solche Flugis (die möglichst flächendeckend in die Briefkästen sollten), und vielleicht kriegen wir dadurch auch mal wieder 'n bißchen 'ne Beziehung zu dem, was wir hier machen und wollen (Diskutier' mal wieder!)



Noch ein kurzer Nachsatz zu Ana Prop (Interim 147):
Eure Einschätzungen & Ideen fand ich total gut! Vielfältige Aktionen gegen die Hauptstadt-und Regierungssitzpläne sind im Moment, gerade auch, was weitere daraus folgende Umstrukturierungspläne belangt, echt am brennensten.
Aber unsere Aktivitäten sollten nicht nur kurzfristig auf die Haupstadtpläne gebündelt sein, sondern vielmehr vielleicht ein Auftakt für uns sein, uns kontinuierlich und hartnäckig einzumischen bei anderen sozialen Brennpunkten (welche, siehe gaaanz weit oben...).
Und ein (möglicher) Erfolg bei den Anti-Krawattenträgerschwemme-Aktionen (Puh..) wär' da 'n prima Start (und tut uns bestimmt auch mal ganz gut!)

Auf Wiedersehen, Herr Schmitt
Wiedersehen!

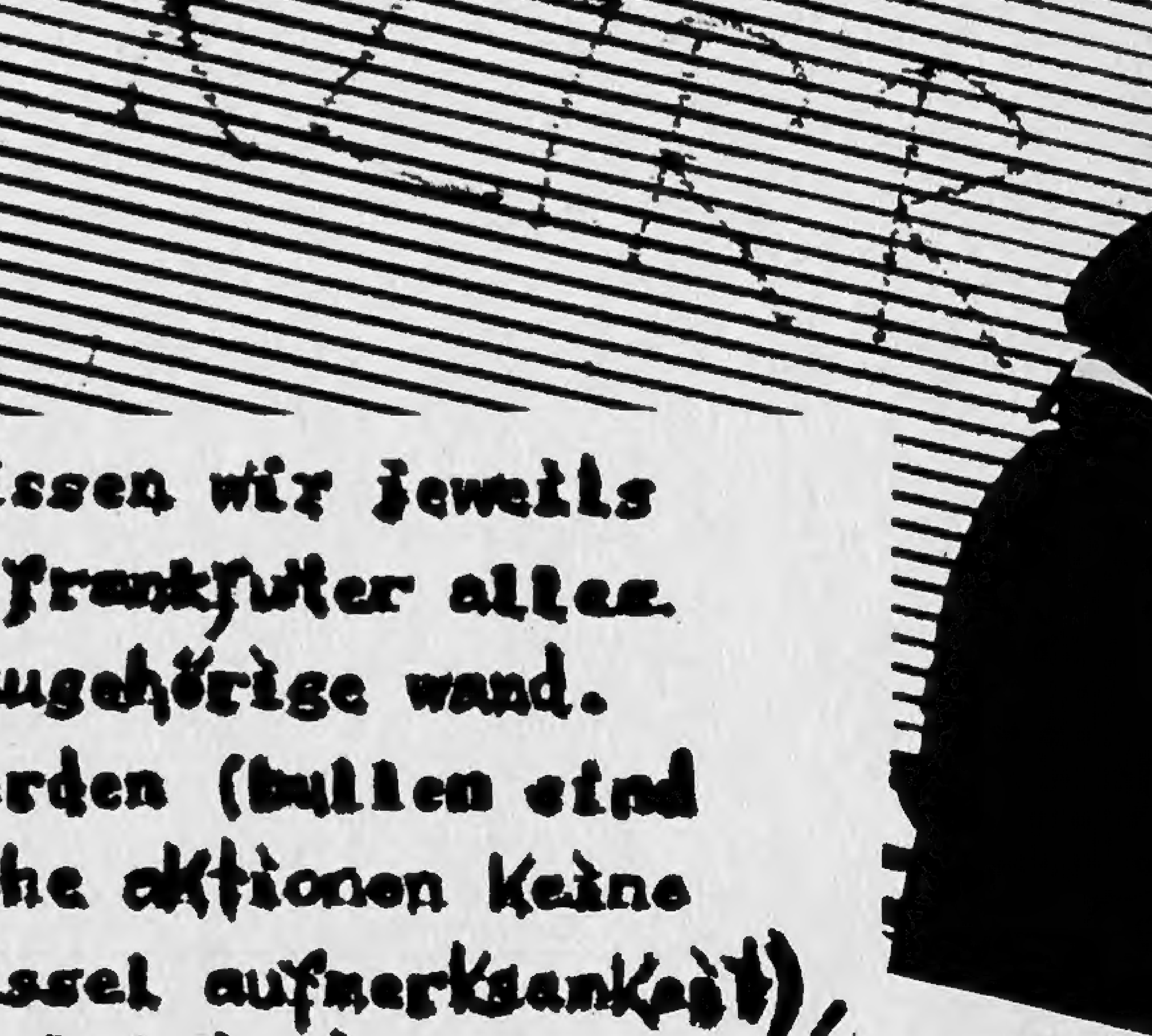
★

O.K., das war's, was ich so aufschreiben wollte. Hoffentlich haben schon ganz viele andere auch darüber nachgedacht und viele gewitzte Ideen!!

Bis zur näxten (vor-)revolutionären, bunten, lauten Demo, bei ganz viel Sonne !

Stöpsel

... dieses dunkle, unbekannte, stinkende System ...

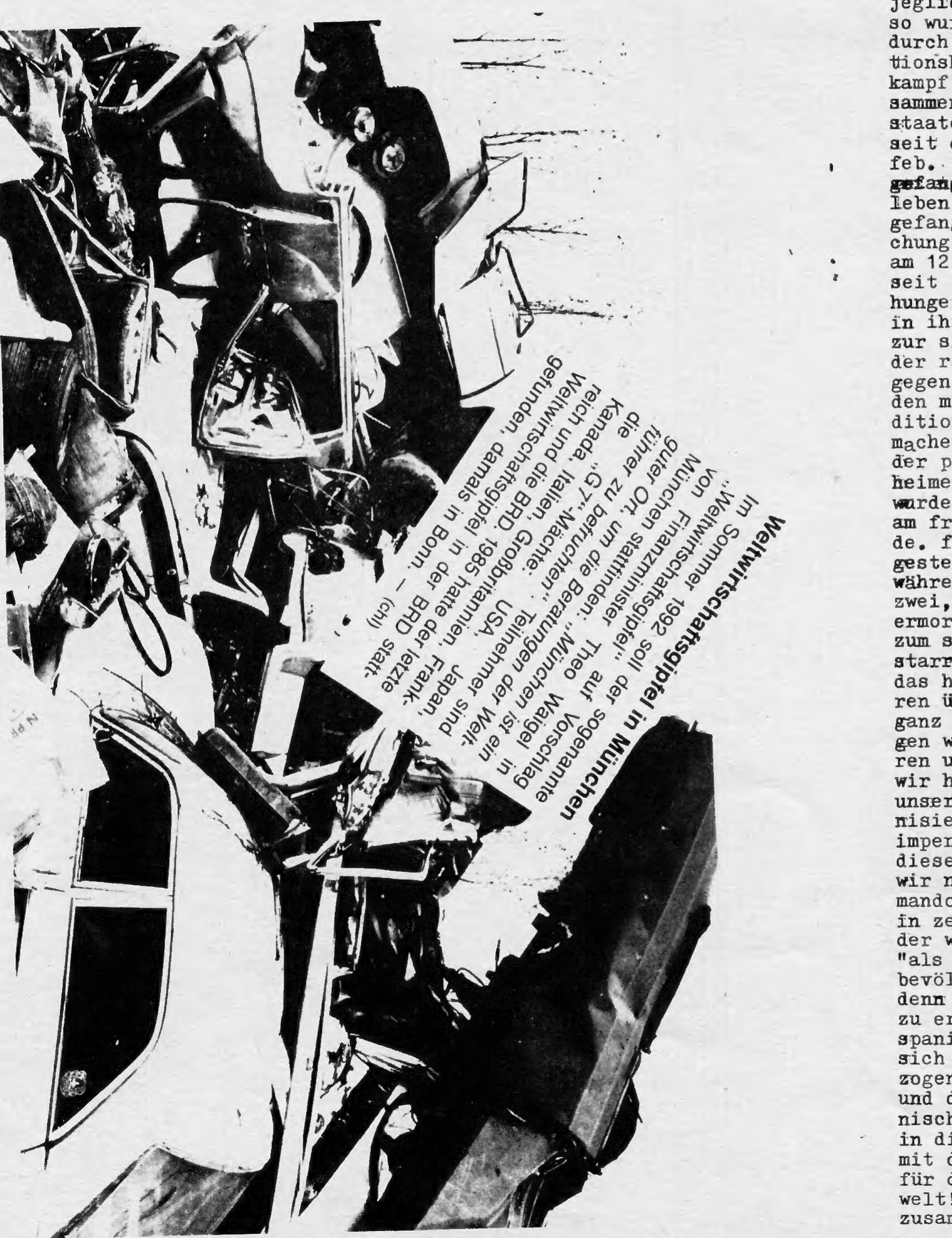


am mittwoch- u. am pfingstmontagmorgen schmissen wir jeweils mehrere scheiben der cc-bank-filiale in der frankfurter allee in friedelhain ein und parolisierten die dazugehörige wand.
(obwohl die hauptstrassen massiv überwacht werden (bullen sind immer schon 2 min. später da), benötigen solche aktionen keine grossartige vorbereitung (sondern nur 'nen bissel aufmerksamkeit), sind leicht vermittelbar und sollten -gerade jetzt- überall massenhaft gemacht werden.)
schluss mit der umstrukturierung!
nie wieder reichshauptstadt!
für starke gegenbewegungen! sofort!!!

REDEBEITRAG AUF DER DEMONSTRATION " GEGEN DAS EUROPA DER REICHEN" ANLÄSLICH DER "INTERNATIONALEN HÄUSERAKTIONSTAGE AM 12.5.91 IN BERLIN

1992 - das jahr, in dem das projekt eg '92 gestalt annehmen soll, darf uns aber nicht vergessen lassen, daß 1992 auch der 500 jahrestag des beginns der expansion des europäischen kolonialismus in die 3 kontinente asien, amerika und afrika ist.
das jahr 1492 ist ein äußerst markantes datum für die europäischen kolonialkriege gegen den rest der welt. in diesem denkwürdigen jahr schickte sich cristobol colon an, indien auf dem seewege zu erreichen, also auf die eroberung für die spanische krone vorzubereiten, stolperte stattdessen über die karibischen inseln und erreichte so in folge seiner unkenntnis und eines navigationsfehlers amerika.
was folgte war ein nicht enden wollendes furchtbares gemetzel: der völkermord an der amerikanischen bevölkerung, die die kolonisatoren wegen columbus navigationsfehler "indianer" nannten, die versklavung und verschleppung von millionen afrikannerinnen und ihrer zurichtung als arbeitssklavinnen in amerika, die ausplünderung der 3 kontinente, ihrer bodenschätze, der agrarerzeugnisse, der menschen und ihrer arbeitskraft.
der vor 500 jahren begonnene unerklärte weltkrieg hat das gesicht der menschengesellschaft geprägt und mit narben überzogen. und er dauert an!!!
seine zivilen formen sind hunger, seuchen, analphabethismus, naturkatastrophen...., die einen großteil der menschen betreffen.
vor 500 jahren wurde der grundstein gelegt für die mauern, die welt seitdem teilt, in die 1. welt (westeuropa, die weiße siedlerinnenkolonie usa, japan), die immer mehr verschwindende 2. welt und in die ausgeplünderten länder der 3. kontinente (einschließlich der farbigen kolonien in den usa).
das ist es, was 1992 so pompös gefeiert werden soll. das steckt hinter dem wortgeklüngel vom "westlicher zivilisation und christlicher tradition". es ist die grundlage für die sich formierende festung europa.
die folgen des 500 jährigen reiches der weißen herren machen millionen menschen zu nomaden auf der suche nach einer wasserstelle oder nach etwas eßbarem, meist vergeblich, wie aktuell in den afrikanischen saharastaaten, wo millionen menschen dem hungertod ausgesetzt sind. auf dem südteil des amerikanischen kontinents sind millionen menschen von epidemien, wie aktuell der cholera bedroht, was folge einer weltbankorientierten wirtschaftspolitik is die den völligen zusammenbruch von gesundheitsvorsorge und medizinischer versorgung in diesen ländern bewirkte.
falls es den menschen noch gelingt, zu den ursachen des elends und der ausbeutung, nach westeuropa, zu gelangen, sorgt ein instrumentarium von gesetzendafür, daß ihnen der eintritt verwehrt wird; das ist die funktion des schengener abkommens. darauf wird an anderer stelle genauer eingegangen.
die 3. welt fängt aber schon mitten im geographischen europa an - östlich der oder, 60 km von hier.
es ist die machtkonstellation der westeuropäischen staaten deutschland, frankreich, spanien, italien, den beneluxstaaten und mit einschränkungen england,die die festung europa bilden. sie ist auch abgeschottet gegen die menschen in osteuropa, die nur als kontraktarbeiterinnen für schlechtbezahlte arbeiten gebraucht werden. auch hier ist die kontinuität geblieben - die kolonisierung osteuropas durch sich christlich nennende gangsterbanden, wie den deutschen ritterorden mit der folge der ausbeutung der slawischen menschen, diezerstörung ihrer kultur, sprache und tradition - eine innereuropäische kolonisierung ca. 200 jahre vor columbus eroberungszug.auch innerhalb der festung europa sind natürlich die widersprüche und kämpfe nicht verschwunden. der kampf von irischen revolutionärinnen gegen diebritischen kolonisatoren oder der befreiungskampf in euskadie gegen die katalonischen kolonisatoren sind am bekanntestens.
weit weniger bekannt sind die kämpfe, die in den unterklassen der europäischen länder stattfinden. oft sind diese kämpfe noch ohne revolutionäre sprengkraft, werden als jugend- bzw. fußballkrawalle in den medien wahrgenommen. eine andere gruppe von menschen versucht, der öde und perspektivlosigkeit der metropolenwelt durch drogenkonsum zu entfliehen.

und es gibt auch spuren von revolutionären widerstand, spuren zwar noch, oft gebrochen, verlöschend, aber immer wieder neu entflammend.
dafür stehen unter anderem die besetzten häuser und zentren!
in den letzten 20 jahren setzte sich ausgehend von der studentinnen-, lehrlings- und schülerinnenbewegung eine revolutionäre praxis in den westeuropäischen metropolen durch. ein teil dieser praxis ist die metropolenguerilla, die den kampf hier im herzen der bestie führt.
gegen diese verschiedenen formen des widerstands bzw. des sich widersetzens haben die herren des weißen westeuropa ein differenziertes aufstandsbekämpfungsprogramm entwickelt, das unter dem kürzel "trevi" (abkürzung für terrorismus, radikalismus, extremismus, internationale gewalt) seit geraumer zeit durch unsere debatten geistert.
eine politische zusammenarbeit auf dem gebiet der"inneren sicherheit" gibt es auf westeuropäischer ebene schon seit ende der40er jahre. bruchstückhaft wurde das deutlich in der hierzulande nur kurz aufflackernden debatte über "gladio". das ist eine europaweit operierende antikommunistische geheimarmee, die mensch wohl treffend als "natoterroristen" bezeichnen kann. diese größtenteils aus technokraten der entmachteten faschistischen diktaturen mit us- hilfe aufgebaute geheimarmee hatte ein klares feindbild: natürlich gegen links.
wie wenig sie sich nach 1945 ändern mußten, wird aus dem wenigen bekannt geworden deutlich. so sollten am tag X, einer kommunistischen revolution, sozialdemokraten wie herbert wehner oder der bremer spd-oberbürgermeister kaisen wegen ihrer kommunistischen vergangenheit in der "weimarer republik" liquidiert werden.
in italien und griechenland waren gladioterroristen nachweißlich an faschistischen terroranschlägen beteiligt. in der türkei schossen sie 1977 in istbul in eine 1-maidemonstration; dabei gab es über 40 tote. heute bilden gladio-terroristen türkisches militär zum kampf gegen den kurdischen befreiungskampf aus. schon aus den spärlichen informationen zeichnet sich das bild einer bruchlos aus den faschistischen diktaturen übernommenen konterrevolutionären armee ab. sie hatte entsprechende geheimbanden in den damaligen osteuropäischen volksdemokratien.
in den 70er jahren veränderte sich für die aufstandsbekämpfungsstrategen das bild insofern, als der kampf gegen den "kommunismus a la sowjetunion" in den hintergrund trat. es war die zeit, wo die phrasen von entspannung modern wurden.
gegen die sich herausbildenden formen des widerstands und des sich verweigerns wurden neue formen der bekämpfung entwickelt. das ist der historische hintergrund von trevi.
trevi ist ein geheimkabinett, in dem unterhalb der ministerebene informationen ausgetauscht werden über neue oder gehäuft auftretende politisch motivierte gewalt, über strategien der drogenbekämpfung, der verhinderung von fußballkrawallen etc.
in seminaren werden gesamteuropäische verfahrensweisen entwickelt. so fand 1988 in der brd-polizeiakademie ein seminar statt, zum thema " praktische und polizeiliche maßnahmen bei demonstrationen, hausbesetzungen und objektschutzmaßnahmen". 1990 fand ein seminar statt zur anwendung des genetischen fingerabdrucks.
während der fußballweltmeisterschaft 1990 und der europameisterschaft 1988 wurden auf trevi-ebene gesamteuropäische polizeimaßnahmen gegen "hooligans" gestartet.
auf den trevi-konferenzen ist ein weiterer schwerpunkt der anti-drogen-kamp so werden amerikanischen und brd-beispielen folgend drogenverbindungsbeamte in alle welt entsandt.
die trevi-aktivitäten sollen demnächst noch auf weitere gebiete ausgedehnt werden. so soll der schutz von akws, von nukleartransporten und zivilschutz maßnahmen aller art zum erweiterten aufgabengebiet gehören.
ein wunschtraum der aufstandsbekämpfungsstrategen seit den 70er jahren soll durch das innereuropäische datennetz in erfüllung gehen.
über ihr abhörgeschütztes fernmeldenetz können die trevi-staaten meldediens zu drogenhandel, sprengstoffen, bewaffneten raub, fußballkrawalle und politischen aktionen liefern.



ein zentraler punkt auf den trei-konferenzen ist natürlich die zerschlagung jeglichen politisch motivierten widerstands, möglichst schon präventiv.
so wurde den revolutionären gefangenen ihr status als politische gefangene durch einen beschluß auf einer trevi-konferenz abgesprochen. durch isolationshaftbedingungen soll ihre politische identität gebrochen werden. der kampf der gefangenen gegen ihre unmenschlichen haftbedingungen, für die zusammenlegung, scheiterte bisher an der harten haltung der westeuropäischen staaten, die auf trevi-ebene ausgearbeitet wurde.
seit dem hungerstreik der politischen gefangenen aus raf und widerstand von feb. '89 bis mai '89 haben sich die haftbedingungen fast aller europäischen gefangenen verschärft. auch der 15 monate dauernden und einen genossen das leben kostende hungerstreik der gefangenen aus grapo und einen libertären gefangenen in spanien konnte keine bresche in das projekt der vereinheitlichung der vernichtungshaftbedingungen für die gefangenen schlagen. er wurde am 12.feb. '91 abgebrochen.
seit 1.feb. '91 sind die gefangenen aus action directe aus frankreich im hungerstreik. wir grüßen sie hier und sollten uns überlegen, wir wie sie in ihren kampf unterstützen können.
zur situation der brd-gefangenen schrieb heidi schulz, eine gefangene aus der raf: "...die aktuelle schärfe der propaganda gegen einzelne von uns, gegen helmut (pohl), brigitte (mohnhaupt), christian (klar) u.a., wie mit den medien ein artikel von uns verdreht wurde, hat die qualität einer konditionierung der öffentlichkeit um gegen einzelne von uns alles möglich zu machen. deswegen auch der wink mit der kontaktsperre, es hat die qualität, der psychologischen kriegsführung wie in den 70er jahren gegen die "stammheimer", exakt auf der linie, wie sie zuerst gegen ulrike (meinhof) gedreht wurde." soweit heidi.
am freitag, den9.mai waren es 15 jahre, als ulrike in stammheim erhängt wurde. frage: wo war gladio damals!?!?
gestern, am 10 mai waren es 39 jahre, als der jungkommunist philipp müller während einer friedenskarawane in essen von der polizei erschossen wurde. zwei, von vielen menschen, die im kampf gegen den imperialismus in der brd ermordet wurden.
zum schluß noch folgendes:
starren wir nicht wie das kaninchen auf die schlange auf das projekt eg '92. das hat schon längst gestalt angenommen. verweilen wir nicht beim lamentieren über das, was uns von eg '92 drohen könnte, sondern sehen wir die arroganz und barbarei, die dem großteil der menschen gegenüber zur schau getragen wird, und wie sie mit ihren polierten stiefeln durch die welt marschieren und eine spur des drecks, des leids, des elends hinterlassen...
wir haben die verdammt schwere aufgabe im herzen der weißen ausbeuternation unseren kampf zu führen, wo die köpfe vieler menschen - auch unsere - kolonisiert sind. der imperialismus ist nicht nur der bulle mit der knarre - der imperialismus ist oft in unseren eigenen kopf.
diesen ganzen wust von verinnerlichter struktur, von metropolendreck, können wir nur kämpfend überwinden. es stimmt schon, was die genossinnen vom kommando "ulrich wessel"sagen: " wer nicht kämpft, stirbt auf raten..."
in zeiten, indenen der imperialismus sich unsterblich dünkt, ist es gut, si der worte des puertoricanischen genossen rafael camal miranda zu erinnern:
"als die spanier nach puerto rico kamen, vernichteten sie die einheimische bevölkerung, denn die hatten herausgefunden, daß die spanier sterblich waren denn vorher hatten die spanier immer ihre toten versteckt, um den eindruck zu erwecken, sie seien unsterblich. die"indios" sagten damals, wir können d spaniernicht bekämpfen, weil sie unsterblich sind. zwei "indianer" griffen sich einen spanier und hielten seinen kopf unter wasser. als sie ihn herau zogen war er tot. als wußten sie, die spanier sind sterblich, genau wie wi und dann fingen sie an, den kampf zu organisieren".. so weit der puertoricanische genosse. lernen wir daraus!!!!
in diesem sinne ür einen langandauernden kampf im herzen derbestie zusammen mit den kämpfen im trikont und den revolutionären gefangenen weltweit!!!
für den einsturz der mauern zwischen harlem und manhattan, zwischen 1. und welt!!
zusammenlegung durchsetzen!!! hafenstraße bleibt!!!!

Betr.: Hansjörg Geiger und seinen Porsche

Wir bedauern es zwar, daß die "professionelle Herstellung des Brandsatzes" (Berliner Zeitung 14. Mai 91) unsrerseits zu wünschen übrig ließ. Aber auch Brandfahndung und Staatsschutz sind offenbar dümmer, als die Polizei erlaubt.

Der defekte Brandsatz lag dort nämlich schon zwei Wochen herum und sollte parallel zu dem Brandsatz zünden, der am 29.4. einen Stock tiefer einen Mercedes und einen Audi 100 abgeflammt hat. In unserer Erklärung dazu hieß es: "Wir haben am 28./29.4. 91 mehrere Brandsätze unter Bonzenkarossen in Berlin-Mitte sowie bei Daimler-Benz Holzhauser Str. gelegt." Das hat der Polizei nicht gereicht, einen Zusammenhang zu dem Brand im Dom-Hotel-Parkhaus zu ziehen ...
Eine Gefährdung für Personen ging zu keinem Zeitpunkt von dem Brandsatz -weder dem intakten noch dem defekten- aus.

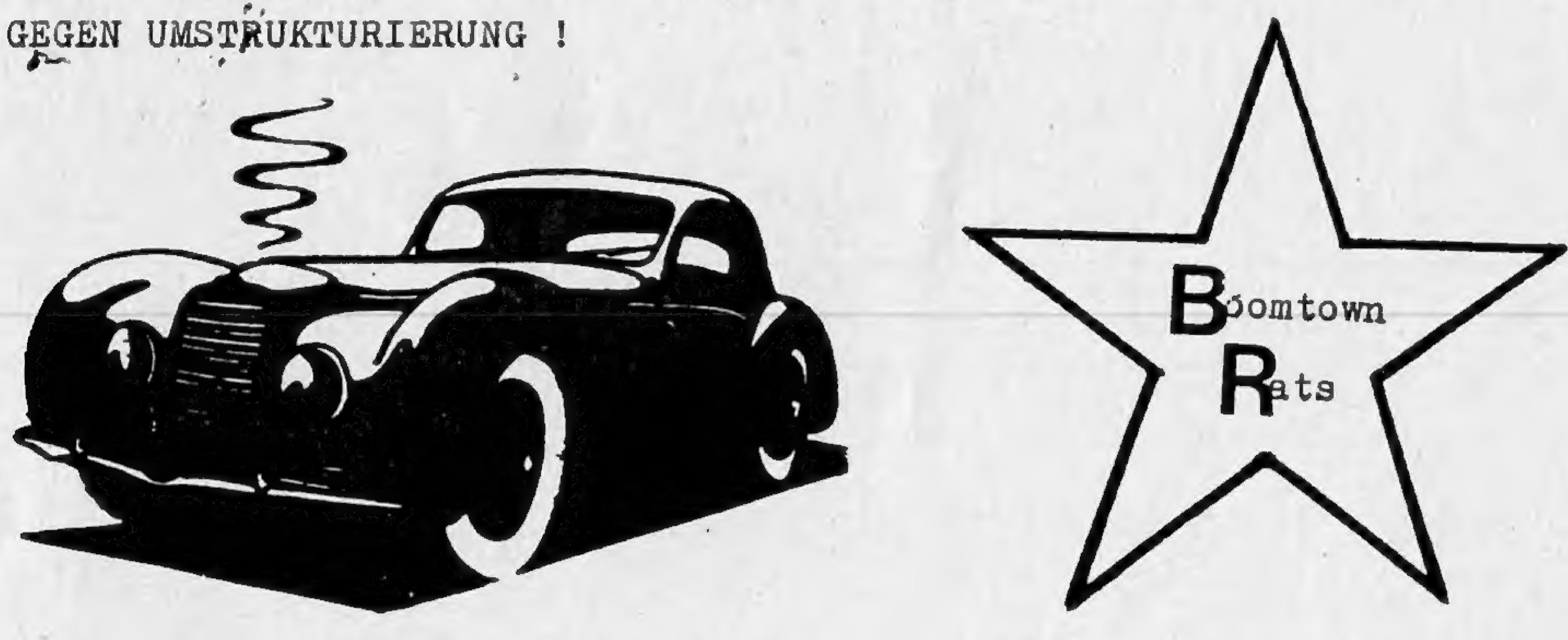
Wir wollten Geiger nicht gezielt als Stasi-Ermittler treffen. Die dicken Autos am Dom-Hotel waren Angriffsziel, weil sie denjenigen gehörten, die diese Stadt zur Stadt der oberen zwei Drittel machen wollen, wobei das untere Drittel wie in anderen Metropolen aus der Stadt verdrängt werden wird, wenn wir uns nicht massiv und vielfältig dagegen zur Wehr setzen.

Solche Aktionen werden nicht zu verhindern sein, auch wenn sie die Berliner Innenstadt zum Hochsicherheitstrakt der Regierung machen. Die Geisterbahn für die alten und neuen Bonzen dieser Stadt hat jetzt erst angefangen.

GEIGER IN DIE PRODUKTION !

NIE WIEDER REGIERUNGSSITZ BERLIN - BONZEN NACH BONN(Z)!

GEGEN UMSTRUKTURIERUNG !



HALLO BOOMTOWNRATS!

An Euren letzten Aktionen bzw. an Eurer Erklärung sind uns mehrere Sachen aufgestoßen, wo wir denken, daß diese Kritikpunkte nicht allein Eure Aktion betreffen, sondern grundsätzliche und immer wiederkehrende Probleme von militanter Praxis und Organisierung darstellen.
Zum einen: Das Verhältnis von politischem Ziel und (militanten) Mitteln (und darin die verschiedenen Möglichkeiten von militanter Praxis):

Wir denken, daß Brandsätze gegen Personenautos sich eindeutig auf den Besitzer/die Besitzerin beziehen müssen. D.h., es reicht nicht aus, ist ungenau, Autos als "Bonzenautos" zu identifizieren, sondern der Besitzer/die Besitzerin dieses Autos muß durch seine/ihre Funktion, Position, Geschichte, Handeln für viele als Schwein erkennbar sein.
(Sonst kann sowas passieren wie Euch mit dem Auto von Geiger, den Ihr ja nicht treffen wolltet.
Als Beispiel für eine gelungene, gezielte Aktion : der Brandsatz der Roten Zora gegen den Gynäkologen Lindemann in Hamburg 1983.)
Ansonsten ist es richtig und reicht vollkommen aus, "Bonzenautos" zu "klatschen".
Zu genauem und verantwortlichem Umgehen gehört u.E. auch, daß wenn die betreffende Gruppe mitkriegt, daß ein Brandsatz nicht hochgeht, sie eine Warnung veröffentlicht, damit Unbeteiligte nicht zu Schaden kommen.
GEGEN DEN ZUFALL IN MILITANTER REVOLUTIONÄRER PRAXIS!!!

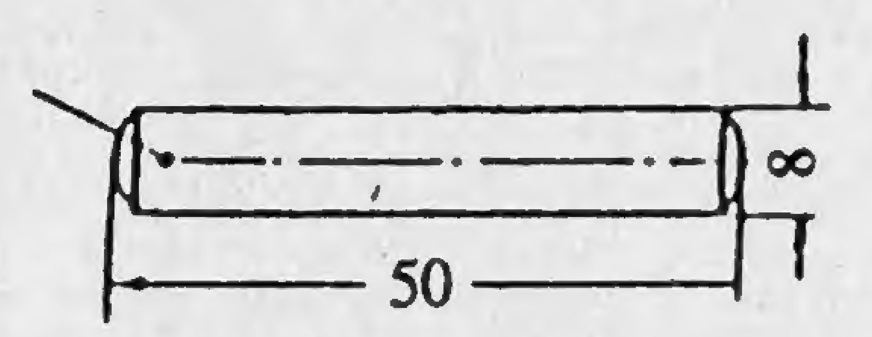
Unser zweiter Kritikpunkt ist, daß Ihr nicht vermittelt, woran es nach Eurer Meinung gelegen hat, daß der Brandsatz nicht zündete.
Ihr und wir alle lernen von praktischen Erfolgen und Fehlern anderer Gruppen.
Über praktische Erfahrungen und revolutionäre Kriterien; wann wird welches Mittel wie eingesetzt; findet zudem selten eine solidarische und öffentliche Auseinandersetzung statt.
Dies ist unser Beitrag dazu.

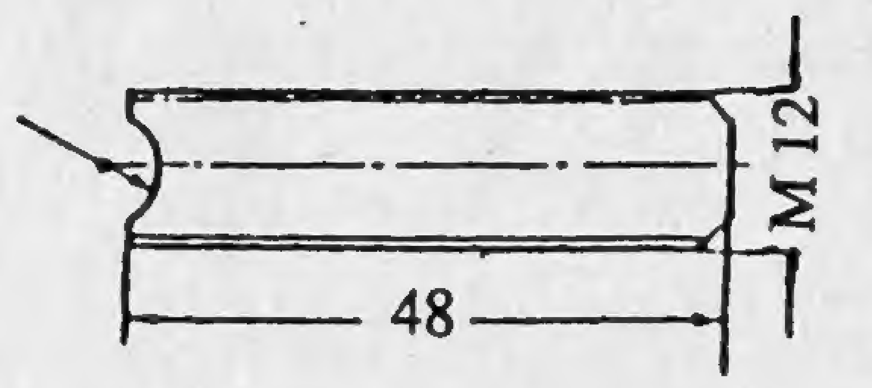
Einige Interims.

WERKZEUG ZUM SCHLOESSER OEFFNEN

WERKZEUG ZUM SCHLÖSSER ÖFFNEN

Teil 1: 8 mm Rundstahl abschneiden und die Kanten abrunden.





Teil 2: Gewindestange M 12 auf Länge abschneiden, auf der einen Seite den 4mm Radius einfeilen, an Teil 1 anpassen. Dann auf der anderen Seite die Schräge anfeilen oder abdrehen.

Teil 3: 2 Stück M 12 Muttern

Teil 4: M 12 Unterlegscheibe

Teil 5: Aus 3 mm dickem Blech den 52 Durchmesser ausschneiden, rundfeilen und entgraten, dann mit einem 12,5 mm Bohrer das Loch reinbohren.

10

12,5

52

Teil 6: Rohr absägen und auf Maß abdrehen und entgraten

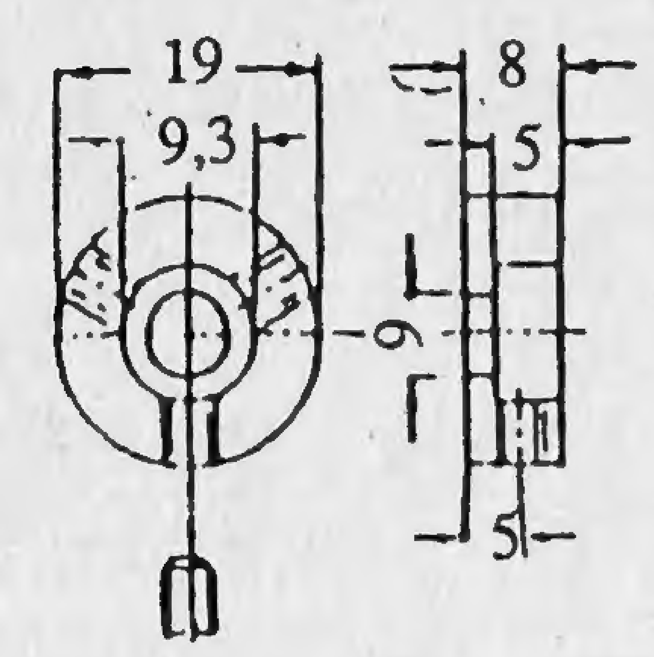
42

48

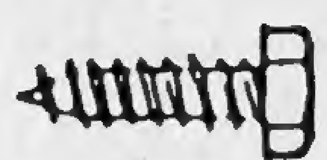
37

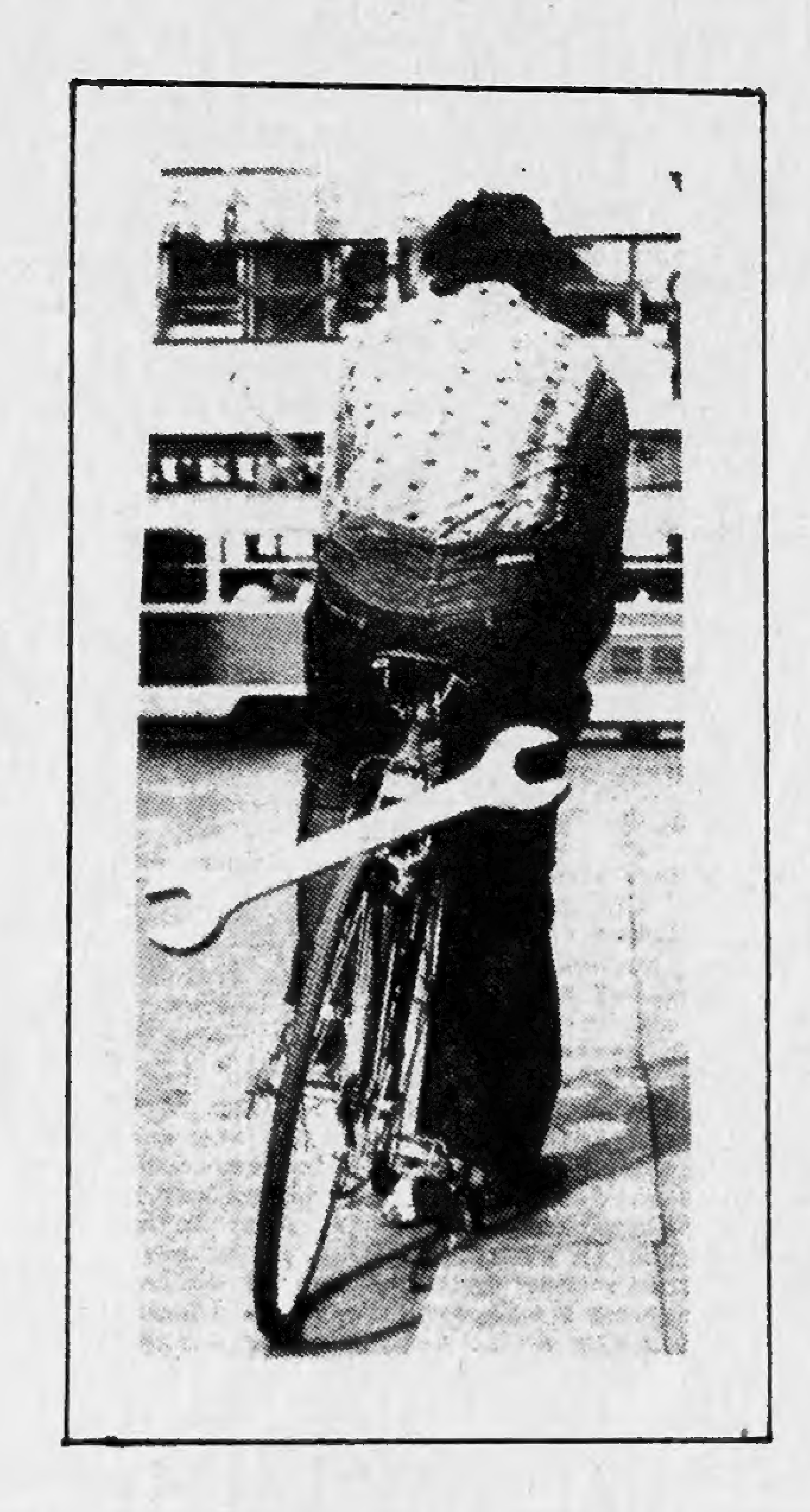
Teil 7: 3 Stück Stiftschrauben M 4 c 6 mm

Teil 8: 19er Rundstahl auf Länge absägen, auf Maß plandrehen, 6 mm Loch durchbohren und die Aussparung ausdrehen. Dann mit einem 3,2 mm Bohrer die 3 Löcher bohren und M 4 Gewinde reinschneiden. Die Stiftschrauben sorgen dafür, daß der Schraubenkopf mitgedreht wird. Das Teil kann auch durch eine Nuß für 8 mm Schlüsselweite ersetzt werden.



Teil 9: Blechschraube/Karosserieschraube

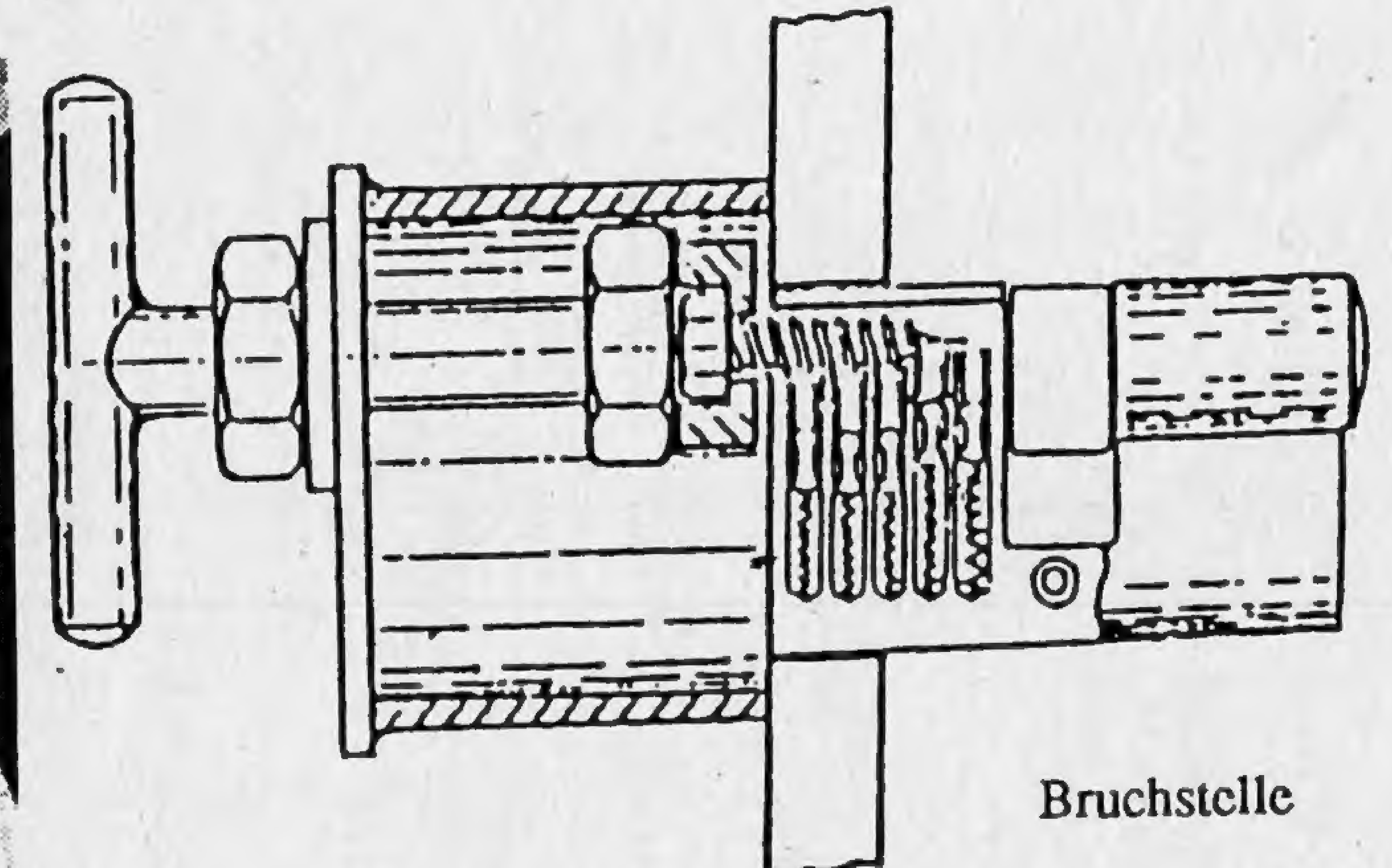




Montage:

1. Der Rundstahl wird in der Auskerbung der Gewindestange angeschweißt oder mit Hartlot angelötet und eine M 12 Mutter auf das Gewinde bis nach hinten geschraubt.
2. Die Scheibe (Teil 5) wird mittig auf das Rohr (Teil 6) angeschweißt oder mit Hartlot angelötet.
3. Die Blechschraubenhalterung (Teil 8) wird mittig auf eine M 12 Mutter (Teil 3) angeschweißt oder mit Hartlot angelötet. Die Blechschraube wird durch die Mutter und Halterung durchgesteckt und mit den 3 Stiftschrauben fixiert.
4. Die fertigen Teile werden nach der Gesamtzeichnung zusammengesteckt und -geschraubt.





Laut Tests, die das BKA mit diesem Werkzeug durchgeführt hat, können alle Zylinderschlösser damit geöffnet werden. "Ob es sich dabei um Profil-, Oval- oder um Rundzylinder handelt, spielt keine Rolle. Auch das richtige und teure Sicherheitslangschild und ein verankertes Schließblech gewähren keinen Schutz mehr! Der Angriff erfolgt ausschließlich auf den Zylinder, der im Profil im Schutzbelag frei liegt.
Auch Möbelschlösser, PKW-Türschlösser und Lenkradschlösser, kurz alle Schlösser mit drehbarem Zylinderkern, können mit diesem Werkzeug "geöffnet" werden." Soweit das BKA. Je nach Übung und Fertigkeit dauere das Ganze 2 Minuten und es sei absolut geräuschlos.
Zu den Spuren, die beim Schloßöffnen entstehen,lassen sich die Bullen auch aus: Also den Zylinderaußenteil, der ja rausgerissen wird, mitnehmen. An der Tür zurück bleiben die Andruckspuren des Rohres. Also Rohrstück vernichten oder Plastikring oder ähnliches vor das Rohrstück legen, dann braucht nur der Ring weggeschmissen zu werden.
Schloß und Werkzeug beim Arbeiten einölen!

Aus: KONKRET 4/91

Neue »Unter-menschen«

»Die Juden« sind der deutschen Intelligenz gerade gut genug als Vorwand für den Krieg zur Sicherung der eigenen Privilegien

Frau X in Bagdad hat keine Sorgen mehr. Sie ist eine von tausenden Toten in den Trümmern irakischer Städte. Herr Bush und seine Bündniskumpane haben zwar Sorgen, doch sie sind gerade dabei, sie zu bewältigen. Große Sorgen aber haben linke deutsche Intellektuelle. Die wußten nämlich noch vor ein paar Jahren, daß es einen sogenannten Nord-Süd-Konflikt gibt. Manche nannten das Ding sogar Imperialismus. Verhungerte Neger, Inder und andere »Verdammte dieser Erde« raubten ihnen gelegentlich zwar nicht den Schlaf, aber die Möglichkeit, in Ländern der »Dritten Welt« erholsame Ferien zu verbringen. Sie haben nicht nur stumm gelitten und sich ein Häuschen in der Toskana gekauft, sie haben auch laut und vehement dagegen protestiert, daß die Güter dieser Welt so ungerecht verteilt sind, und der Norden die Menschen des Südens als *Untermenschen* behandelt.

Jetzt müssen sie dieses Wissen ebenso vehement verdrängen und ebenso laut Gründe dafür vorbringen, warum es gerecht und unvermeidlich ist, die *Untermenschen* — im Moment sind es gerade arabische *Untermenschen* — in Grund und Boden zu bomben. Da sie sich ihre vorherigen Gründe gegen eine Weltwirtschaftsordnung, in der ein Viertel der Menschheit drei Viertel sämtlicher Ressourcen verbraucht, nicht aus den Fingern gesogen haben, sondern mit harten Fakten belegen konnten, haben sie jetzt zurecht große Sorgen. Denn wie soll man als Intellektueller, der ja (nicht zuletzt materiell) von seiner Intelligenz lebt, alles, was man bisher als richtig erkannt hat, nun als falsch ausweisen, ohne daß eben diese Intelligenz von anderen oder gar von einem selbst angezweifelt wird?

Der deus ex machina, der die deutsche Intelligenzia vor der auch nur verbalen Infragestellung ihrer Privilegien als nördliche, metropolitane Herrenmenschen bewahrt, heißt — ausgerechnet — Israel. Israel und, *noch* zynischer, die Shoa dienen als Ausrede für den neuen Kriegs- und Unterwerfungszyklus, den der Norden gerade gegen den Süden einleitet, und fast alle fallen offenbar darauf herein. Alle, bis auf die Menschen des Südens (und langfristig wohl auch Israels), ziehen aus diesem Krieg, der eine neue Weltordnung begründen soll, ihre Vorteile.

Im Namen Israels und im Namen der Opfer des deutschen Völkermordes an den Juden bemüht sich der wiedervereinigte Kriegsgewinnler Deutschland gerade um seine vollständige Souveränität: Wir sind zwar wieder wer, und das nicht erst seit der Wiedervereinigung, aber um der Welt auch wirklich zeigen zu können, wer wir (immer noch) sind, brauchen wir die uneingeschränkte militärische Gleichberechtigung. Wir brauchen die Entscheidungsgewalt über die ABC-Waffen (über die wir quasi bereits verfügen, denn wir können sie längst produzieren) und darüber, wo wir sie wann und wie gegen wen einsetzen wollen. Ausgerechnet unsere Verpflichtung gegenüber Israel soll nun wachsen lassen, was schon lange keimt. Die Shoa soll als Ausrede dafür dienen, daß Deutschland wieder kriegsfähig wird. Deutschland, das zwei Weltkriege angefangen und Abermillionen Tote zurückgelassen hat. Deutschland, das die »Judenfrage« nur mittels des Krieges »endlösen« konnte. Ohne die Überfälle auf und die anschließenden Besetzungen von Frankreich, Belgien, Holland, Polen etc. hätte das Deutsche Reich die deutschen Juden ermorden können — was entsetzlich genug gewesen wäre, aber »dank« des Eroberungsfeldzuges im Westen und Osten konnten die Deutschen eben auch die französischen, holländischen, belgischen, polnischen etc. Juden vernichten. Der Zynismus, die Forderung nach Wiederherstellung der unumschränkten Kriegsfähigkeit mit den Opfern zu begründen, die man im letzten Krieg produziert hat, kann vermutlich nur deutschen Gehirnen entspringen.

Falsch. Dieser Zynismus ist kein rein ideologischer, er ist logischer Bestandteil der ökonomischen und hegemonialen Politik des Imperialismus. Der bekanntlich noch nie zimperlich war. Die Alliierten, vorneweg die USA, deren »gerechten« Krieg wir, wenn es nach der deutschen linken Intelligenz geht, alle unterstützen müssen, kämpfen am Golf für alles mögliche, aber sicher nicht für die Interessen der bedrohten Juden oder gar der Überlebenden der Shoa. Die Interessen der bedrohten Juden hätten sie schon früher vertreten können, dann gäbe es heute mehr Überlebende. Kurz nach der Pogromnacht 1938 fand die Konferenz von Evian statt, auf der die Vertreter der »freien und zivilisierten Welt«, also vor allem Europas und der USA, neue — zum Teil drastisch — verringerte Einreisequoten für jüdische Flüchtlinge aus Deutschland festlegten. Goebbels kommentierte das Ergebnis dieser Konferenz mit dem ebenso höhnischen wie treffenden Satz: »Juden billig abzugeben — keiner will sie haben.« Fünf Jahre später lagen den Alliierten die exakten Pläne der großen Vernichtungslager nebst dahin führenden Schienenwegen vor. Nicht ein Gleis wurde je von ihnen bombardiert, um auch nur einen Transport nach Auschwitz zu stoppen. Geschweige denn griffen sie die Krematorien an, deren genaue Lage ihnen ebenfalls bekannt war. Bekannt, weil jüdische Widerständlerinnen und Widerständler es trotz unvorstellbarer Schwierigkeiten und Gefahren geschafft hatten, diese Pläne aus den KZs, aus Polen, aus dem besetzten Europa nach London zu schmuggeln. Mit dem Effekt, daß ihnen (vorgeblich) nicht geglaubt wurde.

Die Shoa ist eine deutsche Erfindung, der Antisemitismus ist international. Er läßt sich — sofern er nicht von arischen Herrenmenschen praktiziert wird, denen Jude Jude ist — nach Klassenlage und politischen Interessen abstufen. Jüdische Flüchtlinge, die genügend Besitz hatten, um sich selbst zu erhalten, wurden von der »freien und zivilisierten Welt« der dreißiger Jahre, wenn auch nicht gerade enthusiastisch, aufgenommen. Juden, die nichts hatten, mußten bleiben, wo sie waren. Der Jude, der nichts hat, ist den Antisemiten ebenso ein Abscheu, wie ihnen der Jude, der zuviel hat, verhaßt und *der bolschewistische Jude* eine Bedrohung ist. Wäre Israel aufgrund anderer Konstellationen ein sozialistischer Staat geworden, dann würden die USA heute nicht nur keinen Krieg zur angeblichen Wahrung des jüdischen Existenzrechtes führen, sondern sie würden eben dieses jüdische Existenzrecht selbst bedrohen. Nicht zuletzt, weil dort die Sorte Menschen lebt, die der weiße angelsächsische Protestant letztlich noch nie für seinesgleichen gehalten hat und nie für seinesgleichen halten wird.

Die herrschenden Kräfte in den USA haben keine Träne vergossen und keinen Bomber aufgetankt, als drei Millionen polnischer Juden in Auschwitz und Treblinka geschlachtet wurden. Der — späte — Kriegseintritt der USA hatte nichts mit der Shoa und alles mit eigenem Machtkalkül zu tun. (Die großen Todesfabriken in Polen wurden, nebenbei gesagt, von der Roten Armee befreit und nicht von der amerikanischen). Die Braintrusts der US-Regierung hatten vorgerechnet, daß ein Eintritt der USA in den zweiten Weltkrieg erforderlich sei, um bei der anschließenden Aufteilung der Nachkriegswelt den größten Brocken zu kassieren, anders gesagt, sich als führende Weltmacht zu etablieren. Wer das nicht weiß, kann es nicht nur bei »kommunistisch verhetzten« Historikern nachlesen, sondern auch in alten Ausgaben des »Herald Tribune« und der »New York Times«.

Heute geht es den USA und ihren imperialistischen Verbündeten, wie sie selber ja bereitwillig zugeben, um die »neue Weltordnung«, die so neu gar nicht ist. Sie basiert auf 500 Jahren Kolonialismus und Jahrzehnten des modernen Imperialismus. Neu daran ist, daß dieser Weltordnung nichts mehr im Wege steht, seit die SU mit ihrem eigenen Zusammenbruch und ihrer Rekapitalisierung beschäftigt ist. Die Bestie hat nun freie Hand. Kriegsführung per *low intensity conflict* ist zumindest aus taktischen Gründen nicht mehr nötig, man kann nun sofort und direkt eingreifen, wo immer wie auch immer geartete Ansprüche geäußert werden. »Neue Weltordnung« bedeutet nichts anderes, als Ausweitung und Intensivierung der vom Planziel her totalen imperialistischen Weltherrschaft.

Saddam Hussein trat zum richtigen Zeitpunkt als idealer Vorwand auf den Plan.

Einer unter den vielen von den USA inthronisierten oder unterstützten — weil benötigten — Diktatoren ist aus der Reihe getanzt. Nun kann man vorführen, wie viele Bomben man in solchen Fällen zur Verfügung hat. Die konkreten Bomben treffen die zivile Bevölkerung des einen Landes, die allgemeine Wirkung der Bomben zielt auf die potentiell aufständische Bevölkerung der Region und darüber hinaus des gesamten Südens, sie zielt auf all die Menschen, die ihre Hoffnungen durchaus nicht auf den Diktator selbst setzen, sondern auf das Aus-der-Reihe-Tanzen.

»Die Bestie hat nun freie Hand« — Zerbombtes Wohnviertel in Bagdad Foto: dpa

Der Imperialismus befindet sich auf einem neuen Sieges- und Beutezug, und es sieht so aus, als wären die Kräfte, die ihn stoppen könnten, noch zu schwach und unorganisiert. Daß sich das ändern kann, weiß niemand besser als Herr Bush und Kompagnons. Im Gegensatz zur deutschen Intelligenzia, die sich spätestens nach dem Zusammenbruch des Realen Sozialismus darauf eingestellt hat, für alle Zeiten in einer imperialistisch beherrschten Welt zu leben, und die darin, wenn schon, dann auch gut leben will. Was ihr keiner verwehrt. Die einzigen, die das Wohlleben und die Arroganz der Metropolen infrage stellen könnten, sind die, die dafür bluten, sind die drei Viertel der Weltbevölkerung, auf deren Kosten sich das eine Viertel im Norden ernährt.

Das Gespenst, das unter den deutschen Linken umgeht, heißt Konsens. Es gibt eine tiefe Sehnsucht nach Konsens, eine Sehnsucht, die sich aus der Angst um den Verlust der eigenen Privilegien nährt und aus der Bequemlichkeit derer, die selbstverständlich über Privilegien verfügen können. Diese Privilegien sind nicht »nur« materieller Art. Was man hierzulande für Zivilisation hält, entstand aus den Gemetzeln, die man anderswo angerichtet hat. Doch der Europäer weiß spätestens seit den Kreuzzügen, daß er den »Heiden«, den »Wilden«, den *Untermenschen* überlegen ist. Von diesem Glauben hat sich auch die europäische und speziell die deutsche Linke nie wirklich befreit. Und heute, nach all den Enttäuschungen über die mißlungenen Revolutionen der »Wilden« (mißlungen — weil sie nicht so verlaufen sind, wie man selber es gerne gehabt hätte), besinnt man sich wieder auf die eigenen Ursprünge. Und wenn man noch Skrupel hat, zu sagen »Ich bin stolz darauf, Deutscher zu sein«, kann man sich doch als Europäer fühlen, und das ist ein schönes Gefühl.

Doch die Internationale staubt noch im Plattenschrank vor sich hin, und irgendwelche unangenehmen Fakten dämmern noch in unserem Hinterkopf. Dafür, und nur dafür, dient der metropolitanen Intelligenz Deutschlands zur Zeit Israel, dient ihr die angebliche Sorge um die jüdischen Menschen in Israel: um sich von den letzten Skrupeln zu befreien, die einen noch am vollständigen Konsens mit der Macht, mit den Herrschenden, mit den Unterdrückern hindern könnten.

Normalerweise eignet sich die Solidarität mit aus rassistischen Gründen real oder potentiell Verfolgten gar nicht, um sich in die Gemeinschaft der Profiteure zu intergrieren. Doch jetzt sind »die Juden« der nicht länger heimatlos sein wollenden deutschen Intelligenz gerade dafür gut. Die, die als *Untermenschen* von den eigenen Vätern ermordet wurden, werden als zur Zeit gerade höherwertige gegen die aktuellen *Untermenschen*, die Araber, ausgespielt. Das Rechenexempel, das die kriegsführenden Alliierten mittels der von ihnen beherrschten Medien präsentieren, wird, zumindest in einem Punkt, angenommen: Ein toter GI wiegt schwerer als tausend tote Iraker und Irakerinnen. Ein toter Israeli wiegt schwerer als tausend tote Araber.

Diejenigen, die diese Rechnung aufstellen und in die Köpfe hämmern, lügen kalt und zynisch. Bei den GIs, die in diesem Krieg hätten verheizt werden können, handelt es sich vor allem um Schwarze. Die US-Armee besteht in ihrer Mehrheit aus Schwarzen, nicht weil die so patriotisch wären, sondern weil die Armee für die Nachkommen der Sklaven fast die einzige Möglichkeit ist, an bezahlte Arbeit oder gar eine Ausbildung zu kommen. Bezahlt hätten (und haben vielleicht auch) für diesen Krieg selbst auf Seiten der Angreifer in erster Linie *Untermenschen*. Die Toten in Israel werden nicht deshalb offiziell betrauert, weil sie Juden oder möglicherweise auch noch Überlebende der Shoa sind, sondern weil sie Angehörige eines Staates sind, den man als Vorposten des Imperialismus in der Region benötigt (und nur als das), und weil man mit ihnen die beste Propaganda zur Rechtfertigung des Krieges betreiben kann. Die deutsche Intelligenzia, die sich von dieser Rechnung überzeugen läßt, wird weniger von ihrem Antifaschismus und ihren Schuldgefühlen als Kinder der Endlöser motiviert als von den enormen Vorteilen, die sie daraus für ihre eigenen Manöver zieht. Ihre vollständige Ignoranz gegenüber den im wahren Sinne des Wortes ungezählten Bombenopfern in Bagdad entlarvt ihre Tränen um die Opfer der Scud-Raketen als Krokodilstränen.

Die reale Situation im sogenannten Nahen Osten ist kompliziert und widersprüchlich. Israel ist sowohl ein Ort der Zuflucht für historisch und aktuell verfolgte Juden, als auch, in den Worten des israelischen Psychoanalytikers Aron Ronald Bodenheimer, ein Außenposten des Nordens mitten im Süden. Die Opfer sind heute auch Täter. Ein Volk, das Verfolgung und Unterdrückung 2000 Jahre lang erlitten hat, das in Europa fast zur Gänze ausgerottet wurde, und das noch immer überall und jederzeit aufs neue von Diskriminierung und Verfolgung betroffen oder bedroht ist, hat logischerweise das Bedürfnis nach Sicherheit, und es hat das Recht darauf. Daß dieser legitime Anspruch scheinbar nur auf Kosten der Palästinenser zu befriedigen sein soll und daß er von den Imperialisten des Nordens und den nationalistischen Kräften des Landes gegen die arabische Bevölkerung — als *Untermenschen* — mißbraucht wird, ist eine Tragödie, die nur die von ihr betroffenen jüdischen und arabischen Menschen — gegen die Interessen und das Machtkalkül des Imperialismus — beenden können.

Der deutschen Intelligenzia, die in diesem Krieg die US-amerikanischen Bomberpiloten anfeuerte, geht es nicht wirklich um das Existenzrecht Israels oder die Bedrohung der israelischen Bevölkerung. Es geht ihr um die Legitimierung der eigenen Konsensbedürfnisse, ihrer metropolitanen Privilegien und Ansprüche. Sie projiziert die Verbrechen der eigenen Väter auf die heutigen Araber und schlägt damit zwei Fliegen mit einer Klappe: Wenn Saddam Hussein Hitler ist, dann kann man den eigenen Hitler endlich vergessen und zugleich das schlechte Gewissen darüber, daß man von der imperialistischen Aneignung der Ressourcen und der Unterdrückung der arabischen Menschen im sogenannten Nahen Osten schamlos profitiert. Ein Anfang ist gemacht, um in Zukunft die eigene Haltung gegenüber dem Süden (und warum nicht auch gegenüber den eigenen Vätern) neuzubestimmen. Die Wendigkeit dieser Intelligenzia und ihre Konsensbereitschaft gegenüber Herrschaftsinteressen läßt das Grauenhafteste fürchten für den Fall, daß sie sich einbildet, ihre Privilegien würden von Juden gefährdet.

Ingrid Strobl

am 8.5.91 morgens gabs bei einer frau in 36 eine hausdurchsuchung.
sie wurde am 4.3. vor dem schlesischen tor festgenommen, die staats-
anwaltschaft ermittelt gegen sie nach § 102, 105 StPO wegen verleumdung.

Durchsuchungsbeschluß bereits vom 12.4.: "sie steht im verdacht am
4.3.91 vor dem u-bahnhof schlesiches tor ein gefälschtes EXTRABLATT der BZ
verteilt zu haben, in dem namentlich genannte bz-redakteurmitarbeiter
in der vergangenheit anläßlich der themenbereiche wiedervereinigung und
golfkrieg gelogen und betrogen haben".

die durchsuchung sollte das auffinden von beweismitteln zu dem druck
bzw. der verteilung von sog. desinformationsschreiben ermöglichen.
sie hat ca 1 1/2 std. in abwesenheit der frau, aber in anwesenheit
ihrer mitbewohnerInnen gedauert - mitgenommen haben sie nichts.

KOSTENLOSES EXTRABLATT

BZ-Redakteure bekennen:



Leitender BZ-Redakteur Kühe: "Die Leser aufklären!"

Wir haben gelogen und betrogen!

BZ

Nr. 51/E · 113. Jahr / Montag, 4. März 1991 A2032A
Kostenloses Extrablatt für Gesamtberlin

Die größte Zeitung Berlins

BZ-Telefon 25 910 · Anzeigen-Annahme 25 91 61

Bitte verzeiht!

Berlin, Kochstrasse, 4. März. Jetzt kommt es raus. So weiterzumachen wäre ein Verbrechen an unserer Leserschaft. Wir, eine Handvoll von Journalisten innerhalb der BZ-Redaktion, zerbrechen das Gebäude der Lüge. Auch wenn dieses unsere Entlassung durch die Leitung des Axel Springer-Verlages bedeutet. Wir bekennen uns schuldig, wider besseren Wissens die Öffentlichkeit falsch informiert zu haben. In den letzten Wochen haben wir Ihnen, werte Leserinnen und Leser, immer wieder das Bild vermittelt, beim vom westlichen Bündnis geführten Krieg am Golf geht es um die Verteidigung unserer Freiheit.

Wir gestehen: Alles Lüge!

Seit dem vorletzten Jahr verbreiten wir den Eindruck, die Wiedervereinigung Deutschlands unter Bonner Regie bringe uns Berlinern ein mehr an Wohlstand und Freiheit.

Wir gestehen: Alles Lüge!

Die Wahrheit: die "Wiedervereinigung" sowie die Bonner Unterstützung des Golfkrieges werden viele Ost-wie Westberliner ins soziale Abseits bringen!

Ausführliche Berichte dazu auf der Rückseite.

"Ich halte es nicht mehr aus!"

Letzten Freitag abend. Die BZ-Ausgabe ist gerade fertig. Einige aus der Redaktion sitzen noch in der Kantine und trinken ein Gute Nacht-Bier. Lokalredakteur Burghart Uhlenbroich bricht das Schweigen und sagt verzweifelt: "Ich kann nicht mehr. Ich halte das nicht mehr aus. Diese ständigen Lügen. Wir wissen genau, was in der Welt vor sich geht, schreiben tun wir das Gegenteil. Ich schäme mich so! "Oh ja, wie sehr wir ihn alle verstanden. So oft hatten wir versucht, die Wahrheit zu schreiben, über die Wiedervereinigung oder jetzt über den Golfkrieg. Immer kam irgendein Chefredakteur daher, "das würde den Leser nicht interessieren und wir sollten diese Miesmacherei sein lassen." Jawohl, so nennt man hier im Haus die Wahrheit. Wir können so nicht mehr weitermachen. Wenigstens einmal wollen wir die Wahrheit schreiben, ein wenig Wiedergutmachung an unseren Lesern leisten. Wir bitten um Verzeihung!

DIE WAHRHEIT ÜBER DIE WIEDERVEREINIGUNG!

[...] der Ex-DDR Wirtschaft keine Chance ließ (so auch die Überschwemmung der Ex-DDR mit Westprodukten) und die Hauptursache für die gegenwärtige Krise.

[...] steigende Arbeitslosigkeit, Verelendung und Hoffnungslosigkeit in der ehemaligen DDR. Dieses wirkt sich auch auf den Westteil Berlins aus. Arbeitslose Ossis drängen auf den westberliner Arbeitsmarkt, was die Situation für Wessi-Arbeitslose noch verschärft. Der Wegfall der Berlinförderung bringt das Faß zum Überlaufen, unterstützt zudem den Zusammenbruch des Produktionsstandorts Berlin.

Erste Anzeichen dafür bei der "zukunftsträchtigen" Elektronik-Produktionsabbau bei [...]

[...] zukünftig zwei Drittel [...] wirtschaftlich abgesichert lebt, das andere Drittel in Arbeitslosigkeit und Elend.

Arbeitslosigkeit, Verarmung und Wohnungsnot werden in Gesamtberlin noch zunehmen!

Verschärft wird dieses noch durch die Bonner Unterstützung des Golf-Kriegs.

17 Milliarden DM wurden hierfür schon verschleudert. Ein Hohn bei den riesigen Löchern im öffentlichen Haushalt, die nun über Einsparungen unter anderem im Sozialbereich gestopft werden sol[...]

DIE WAHRHEIT ÜBER DEN GOLFKRIEG!

Das Auseinanderbrechen des Ostblocks führte zu einem außenpolitischen Machtverlust Moskaus. Das ermöglichte es den USA und ihren Verbündeten die Welt neu unter sich aufzuteilen. Die Ölreiche Golfregion ist dabei von besonderem Interesse. Bis vor einem Jahr war Saddam Hussein der gehätschelte Zögling des Westens wie des Ostens. Ihr damaliger Freund Hussein führte für sie stellvertretend den Krieg gegen das iranische Khomeini-Regime. [...]

[...] nahm sich der durch den Krieg gegen den Iran stark geschwächte Irak seine US-amerikanischen Ziehväter zum Vorbild. Wie die USA in der Vergangenheit völkerrechtswidrig auch andere Länder überfielen, so besetzte der Irak nun das reiche Kuweit. Das Geschrei der westlichen Welt war groß, doch diese Empörung war nur gespielt. Denn der Golfkrieg ist der willkommene Anlaß für die USA, die Kontrolle über die Golfregion und das Öl zu bekommen.

Das Gefasel von "Verteidigung der Freiheit" ist also nur Heuchelei.

Die mörderische Geschichte der [...] als freiheitlichen USA [...]

[...] sen Sie dazu den nebenstehenden Beitrag: USA, das Land der Freiheit?) Es wäre eine Illusion zu glauben, daß mit einem Sieg der USA und ihrer Verbündeten Ruhe und Frieden in die Golfregion einkehren würden. Das Gegenteil wird passieren! Solange die USA, die westeuropäischen Industriestaaten und Japan die 3. Welt weiterhin als Selbstbedienungsladen betrachten, werden dort Elend und Kriege noch weiter zunehmen.

Nur ein sofortiger Waffenstillstand und Friedensverhandlungen, die gerechte Lösungen für Palästinenser, Kurden, Araber und Israelis beinhalten, können den Golfkonflikt auf Dauer entschärfen!



Präsident Bush: Ex CIA – Direktor mit schauspielerischen Talent

[...] das Land der Freiheit?

Deutsche Waffen nach Israel?

Die Gründung des Staates Israel, die direkte [...] der Naziagreuel an [...] war 1948 mit [...]

[...] ziehbar, die ihn als Fremdkörper im Nahen Osten sieht. Angesichts ihrer mittlerweile selber als hoffnungslos empfundenen Lage bejubeln viele Palästinenser die auf Israel abgeschossenen Raketen. [...]

Inszenierung Militärputschen in Ländern wie Griechenland, Chile und Türkei. Unterstützung von [...]

George Bush, halten sie den Mund!

Liebe Leserinnen und Leser, [...] Redakteuren, die [...]

Sie mit Ihrer [...] es Extrablatt! Rufen Sie beim [...] und sagen Sie Ihre Meinung [...] allem Berliner, gebt acht! Lasst [...] angesichts des Golfkrieges und der düsteren Zukunftsaussichten für Berlin nicht für dumm verkaufen! Macht euch einen eigenen Kopf!

j.k.

Lokal Redakteur Bukhard Uhlenbroich: "Die Leser nicht länger für dumm verkaufen".

Das bisher [...] unserer Berichterstattung [...] amerikanische Angriff auf [...] Bunker in Bagdad mit 1000 Zivi[...] ten. Die BZ meldete, [...]

BZ-Extrablatt, Verantwortliche: Jörg Kühte, Burghart Uhlenbroich, Sabiena Pawlowski, Horst Stellmacher

STELLUNGSNAHME ZUR HAUSDURCHSUCHUNG VOM 4.4.91 UND ZUM ARTIKEL DER SAARBRÜCKENER ZEITUNG VOM 5.4.

Am 4.4.91, Donnerstagmorgen gegen 10.00 Uhr wurde das Autonome Zentrum in der Brauerstraße von 5 Zivibullen des Landeskriminalamtes und 11 Grünuniformierten im Beisein von mindestens 2 Vertretern der Stadt durchsucht.

Zuerst wurde die Tür zum Zentrum aufgebrochen, nachdem die Typen von der Stadt feststellen mußten, daß ihre Schlüssel nicht mehr paßten. Dann haben sie die Tür zur Wohngemeinschaft im Erdgeschoß aufgebrochen und begonnen dort die Räume zu durchsuchen. Dann begannen sie im 1. Stock das Cafe und die Küche zu durchsuchen. Sie rissen alle Transparente, die dort aus dem Fenster hingen ab. Ein Transparent zur Hafenstraße ließen sie liegen, zwei andere, zu den Zellenrazzien bei politischen Gefangenen und zur Aktion der RAF gegen Treuhand-Chef Rohwedder wurden von ihnen beschlagnahmt. Für die Durchsuchung des Zentrums und erst recht nicht für die Durchsuchung der WG-Wohnung lag kein richterlicher Durchsuchungsbefehl vor. Einer der Bullen begründete die Aktion mit "Gefahr im Verzug".

Die anwesenden Typen von der Stadt (Vertreter von Liegenschaftsamt und Hochbauamt) beteiligten sich an der Aktion und fotografierten mit einer Polaroidkamera die Räumlichkeiten. Einer von ihnen versuchte sich mit der Floskel: "Wir nehmen hier nur das Hausrecht wahr" zu rechtfertigen. Sie verstießen jedoch damit ganz klar gegen den Nutzungsvertrag für das Zentrum zwischen Stadt und dem "Verein für kommunikatives Wohnen und Leben", der Träger des Zentrums ist. In diesem Vertrag wird zwar Vertretern der Stadt das Recht zur Begehung der Räume zugestanden, jedoch nur nach Voranmeldung!

In Telefongesprächen nach der Aktion mit dem Einsatzleiter (Zivi-Bulle FLACH vom LKA) und mit einem Typ vom Liegenschaftsamt wurden zwei Sachen klarer: Es drehte sich offiziell um das Rohwedder-Transparent (Text: "Rohwedder - du warst nicht der Letzte") und ein deswegen eingeleitetes $ 129a-Ermittlungsverfahren. Daß da noch mehr dahintersteckt, kann man daran sehen, daß bereits eine Woche zuvor Zivi-Bullen versuchten, sich mit einem Nachschlüssel Zugang zu verschaffen (Deshalb das Auswechseln des Schlosses).

Die Stadt wollte sich nicht festlegen (Köbnick feilschte an diesem Tag gerade um seinen neuen Job als Bankenchef) und man war sich dort nur darüber einig, daß "es da oben nicht mehr lange so weiter geht". Mit anderen Worten: Wir sind ihnen vom ersten Tag an ein Ärgernis gewesen und jetzt wollen sie die Gelegenheit nutzen, um uns loszuwerden.

Die Marschrichtung gab am nächsten Tag der SZ-Schreiberling Bernd Heinrichs vor: Auf Seite 1 des Lokalteils hetzte er kräftig ("   Chaoten..., ..Gruppen, mit denen einfach nicht zu verhandeln ist..."), log, daß einen die Zeitung in der Hand vergilbte (wir hätten eine Theatergruppe verdrängt - was nicht stimmt), versuchte zu spalten ("Selbst die alternative Szene im Nauwieser Viertel hatte gewarnt..." - aha, Hans Lafontaine, das alte Schandmaul) und verlangte nach Knast für uns ("...Freiheitsstrafe zwischen 6 Monaten und 5 Jahren..." - hätte er wohl gerne); Und das ganze über zwei Spalten.

Am Freitagnachmittag gegen 16.00 Uhr gingen zwei Leute zu den Bullen in die Karcherstraße und gaben an, die Transparente gemalt bzw. rausgehängt zu haben. Sie wurden direkt ins LKA gefahren und dort erkennungsdienstlich behandelt (Fotos, Fingerabdrücke, usw.), jeder von ihnen über 2 1/2 Std. verhört und dann wieder freigelassen. Im Verhör interessierten sich die Bullen vor allem für Namen von Leuten, die im AZ mitarbeiten und für das, was auf den Plena geredet wird.

Auf dem ersten Plenum nach der Hausdurchsuchung war klar, daß dieses Transparent keine gemeinsame Haltung des AZ Brauerstraße ist. Die Aktion ist nicht zusammen geplant oder beschlossen worden. Mal abgesehen vom Inhalt des Transparentes, zu dem es unterschiedliche Meinungen gab, gab es auch eine Menge Widersprüche dazu, daß es raushing. Es gibt aber zu vielem, was im Zentrum abgeht unterschiedliche Meinungen und Widersprüche. Das AZ ist ein offenes Haus, das von vielen verschiedenen Leuten genutzt wird. Für die Probleme, die dabei zwangsläufig auftreten (wir sind alles andere als eine harmonische Gemeinschaft), suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Wir denken, daß das weder ein Thema für den Staatsschutz noch für die Schreibtischtäter bei der Saarbrücker Zeitung ist. Und bei allen Unterschieden und verschiedenen Meinungen und weil wir es nicht richtig finden, daß sich zwei Leute in einer einsamen Entscheidung bei den Bullen selbst beschuldigen, gilt für uns: Wir lassen uns nicht spalten und werden uns gemeinsam wehren, gegen jeden Versuch Einzelne von uns zu kriminalisieren oder uns unser Zentrum wegzunehmen!!

- Wir verlangen die Einstellung des $ 129a-Verfahrens gegen uns - und aller anderen $ 129a-Verfahren!
- Wir verlangen die Einstellung aller Verfahren wegen den Hausbesetzungen Nassauerstraße 16 (nächster Prozeßtermin: 17.4.91 um 9.00 Uhr) und Kurze Straße 10

Wir verlangen von der Stadt:
- eine förmliche Entschuldigung für den Verstoß gegen den Nutzungsvertrag
- eine Versicherung, daß ein solcher Verstoß in Zukunft unterbleibt
- die Herausgabe aller am Morgen des 4.4.91 in der Brauerstaße gemachten Fotos
- den unverzüglichen Einbau der bereits zugesicherten einbruchsicheren Stahltür

Der $ 129a ist ein politischer Sonderparagraph, der hauptsächlich dazu benutzt wird unsere Strukturen auszuschnüffeln ("Ermittlungsparagraph" = die meisten Verfahren werden eingestellt). Durch ihn bekommen die Bullen Sonderbefugnisse:
- Verhandlungen vor Sondergerichten (Staatsschutzsenate)
- es gelten Sonderrechte wie z. B. Verbot der Mehrfachverteidigung Sonderhaftbedingungen, Ermittlungen durch Sonderbehörden wie BKA und Bundesanwaltschaft = BAW

Er dient auch als Zensurparagraph zum Verbot u. zur Kriminalisierung von Zeitungen.

Was im AZ regelmäßig so läuft:

MO: INFOLADEN geöffnet 16.00-19.00 Uhr, ab 19.00 Uhr offene Antifa
MI: Redaktionssitzung von RAZ um 19.00 Uhr
Cafe-Bar MOLOTOW ab 20.00 Uhr
DO: PLENUM ab 19.00 Uhr
FR: VOKÜ ab 20.00 Uhr, NACHTCAFE ab 23.00 Uhr
SA: INFOLADEN geöffnet ab 18.00 Uhr
ANTIFA-CAFE ab 18.00 Uhr

SVEN BLEIBT IN NÜRNBERG

Der Antrag der Staatsanwaltschaft, Sven in die Psychatrie nach Erlangen zu verlegen, ist abgelehnt worden. Sie haben damit die zweite Niederlage bei der versuchten Zwangspsychatrisierung von Sven erlitten.

Jetzt heißt es, nicht loslassen!

Schreibt Sven, schickt ihm Eure solidarischen Grüße

Sven van Londen
c/o U-Haft
Bärenschanzstr.
8500 Nürnberg 80



Der Krieg aus einer schwarzen Perspektive

Das ist nicht unser Krieg, das ist nicht der Krieg der Black and Thirld World peoples. Das ist kein Krieg für uns, das ist ein Krieg gegen uns, wo wir auch sind - ob in Europa, den Vereinigten Staaten oder in irgendeinem Teil der Dritten Welt. Das ist mein erster Punkt.

Zweitens: die terms of debate, in deren Rahmen der Krieg geführt wird, sind nicht unsere terms of debate. Das sind nicht unsere Fragen, das sind nicht unsere wichtigsten Anliegen. Uns betrifft nicht die Frage, ob oder ob nicht Saddam Hussein so sehr ein Diktator ist wie diejenigen, die ihn dazu gemacht haben. Wir können uns nicht mit den irakischen Kleinmachtplänen für Kuwait unter Ausschluß der amerikanischen Großmachtpläne für die Dritte Welt befassen, die die "Befreiung" von Kuwait zur Folge haben wird. Es ist nicht unsere Frage, ob der Einmarsch nach Kuwait und die Besetzung Palästinas miteinander verbunden sind. Es ist nicht unsere Frage, ob Israel das Recht hat zu existieren oder nicht.

Natürlich hat Israel das Recht zu existieren. Israel existiert wirklich. Es ist diejenige Existenz, die niemand von uns bestreiten kann. Es existiert in unserem täglichen Leben. Es existiert in jedem Bewußtsein unseres Daseins. Es existiert in der Verstümmelung unserer Kinder, in der Vertreibung unserer alten Leute, in der brutalen Behandlung unserer Jugend. Es existiert in der Vertreibung (decanting) der palästinensischen Bevölkerung aus Palästina durch rechtfertigbaren Mord, durch gerichtliche Gefängnisstrafe, durch politisches Exil - wie früher die Karibischen Inseln von den Arawaks, Amerika von den Indianern und Australien von den Aborigenes "gereinigt" wurden. Israel existiert.

Israel existiert vor allem im kollektiven Unbewußten der Unterdrückten und der Ausgebeuteten, wie früher jenes Bewußtsein in ihnen existierte. Israel existiert vor allem als ein praktisches Beispiel für uns, damit wir nicht selbst Unterdrücker werden im Namen unserer Unterdrückung.

Natürlich hat Israel das Recht zu existieren. Das ist kein Problem für uns, für die Black and Third World people. Wir bestreiten nicht Israels Existenzrecht. Wir bestreiten Israels Weigerung das Existenzrecht der Palästinenser - in Palästina -anzuerkennen.

Das ist für uns die Hauptsache. Die Rechte der palästinensischen Menschen auf ihr Land und auf ihre Existenz - das ist das zentrale Anliegen der Black and Third World people in diesem Krieg und nach diesem Krieg.

Die Frage nach der Verbindung der irakischen Invasion nach Kuwait mit der israelischen Besetzung der Westbank und des Gazastreifens ist keine wirkliche Frage für uns. Denn alles in unserem Leben ist miteinander verbunden. Die Invasion Kuwaits ist verbunden mit der Besetzung Palästinas, die Invasion des Libanon ist verbunden mit der Besetzung Grenadas, die Invasion von Panama ist verbunden mit der Besetzung von Osttimor. Hunger und Not sind verbunden mit Ausbeutung; Rasse und Macht und Armut sind miteinander verbunden. Die Präsenz von Menschen aus der Dritten Welt hier ist verbunden mit der Präsenz multinationaler Konzerne in der Dritten Welt. Das sind alles Bindeglieder in der Kette des Imperialismus.

Und Rassismus und Imperialismus sind miteinander verbunden. Wir sehen die Verbindungen in unserem täglichen Leben, wir spüren sie in unseren Eingeweiden, in unseren Därmen. Wir haben kein Problem mit Verbindungen. Unser Problem ist es, die herrschenden weißen Mächte daran zu hindern, unsere Verbindung zu uns selbst zu zerreißen, uns von unserer Geschichte zu trennen. Das ist unser Problem.

Noch ist die Frage, ob Saddam Hussein ein Diktator ist, für uns von so großer Bedeutung wie für die, die ihn dazu gemacht haben. Denn wenn er ein Diktator ist, dann ist er ein Diktator, der vom amerikanischen Imperialismus geschaffen und in seiner Stellung gehalten wurde - wie alle Diktatoren der Dritten Welt, wie alle autoritären Regimes, pseudo-parlamentarisch oder offen

totalitär, in der Dritten Welt – in Chile, Haiti, Sri Lanka, Südkorea, El Salvador, Guatemala. Die Namen sind Legion. In jedem einzelnen Land der Dritten Welt sind die Mächte, die uns beherrschen, nahezu ohne Ausnahme vom amerikanischen Imperialismus eingesetzt worden und Satrapen des amerikanischen Imperialismus. Die Befreiung von unseren Diktatoren bedeutet nicht die Befreiung von dem System, das sie geschaffen hat. Schwarze Diktatur und weißer Imperialismus sind zwei Seiten derselben Münze. Unsere Aufgabe ist die Befreiung von beidem.

Unsere Aufgabe ist es, unsere eigenen Regierungen zu bestimmen, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen, unsere eigenen Fehler zu machen – und sie zu berichtigen, wie und wann wir denken, daß es stimmt –, unsere eigene Geschichte zu machen. Wir brauchen die politische Freiheit, unsere Regierungen zu bestimmen, die ökonomische Freiheit, unsere Entscheidungen zu treffen, die kulturelle Freiheit, unsere Geschichte zu machen. Das bedeutet Demokratie für uns – nicht die "Demokratie", die uns zu unserem Besten von denen angedreht wird, die wissen was gut für uns ist. Nicht die Demokratie, die vorgibt einen Krieg für demokratische Werte zu führen, während sie in der wirklichen Durchführung des Krieges eben diese Werte verneint. Denn dieser Krieg ist nicht nur ein Krieg mit sauberer Kriegführung, aller wirklichen Menschen beraubt, sondern auch ein Krieg sauberer Werte, aller wirklichen Moralität beraubt. Der Krieg wird nicht nur auf der Basis der Technologie ausgefochten, sondern unsere Zustimmung zu diesem Krieg wird auch auf der Basis der Technologie eingekauft. Die Technologie, die den Krieg für uns führt, ist ebenso die Technologie, die uns darüber desinformiert, warum wir ihn führen. Die Kontrolleure der Kommunikationstechnologie bestimmen nicht nur, was wir sehen und hören, sondern auch wie wir denken und fühlen – oder, besser, indem sie bestimmen, was wir sehen und hören, stellen sie sicher, daß wir nichts anderes als sie sehen oder fühlen. Wir sind in einer Zeit des technologischen Autoritarismus.

Männer und Frauen sterben in einem Krieg, von dem sie glauben gemacht wurden, daß er nicht zu vermeiden sei wegen einer Lüge, an die zu glauben, sie gebracht wurden. Sie wollen sowenig Kanonenfutter sein wie jene, die auf den Feldern von Flandern gestorben sind. Und zuvorderst unter ihnen sind die Schwarzen, die Hispanics und die armen Weißen, solche Opfer der Reaganschen Politik, die keine Arbeit, keine Zukunftsaussichten, keinen Weg aus dem Ghetto haben. Ist es ein Wunder, daß sie die Reihen der sogenannten freiwilligen Armee der USA vergrößern sollten? Oder daß Afro-Amerikaner 25 % der Streitkräfte repräsentieren (wobei sie nur 12 % der Bevölkerung sind) oder daß sie die Mehrheit an der Frontlinie sein sollten? Welche Wahl haben sie? Welche Demokratie gibt es für sie?

Was dann, wenn das nicht unsere Begriffe (terms) sind? Was sind unsere Begriffe (terms), was unsere Anliegen? Wie sollten wir das, was heute geschieht, betrachten? Wie sollten wir diesen Krieg aus der Schwarzen und Dritten-Welt-Perspektive betrachten –aus der Erfahrung unserer eigenen Geschichte und unseres eigenen Bewußtseins?



Nicht bloß der Krieg betrifft die Black and Thirld World people, sondern die Neue Ordnung, das neue Imperium, das am Ende des Kalten Krieges auftaucht. Ich sehe diesen Krieg als ein Zwischenspiel - oder eher als eine Übergangsphase vom alten amerikanischen Imperialismus zum neuen. Nach dem Ende des Kalten Krieges sind die Vereinigten Staaten die einzige Supermacht auf der Welt. Der Wettstreit zwischen West und Ost ist vorbei, und der Westen hat freie Hand über den Süden, ihn nach seinem Willen auszuplündern. Dieser Krieg, der Krieg mit Irak, ist eine Übung im Anspannen der Muskeln, ein Testfall, ein Testen der Opposition, ein Ausloten der Anhängerschaft. Er ist eine Übung in der Errichtung der unipolaren, monolithischen Supermacht-Hegemonie der USA. Er ist ein Trockenlauf für das zweite amerikanische Jahrhundert, aber dieses Mal unter der angeblichen Ägide der Vereinten Nationen.

Erinnern wir uns an die Zeit, als Britannien über uns herrschte, wie es, indem es uns zu seiner Lebensweise, seiner Sprache, seinen Überzeugungen verleitete, uns, die unterworfenen Menschen, zu Beteiligten an userer eigenen Unterjochung machte - das schwarze Haut, weiße Masken Syndrom? Heute sind es nicht die Menschen der Dritten Welt, die gewonnen werden, sondern die Staaten der Dritten Welt, und nicht so sehr durch einen Kulturimperialismus, der eine Lebensweise bezeichnet, sondern durch einen Kulturimperialismus, der eine Herrschaftsweise (way of governing) bezeichnet. Es ist eine Art politischer Kulturimperialismus - das heißt der Imperialismus einer politischen Kultur, die einerseits jedes Regime, das nicht westlichen Interessen dient, als undemokratisch und deshalb unhaltbar definiert, und der andererseits dazu bereit ist, die unverschämtesten Diktaturen zu übersehen und tatsächlich zu stützen, solange sie westlichen Interessen dienen. Und die gleiche politische Kultur behauptet auf einer anderen Ebene, daß alle Nationen in den Vereinten Nationen gleich sind, aber daß diejenigen, die den westlichen Interessen dienen, gleicher sind als die anderen. Noch einmal werden wir gegeneinander ausgespielt und zu Komplizen in unserer eigenen Ausplünderung.

Zum gleichen Zeitpunkt, als die westlichen Mächte anerkannt haben, daß die Vereinten Nationen in der Regelung internationaler Streitigkeiten etwas zu sagen haben, haben die Vereinten Nationen aufgehört irgendetwas zu uns zu sagen. Die UN, die ineffektiv und irrelevant gewesen ist, ist nun zu einem biegsamen Instrument des amerikanischen Imperialismus geworden. Und das neue unbestrittene amerikanische Imperium wird die Dritte Welt mit Herrschern ausstatten, die sie nicht will, mit einem Lebensstandard, der kaum über dem Niveau des Verhungerns liegt, und mit einer ökologischen Zerstörung, um die westlichen petticoats sauber zu halten.

Vor nur einigen Wochen haben die industrialisierten Länder bei den GATT-Gesprächen in Genua gewarnt, daß, wenn Indonesien damit fortfährt, das Fällen und Exportieren von rohen Baumstämmen zu verbieten, um so seine eigene Umwelt zu schützen, wären die Konzerne in den USA, die Timber als Rohmaterial benötigen, getroffen; Indonesien muß sein Exportverbot für Baumstämme aufheben oder mit Handelssanktionen rechnen. Ein anderer Aspekt des neuen Imperiums wurde bei den gleichen Gesprächen sichtbar, als William Brock, ein alter GATT-Verhandler, herausstellte, daß "wir von dem Anachronismus loskommen müssen, daß Entwicklungsländer sich selber ernähren müssen, bei der Verfügbarkeit von US-Getreide." Er forderte deshalb die Abschaffung der Regierungssubventionen für die Nahrungsmittelproduktion in Ländern der Dritten Welt. Laßt sie Weizen essen, war seine knappe Botschaft, amerikanischen Weizen!

Wenn der Krieg am Golf ein Übergang zu einer neuen politischen und militärischen Ordnung ist, dann sind die GATT-Gespräche der Übergang zu einer neuen ökonomischen und kommerziellen Ordnung.

Aber das heißt nicht, daß der Krieg am Golf nicht auch ein ökonomischer und kommerzieller Krieg um den Preis und die Verfügbarkeit des Öls und somit ein Krieg um den Lebensstandard der Menschen in Amerika und dem Westen ist -und nicht nur weil Amerika Öl als Energie braucht, sondern weil der westliche Lebensstil auf Öl basiert. Deine Hemden, deine Möbel, deine Nylonstrümpfe, deine Vorhänge, deine Gebäude, deine Insektizide, deine Fungizide, deine Düngemittel, deine Spülmittel, deine Reinigungsmittel, das alles basiert auf

Erdöl. Die Ökonomie des Westens hat eine Industrie, eine Agrikultur und Lebensstile zur Grundlage, die alle auf Öl basieren. Und die USA konsumieren 25 % der Weltölproduktion, während sie nur 4 % produzieren.
Diese politische, ökonomische und militärische Penetration der Länder der Dritten Welt durch westliche Regierungen noch einmal begonnen, unsere Leute zu enteignen und zu vertreiben und zu der gewaltigen und lauffeuerartigen Flucht ganzer Bevölkerungen in unserem Teil der Welt zu führen - vom Land in die Stadt in die ölreichen Länder und nach Europa und Amerika. Und es sind diese Migranten aus den ärmeren Teilen der Dritten Welt -Palästinenser, Ägypter, Filippinos, Inder, Pakistanis, Vietnamesen und aus Sri Lanka -, die die

Infrastruktur der Scheichtümer gebaut haben und in den Häusern als Diener und Sklaven arbeiten. In Kuwait allein gibt es über 1 1/2 Millionen (72 %) Nicht-Kuwaitis, von denen über die Hälfte aus dem Mittleren Osten und über ein Drittel aus Asien kommen. Vorausgesetzt daß die Bevölkerung Kuwaits knapp über 2 Millionen beträgt, dann muß die Zahl der Kuwaitis, die tatsächlich arbeiten, sogar noch niedriger liegen als die Zahl der Kuwaitis, die tatsächlich wählen. Und doch hat kein westlicher Kommentator dieses Krieges dafür gesorgt, daß Beachtung findet, wie diese Arbeiter aus der Dritten Welt dem Verhungern nahe in Hütten und Zelten gestrandet sind, oder welche Konsequenzen das für ihre Angehörigen zu Hause hat. Das ist auch nicht ihr Krieg.

Noch ist es der Krieg der Migranten, Flüchtlinge und Asylsuchenden, die auf das europäische Festland geschleudert worden sind und als die flexible und disponible Arbeitskraft des postindustriellen Kapitalismus dienen. Und doch sind es diese Menschen, die, bezeichnet als "Pakis", Araber, oder Muslime (eine dunkle Hautfarbe reicht dafür aus), einem zunehmend undifferenzierten Rassismus in den Medien und auf der Straße ausgesetzt werden. Von Marseille bis Batley sind Brandanschläge auf Moscheen ausgeführt worden, Frauen wurden ihre Kopftücher in der Mitte unserer Stadtzentren weggerissen, Einzelne werden wahllos aufgehalten und geschlagen, wenn sie Saddam Hussein nicht denunzieren, Zentren der arabischen community erhalten täglich Todesdrohungen.


Die willkürlichen Verfolgungen, Verhaftungen und Deportationen von Menschen aus dem Mittleren Osten durch die Regierung haben noch weiter die Vorstellung bestärkt, daß wir hier in Britannien eine fünfte Kolonne, einen inneren Feind haben. Aber Anti-Arabismus und anti-islamische Ansichten sind nie weit unter der Oberfläche des britischen Lebens gewesen - wie sich in der Rushdie-Affäre gezeigt hat, als alle von den Straßendieben bis zu den Politikern und "intellektuellen Sozialisten" in unterschiedlichen Maßen von Unverschämtheit und Schüchternheit ihren rassistischen Ansichten gegen Muslime und Araber Luft machten. Wir sind wieder einmal in der Mitte eines Kreuzuges gegen die "Barbaren" (der Ausdruck stammt vom belgischen Innenminister).

In der Konsequenz sind alle Bestandteile und Stücke der rassistischen Überzeugung ineinander geschoben worden, und jedes Stereotyp vestärkt ein anderes. Der Araber wird in den Muslim hineingeschoben; Iraner werden Araber; Khomeini und Islamischer Fundamentalismus werden vermischt mit Ölscheichs, die den Westen erpressen; die Türken, die die Straßen Westeuropas putzen und seiner Mittelklasse Haushaltshilfe liefern, werden plötzlich Teil einer Invasionsarmee. Alle Asiaten sind "Pakis", und "Paki" gilt als Synonym für "verrückter Muslim". Und alle Muslime sind Irakis.

Dieser neue Rassismus macht keinen Unterschied zwischen einem Schwarzen und einem anderen, zwischen Flüchtling und Siedler, zwischen Muslim und Hindu. Unser Kampf geht dann also nicht nur gegen das neue Imperium, sondern gegen den neuen Rassismus, den anti-arabischen Rassismus, den anti-muslimischen Rassismus.

Jetzt sind wir alle Muslime!

(Rohübersetzung eines Kommentars von A. Sivanandan mit dem Titel "A Black erspective on the war"; als Rede gehalten bei dem Gründungstreffen der Black eople Against War in the Gulf, Camden town hall, 5.2.1991; Race and Class, 2, 4 (1991))



Der Titel *Metropolen(Gedanken) und Revolution ?* meint das Verhältnis metropolitaner linker und linksradikaler Diskussionen (wir bleiben bei dieser Terminologie, auch wenn die Begrifflichkeiten in der letzten Zeit arg strapaziert wurden) zu weltweiten (revolutionären) Entwicklungen. Bekanntlich finden diese Kämpfe nicht mit besonderer Intensität im "Herzen der Bestie" statt. Wir sehen in der inhaltlichen Beschäftigung (ohne Dogmatismus und Wunschprojektionen) mit der Geschichte, dem Alltag und der Kultur der Menschen jenseits der europäischen Grenzen eine Grundvoraussetzung für eine ernsthafte Beschäftigung mit den zukünftige politischen Konflikten. Dabei setzen wir die Einsicht, das keine Partei, Organisation oder Gruppe der hiesigen Linken *die* Wahrheit verkünden kann, als Erkenntnis voraus. Der Anspruch, aus den Metropolen heraus Entwicklungen bestimmen zu wollen, sollte endgültig begraben werden. Folglich ist es äußerst fragwürdig - auch von sich selbst noch so revolutionär verstehenden TheoretikerInnen - die globalen vorwärtsweisenden Strategien für die Zukunft zu entwerfen, was selbstverständlich nicht gegen differenzierte Untersuchungen spricht. Die Arbeit der Linken kann u. E. allerdings darin bestehen, die eigene Rolle als Bestandteil metropolitaner Herrschaft zu untersuchen. Erste Aufgabe ist dabei die Auseinandersetzung mit dem Patriarchat, d.h. der sozialen, ökonomischen und sexuellen Herrschaft von Männern über Frauen sowie die Unterdrückung von Homosexualität. Die Verknüpfung von Sexismus und Rassismus war und ist immer ein Instrument zur Herrschaftssicherung. Weiter gilt es zu fragen, auf welcher materiellen Basis eine weiße Linke steht - was zwangsläufig eine intensivere Beschäftigung mit dem Eurozentrismus und Rassismus innerhalb der Linken bedeutet - und an welchen Punkten zu den weltweiten Kämpfen ein solidarisches Verhältnis entwickelt werden kann. Ausdrücklich verstehen wir darunter nicht nur die Unterstützung von Befreiungsbewegungen, sondern genauso die Solidarität mit den Menschen, die aus Gründen der Repression und ökonomischen Not in ihren Ländern hier bei uns in den Metropolen leben wollen oder müßen.

aus: METROPOLEN(GEDANKEN) UND REVOLUTION





Angela Davis (Redebeitrag, gehalten am 15.2.91, Boulder University Colorado, USA)
Angela Davis ist seit den 60er Jahren kommunistische Aktivistin in der schwarzen Befreiungsbewegung in den Vereinigten Staaten, d.h. sie hat eine Menge Erfahrungen gemacht, von denen sie auch in dieser Rede berichtet. Eine Vorstellung ihrer Person an dieser Stelle erübrigt sich. Sie erzählt viel aus ihrem Leben. Den LeserInnen dieser Rede wollen wir eins besonders ans Herz legen: besorgt euch die Cassette (english only), denn eigentlich ist ihre Art zu reden, zu erzählen, mit dem Publikum zu kommunizieren genauso beeindruckend wie das was sie sagt. Unbedingt hörenswert!!!

REDE VON ANGELA DAVIS

Applaus
Ich möchte gerne eine besondere Anerkennung an den Kulturausschuß aussprechen, dafür daß sie ein wenig dazu beigetragen haben den heutigen Abend zu ermöglichen und daß sie mich eingeladen haben, die Rednerin dieses Abends einzuleiten...
Wir haben uns heute Abend in der Mitte dessen versammelt, was in bestimmten Kreisen als der gerechte Krieg beschrieben wurde, der eine neue Weltordnung etablieren soll indem ein Territorium befreit und die legitime Regierung wiedereingesetzt wird. Das Territorium und die Regierung einer künstlichen geopolitischen Einheit, bekannt als Kuwait. Während dem ich spreche sterben tausende, werden verkrüppelt, Heimatlos gemacht oder sonst bis ans Ende enteignet. Ich möchte gerne hier und jetzt eine Alternative zu dieser häßlichen Realität vorschlagen, einer Realität, die nichts neues enthält, nur eine Kontinuität desselben alten Prozesses des Kolonialismus, des Imperialismus und der eurozentristischen Hegemonie, die die Geschichte dieses Planeten seit mehr als 500 Jahren markiert...Ich möchte gerne jede/n von euch in diesem Raum und jede/n, der/die diese Aufnahme der Präsentation dieses Abends hört, zu einem Ort in der Zukunft einladen um mitzumachen beim ``Colorad-aim'', und den Ureinwohnern im allgemeinen. Das Territorium zu befreien und die staatliche Einheit der legitimen Regierung an die Cheyenne- und Araphoe-nations in diesem Teil der Rocky M a u n t a i n s wiederherzustellen...laßt uns uns zusammenschließen, um von da aus weiterzumachen und dasselbe mit anderen nations und anderen Einheimischen dieser Gegend tun, den Quioua und Quioua-apache, den Hikoriah-apache, der Commanchian-Youth, der Dakota, der Dimae, der verschiedenen Pueblos, der Katowa und Shishone-Crow und vieler anderer nations der Ureinwohner... und laßt uns dort nicht aufhören, nein, laßt uns weitermachen und allen 371 Vereinbarungen mit 48 einheimischen nations innerhalb der sogenannten 48' Contigula states' Geltung verschaffen, die vom Senat der Vereinigten Staaten seit den vergangenen 215 Jahren ratifiziert wurden, und laßt uns dasselbe mit den mehr als 1000 bindenden Übereinkommen tun, die die Bundesregierung mit verschiedenen einheimischen nations hier abgeschlossen haben, und laßt uns nicht die unratifizierten Vereinbarungen und Übereinkommen vergessen, die geholfen haben den politischen und ökonomischen Kontext zu formen, in dem wir jetzt leben. Bevor wir George Herbert Walter Bush oder irgend jemand anderem erlauben über die moralischen Höhenlagen zu quaseln, die dadurch erreicht werden sollen, daß ein Emir an die Macht über ein angeblich enteignetes Ölfeld im Persischen Golf zurückgebracht wird, laßt uns seine Regierung sehen, wie sie sich von dem etwa einen Drittel ihres in Anspruch genommenen Territoriums trennt, illegal besetztes und mit Waffengewalt angeeignetes Territorium, in Verletzung dieser Verträge und Vereinbarungen...whu...Applaus... Laßt uns sehen, wie die Vereinigten Staaten zwei Drittel dessen aufgeben, was sie ihre einheimischen Uran-Reserven nennen, die 25% ihres Weltanteils von Kohle, ihres Öls und der Gasvorkommen, ihres Kupfers und Bauxits, des Golds und die Black Hills, des Wassers im Arabischen Westen und den ganzen Rest des Gewinns, der aus ihrer illegalen Besetzung und Kolonialisierung des Nativ-Amerika kommt. Während des Verlaufs meines politischen Lebens habe ich viele Slogans bezüglich der Neigung der Vereinigten Staaten Krieg gegen alles greifbare zu machen gehört. Da war: USA raus aus Vietnam, und ich kenne einige von euch da draußen, die sich daran erinnern müßten. Dann war da: USA raus aus Indo-China ins-

gesamt. Dann war da: USA raus aus Zentral-Amerika und wie ist es mit. USA raus aus Grenada. Dann: USA raus aus Pannama. Laßt uns nicht darin weiter machen, den selben Fehler zu machen...Laßt uns uns nicht in sowas wie :USA raus aus Kuwait oder Irak verzetteln. Laßt uns endlich zum Kern der Sache kommen. Unser Slogan soll sein und sollte schon immer gewesen sein. USA selbst raus aus Nord-Amerika...whouu..Applaus!
In der Realisierung eines Teils dieses Programms werden wir wirklich einiges erreicht haben, womit wir die Fähigkeit der USA eliminieren, sich in Grausamkeiten wie denen zu engagieren, wie sie jetzt am Persischen Golf ablaufen. Aber nicht nur das. Indem wir die nativ territories der Turtle Islands befreien werden, werden wir gleichzeitig die Fähigkeit der USA verkleinern, neokoloniale Herrschaft über den Rest der Dritten Welt auszuüben und richtige externe Kolonien wie Guam, Puerto-Rico, Samoa, die Marshall und Virgin Islands zu unterhalten, und außerdem nicht nur das, die Fähigkeit Hegemonie und Kontrolle über die inneren Kolonien, die sich heute in den USA befinden, wie african-americans, die Latino-Bevölkerung, aufbieten zu können wird abnehmen....Applaus
Damit einhergehen wird, so darf angenommen werden, Classism (Klassenunterdrückung?), Sexismus, ageism (Unterdrückung der Alten?) Rassismus und all die anderen `ismen, die schon immer die eigentliche Existenz der USA ausmachten.
Nun, was ist das für eine neue Weltordnung? (Applaus) Unrealistisch? Sicher
Utopisch? Vielleicht, aber warum was anderes erstreben...
(hier ist eine Unterbrechung, wir wissen nicht für wie lange)
Sie hat sich über physisches Risiko hinweggesetzt um ihre Solidarität mit unserem Kampf auszudrücken. Als wir wieder belagert waren, am Yellow Thunder Camp, 1982, war sie wieder da, nicht persönlich, sie war in Wort und Geist dort, öffentlich das unterstützend, was allgemein als unpopulär galt, Leidenschaftlich allen die zuhören würden erklärend was wir machten und warum es passierte, warum wir es tun mußten...und, ich kann hinzufügen daß sie damit bis heute fortgefahren ist, erst gerade aus Toronto zurückgekehrt, wo sie in einem Benefitz-Vortrag zur Unterstützung der `Warriors (Krieger) und ihrer Besetzung in Oka (siehe letzte Ausgabe) letzten Sommer engagiert war. Aber zwischen den beiden Jahren, die ich angesprochen habe, und davor und seitdem war sie immer für uns da, und hoffentlich wir auch für sie. Wie ich sagte, wir waren Verbündete, Verbündete in der gemeinsamen Anstrengung ein besseres und gerechteres Leben und humanere Zukunft zu erreichen. Eine Welt. Wir sind verbunden im vereinten Kampf, um uns vom Raubtier zu befreien, das uns alle verschlungen hat. Es ist wirklich eine Ehre mit ihr auf diese Weise verbunden zu sein. Sie ist ein Individuum mit enormem persönlichem Mut, Aufrichtigkeit und Integrität. Sie ist auch eine Person von unschätzbarer analytischer Brillanz. Oft spart sie nicht mit ihrer Kritik an der Bewegung, in der sie Teil ist, und sich damit dem System entgegenstellt. Und dafür schulden wir ihr vielleicht die größte Schuld an Dankbarkeit. Weiteres will ich nicht wagen, die Frau hat eine eigenen Stimme und sie gebraucht sie besser als ich. Bitte begrüßt mit mir Angela Yvonne Davis!!!



Danke, vielen dank. Besonders möchte ich Ward für seine bewegenden Worte danken, besonders seine Anmerkungen über die Notwendigkeit die Allianz zwischen African-Americans und den ersten Menschen in diesem Land, die es seit der Ankunft meiner Vorfahren auf diesem Kontinent gegeben hat, aufrecht zu halten. Dies ist eine unverrückbare Tatsache, dies ist African-American Geschichte. Hier passte es vielleicht uns daran zu erinnern, dass wahrscheinlich die ersten ständigen BewohnerInnen in diesem Gebiet nach den ``first nations'' auf diesem Kontinent afrikanische Menschen waren. 1526 wurden sie von Einheimischen bei einer Rebellion gegen die Portugiesen unterstützt und es gelang ihnen die Portugiesen loszuwerden. Diese Rebellion fand irgendwo in der Gegend von Virginia statt und die AfrikanerInnen blieben hier.
Ich wurde gebeten mich zu der entscheidenden Frage zu äussern, der entscheidenden Frage Freiheit und Gerechtigkeit für alle und was die Bedeutung dieser rhetorischen Phrase ist. Warum wird Sprache so benutzt. Sich in solch einer unkritischen, unhinterfragenden und affirmativen Art auf sie bezogen?

Diese Sprache verdrängt jene von uns, denen verwehrt blieb, die Vorzüge dieser Freiheit zu geniessen und am Reichtum der Gerechtigkeit teilzuhaben und lässt sie nicht mehr vorkommen.
Von einigen Mitgliedern des ``cultural event committee'', welches diese Veranstaltung mit unterstützt, wurde vorgeschlagen, dass ich in meiner Rede einige Bemerkungen über meine persönliche Geschichte einbaue, von denen ich denke, dass ich sie zukünftigen Generationen mitteilen sollte, weil es ein Teil eurer Geschichte ist.
Und sie haben mich gebeten, dass ich über die sozialen Kräfte rede, die mein eigenes Engagement im wesentlichen bestimmt haben; und über einige meiner Gedanken über die explosiven Probleme innerhalb des kriminellen Justizsystems.

Warum z.B. gibt es mehr Schwarze in den Knästen als in den Colleges, in Universitäten ...? Was heißt diese Beschwörung von Freiheit und Gerechtigkeit für alle und für die african-american-community und für die ``native'' community(UreinwohnerInnen); und was hat das alles mit der angeblichen Verteidigung von Freiheit und Gerechtigkeit mittels Patriot-Raketen und Stealth-Bomben und dem ganzen übrigen militärischen Arsenal zu tun, dass das Pentagon in den vergangenen 10 Jahren aufgebaut hat; mit der sogenannten Verteidigung von Freiheit und Gerechtigkeit am Persischen Golf. Und ich sollte auch sagen, dass ich mich freue heute Abend hier zu sein. Manchmal ist es schwierig von zu Hause loszukommen, weil so viel in der San Francisco-Bay-Region ansteht.

Ich verliess den Campus von S.F. am Mittwoch abend um am Donnerstag zu fliegen und wir blockierten den Campus am Mittwoch. Den ganzen Mittwoch fand dort ein teach-in gegen den Krieg statt. Und am 26.1. - ungefähr vor zwei Wochen - gab es dort eine riesige Demonstration. Und am Samstag davor gab es eine etwas kleinere Demonstration mit ca. 100.000 TeilnehmerInnen. Und am Vorabend des Krieges kamen 10.000 Menschen zu einer Demonstration zu der wir nur ein paar hundert erwartet hatten.

so fällt es ein bißchen schwer die Bay-Area zu verlassen. Morgen wird es eine Demo in S.F. geben, eine in Oakland, die stark von den african-americans unterstützt wird. Eine gibt es am Sonntag in Palo Alto, und einen StudentInnenkongress, wo sie diskutieren werden wie sie sich gegen den Krieg organisieren. Es freut mich zu hören, dass zumindest einige von euch in Boulder draussen auf der Strasse sind. Und ich hörte von Leuten, inklusive Fakultätsmitgliedern in ihrer Amtstracht, die heute Nachmittag vor dem Rekrutierungsbüro verhaftet worden sind.

Dann gab mir jemand ein Flugblatt - ich hoffe ihr alle habt dieses Flugblatt gesehen - dass am Donnerstag dem 21.2. um 12.00 Uhr eine Veranstaltung am Brunnen sein wird. Wisst ihr bescheid?! (yeah) Gut, jetzt wisst ihr es. Na klar, das ist ab jetzt der Zusammenhang all unserer Aktivitäten genauso wie all unserer Überlegungen. Das ist wichtig für uns, egal ob wir in Frauenhäusern arbeiten oder ob wir uns darin engagieren, die Regierung zu zwingen uns mehr von dem Geld zu geben was uns sowieso gehört. Geld was sie für ihre Zerstörungskraft am Golf ausgeben statt für die Forschungen wie AIDS bekämpft werden kann, oder für Aufklärung besonders in communities in denen noch keine AIDS-Aufklärung stattfand.

Diese Aktivitäten müssen sich heute in den Zusammenhang mit dem Golfkrieg stellen. Dies ist ein historischer Monat für Schwarze, ein historischer Monat für african-americans. Früher als ich in die Grundschule ging nannte man es ``historische Woche für Neger'', als ich eine junge Studentin war nannte man es ``historische Woche für Neger''. Und manchmal bin ich etwas gespalten an der Frage diese Geschichte wegzudrücken - immerhin eine Geschichte, die die Anerkennung der Tatsache leugnet, dass es in diesem Land Menschen gibt, die ihren Beitrag zu der Geschichte des Landes geleistet haben, die nicht europäischer Abstammung sind. (Applaus)

Und wenn ich in der Zeitung sehe, dass statt einem Ausverkaufstag (Präsident-Ausverkaufstag, in den U.S. gibt es Ausverkaufstage, die nach Personen benannt sind) in dieser Saison, der schon stattgefunden hat ein zweiter war. Wann war es? Montag den 15. Jan., der Tag bevor der Krieg ausbrach, der Tag der den Krieg markierte, der Tag an dem wir eigentlich den grossen Dr. Martin Luther King jr. feiern. Dieser Feiertag wird objektiviert, vereinnahmt, kommerzialisiert - dies ist nun der Martin Luther King Ausverkaufstag.



So, ich wollte ein wenig über Geschichte erzählen. Geschichte, unsere Geschichte als african-american, wie sie verwoben ist mit der Geschichte andersfarbiger Völker und ganz besonders mit den Völkern der ``first nations'' dieses Kontinents. Auch will ich über meine Geschichte

erzählen. Ich würde gerne daran erinnern wie unpopulär Geschichte in den USA ist. Geschichte ist keine sehr populäre Sache in den Institutionen wie diesen.
Es ist grundsätzlich zu beachten, dass es stinklangweilig ist Dinge zu studieren, die so lange zurück liegen, das sie keinen Bezug und Relevanz haben zu dem, was heute passiert, speziell auch in dem wie es dargestellt wird - als etwas Totes. Momente die der Vergangenheit angehören, die von unserer Gegenwart getrennt sind. Es ist noch nicht so lange her, da traf ich einen kleinen, schwarzen Jungen, ca.8-9 Jahre alt, mit seiner Mutter. Seine Mutter erkannte mich und erzählte ihm etwas von meiner Geschichte, meinen Gerichtsverfahren in den frühen 70ern und ich nehme an, dass sie die Verbindungslinie zog zwischen dem was mir widerfahren war und was die Geschichte des schwarzen Volkes ist; und sie bemerkte, dass ich vielleicht sowas wie eine beispielhafte Person für schwarze Geschichte bin - was immer das bedeutet. So kam der kleine Junge zu mir hin, schaute mich an und sagte: ``Bist du schwarze Geschichte?'' (Gelächter aus dem Publikum) Es war als wäre er erstaunt darüber, dass ich am Leben war, dass ich eine wirkliche Person war. Yeah, weil Geschichte als etwas Totes konstruiert wird ...



und deswegen ist es langweilig für uns. Ich will darauf hinaus, dass wir alle reflektieren müssen auf welche Art und Weise wir geformt wurden - Die Geschichte der Menschen die diese Gesellschaft bevölkern, welche marginalisiert sind und wie Geschichte marginalisiert wird. Es gibt jede Menge marginalisierte Geschichte, die wir studieren - wir studieren immer an den Seitenlinien entlang, wir studieren native-amerikanische Geschichte, wie ihr wisst - einige von uns ... wir studieren die Geschichte von allen anderen Völker, welche als ethnische Minderheiten bezeichnet werden, was ein ernsthaftes Problem ist, - denke ich ... ethnisch. Ihr wisst ja - Minderheiten oder ethnische Menschen ... weil, es gibt einige die sind ethnisch und andere die sind es nicht ... (Gelächter aus dem Publikum) Natürlich - das wird repräsentiert in einer Hierarchie. Irgendwie ist es umfassender, und menschlicher nicht ethnisch zu sein ... Menschen europäischer Herkunft. Menschen europäischer Herkunft; vielen von ihnen ist noch nicht einmal bewusst, dass sie irgendwelche Urahnen haben, eine kulturelle Geschichte. Manchmal werden wir - diejenigen von uns, die afrikanische Kleidung tragen oder was auch immer, ``kulturell'' genannt. Wir sind kulturell, wie ihr wisst. (Gelächter aus dem Publikum) Ich will sagen, das dies der Moment ist, in dem wie erkennen müssen, wie die unterschiedliche Geschichte mit der Geschichte dieses Landes verbunden ist - und zwar nicht nur die Geschichte jener von uns, denen es passiert ist, einer anderen Kultur als der europäischen anzugehören - sondern aller derjenigen von uns, die ArbeiterInnenklasse sind, ohne Ansehen des ethnischen Hintergrunds, im Gegensatz zur Mittelklasse oder Bourgeoisie. Und das ist ein Begriff (gemeint ist hier Bourgeoisie) der nicht in dem Sinne gebraucht wird von: jemand fährt in einem Mercedes durch die Gegend und trägt eine Pelzmantel. Wir können darüber später noch reden... (Gelächter)

Derer von uns, die Frauen sind, Frauen mit allen ethnischen Hintergründen; lesbische Frauen, schwule Männer und allen ethnischen Hintergründen. Es ist wirklich wichtig zu erkennen wo sich diese jeweilige Geschichte überschneidet. Jene von uns, die verkrüppelt sind...und an dieser Stelle möchte ich dem/der ÜbersetzerIn in die Taubstummensprache danken, daß wir dieses Ereignis (gemeint ist die Veranstaltung) mit denen teilen können, die taub sind.
So, ich lebe also noch ...und eigentlich bin ich auch immer noch in der gleichen Bewegung aktiv

wie schon in den 60ern und den frühen 70ern. Ich kann persönlich die Tatsachen bestätigen, daß wir alle in einer historischen Kontinuität existieren: Was heißt, daß wir unserer vergangenen Geschichte enteignet sind; die Geschichte, die uns geformt hat, die Geschichte, die nicht nur jene geformt hat, die sie gemacht haben, sondern auch die, die keine bewußte Erinnerungen an sie haben. Es gibt eine unbewußte Erinnerung an diese Geschichte, in der, egal ob du es erkennst oder nicht...ich weiß von mir selbst, daß ich gerade jetzt erst beginne zu erkennen, wie sehr mein Aktivismus in den 60ern und frühen 70ern durch den Aktivismus der Generationen vor mir, der Generation meiner Mutter, geformt wurde.
Meine Mutter war während der 30er Jahre aktiv. Sie war ein Mitglied der N.A.A.C.P. in den 30er hieß das Mitglied einer kommunistischen Partei zu sein. Richtig, aber wenn wir ihre Geschichte nicht verstehen, tendieren wir dazu die N.A.A.C.P. als - vielleicht - eine sehr konservative Partei zu betrachten, was die Fragen der Befreiung für african-americans betrifft. Ich wußte, als ich das Alter erreicht hatte, indem ich politisch aktiv wurde, Daß meine Mutter politische Aktivistin gewesen war. Ich wußte, daß sie eine Delegierte des 7. negro-jugend kongresses gewesen war. Ich wußte, daß sie aktiv war in der Bewegung zur Befreiung der Scouts-Crow -9, aber ich verband das was sie getan hatte nicht mit dem, was ich tat.

Ausgehend von meinen revolutionären Ideen, die ich verfolgte und welche ich noch stets verfolge, schien es mir nicht viel verbindendes zu geben - zwischen ihr und mir. In dieser Zeit setzte ich mich niemals hin um mit ihr meine Erfahrungen zu teilen. Einige von euch aus dem Publikum sehen fast oder genauso alt aus wie ich - und erinnert ihr euch was von Leuten über 30 (damals) gesagt wurde? ((Gelächter) Die frühen 60er. Die Bürgerrechtsbewegung der frühen 60er war eine Multi-Generations-Bewegung, aber in den späten 60ern begannen ganz speziell wir uns so zu sehen, als hätten wir etwas ganz neues in die Geschichte eingebracht.
Das war nicht so! Wir sahen uns selbst als geschichtliche Erneuerer an. In solch einer Art und Weise, daß es davon abhielt, die Beziehung zu der Generation vor uns zu verstehen.
So habe ich geschworen meine Erfahrungen, die Erfahrungen einer Generation, mit der jungen Generation der AktivistInnen zu teilen. Sie sollten diese Führung annehmen. Die Generation von der ich heute lernen werde. Mein Leben umfaßt jetzt faßt 5 Jahrzehnte, in 3 Jahren werde ich ein halbes Jahrhundert auf diesem Planeten zugebracht haben

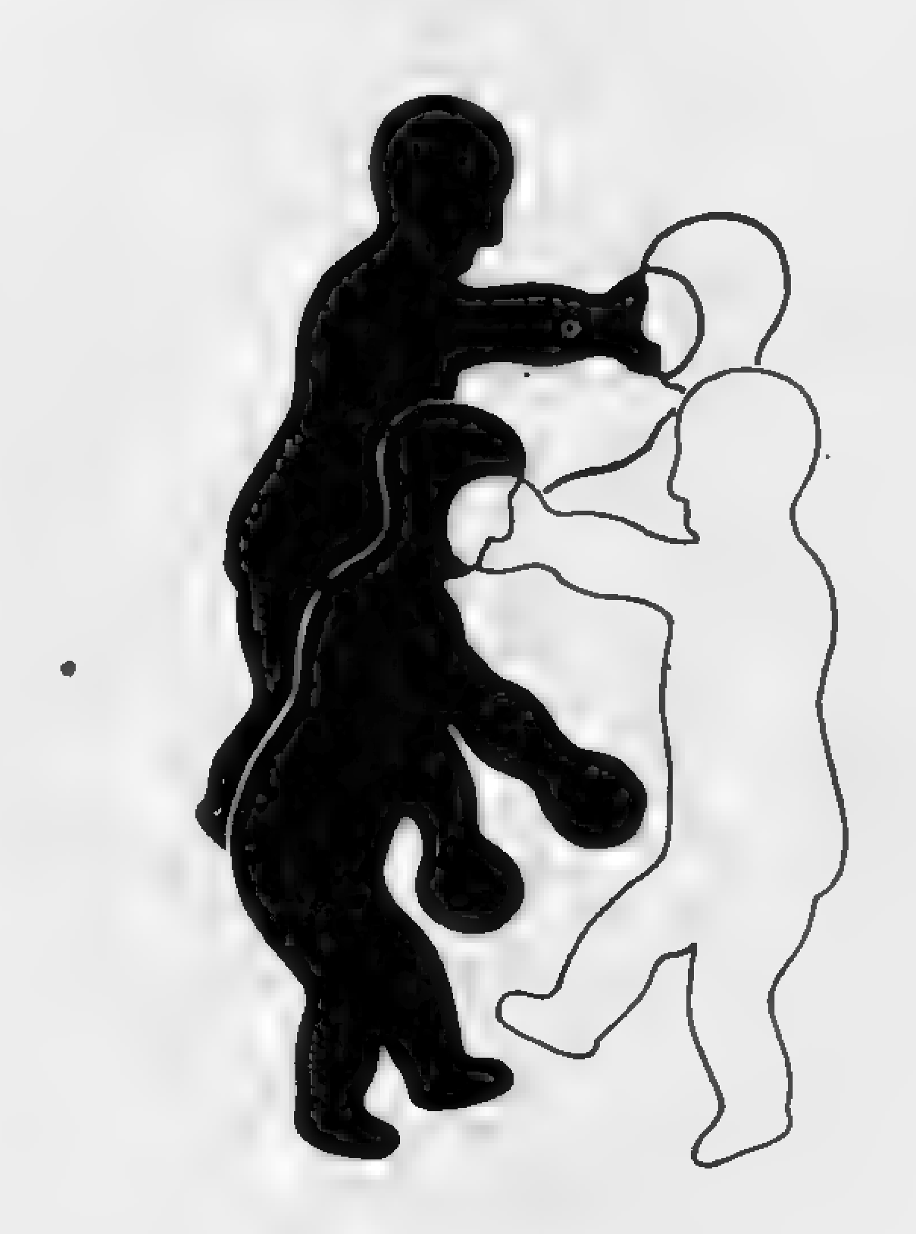


Das ist ein Viertel der Geschichte von dem was United States of Amerika genannt wird, wenn wir von dem Jahr 1776 ausgehen. Aber das müssen wir natürlich kritisch angehen, denn die United States of Amerika sind nur eine Formation, die kam um hier zu existieren - auf der Basis völkermörderischer Zerstörung der ursprünglichen Einwohner dieses Landes.
Da ich schon so lange da bin, kann ich euch etwas von der absoluten negro-segregation (segregation = Rassentrennung: negro-segregration = feststehender Begriff in den USA wie Apartheid in Südafrika/Azania) im Süden erzählen.
Ich kann euch erzählen, wie du dich als Kind fühlst, wenn du aus fast jedem öffentlichen Gebäude, wie ich in Birmingham/Alabama, verbannt bist. Ich ging in die Stadt einkaufen und dort gab es nur einen Platz wo es schwarzen Menschen erlaubt war essen zu kaufen - und dann durftest du es nicht dort essen - du mußtest rausgehen zum essen. Du gingst zu einem speziellen Platz an der Theke, kauftest deinen Hot-Dog oder was auch immer, gingst nach draußen und hast dort gegessen. Wie hört sich das an? Es ist wichtig, daß wir die Apartheid in Süd-Afrika erkennen als etwas, daß größten Teils auf den Erfahrungen beruht, die mit der negro-segregation im Süden der USA gemacht wurden...(Applaus) und die Bantous-lands sind Übersetzungen in südafrikanische Begriffe für die Reservate der eigentlichen EinwohnerInnen Amerikas. Die Reservate, in die die eigentlichen EinwohnerInnen dieses Landes eingesperrt sind (Applaus).
Ja, ich wuchs auf in Birmingham/Alabama.

Ich wuchs auf in einer Zeit, als es für schwarze und weiße Menschen illegal war miteinander zu reden - ausgenommen es ging um ökonomische Dinge. Ich wuchs auf als du dafür verhaftet werden konntest, wenn du eine nicht-ökonomische Beziehung zu einer weißen Person eingingst - was heißt, daß wenn du nichts von weißen gekauft hast oder nicht für sie gearbeitet hast, konntest du verhaftet werden.
Ich erinnere mich an meine Mutter, die in New York arbeitete, so daß wir einige weiße Freundinnen hatten - ansonsten gab es keine Weißen. Ich kannte keine einzige weiße Person, bis das ich Alabama verließ. Ich sah sie, sie waren überall, aber ich kannte sie nicht. Sie lebten auf der andere Straßenseite und sahen niemals hinüber zu uns.
Es war uns nicht erlaubt, die Straße zu überqueren. Wir taten es trotzdem. Als Kinder rannten wir über die Straße. Wir hatten Spiele, wir erfanden unsere Spiele so, daß sie unsere Form des Widerstandes gegen das System der Segregation darstellten. Meine Familie lebte an der Grenze der ``negro-zone'', genau auf der grenze, auf der anderen Straßenseite. Es war für eine schwarze Person illegal ihren oder seinen Fuß auf diesen Boden zu setzten, es sie denn, diese Person ging für eine weiße Person arbeiten. Es war bizarr, nachdem dieses System zusammenbrach und ich nach Hause ging - meine Mutter lebt immer noch in dem gleiche Haus - realisierte ich, daß ich einst auf der anderen Straßenseite verloren war...es war wie eine andere Welt.
So kann ich die Frage stellen: Freiheit und Gerechtigkeit für wen? Ich war mir dessen bewußt, als sehr kleine Kind, ich war mir dessen bewußt als ich 3 Jahre alt war, das egal was dieses System war - es gab keine Gerechtigkeit für mich darin...es gab keine Freiheit für mich darin. Ich erinnere mich daran, daß ich ins Kino gehen wollte, aber ich konnte nicht, weil ich schwarz war. Ich hatte ebenso in meiner Art als dreijährige kritisch einzuschätzen was dort abging, daß ich nicht mich selbst als minderwertig einordnete. Ich erinnerte mich, daß wir sagen mußten das

``wir schwören auf die Treue zum Staat, auf die Fahne der USA und die Republik, für welche sie steht,'' und `` mit Gott'' und `` für eine Nation, unteilbar! und ihr wißt, ``mit Freiheit und Gerechtigkeit für alle''.
Ich erinnere mich daran, wie ich es sagte und mich über das was ich sagte wunderte.
Glücklicherweise war das Schulsystem total segregiert; wir hatten unsere eigenen LehrerInnen, unsere eigenen Strukturen; wir hatten unsere eigenen Bücher, welche die weggeschmissenes der weißem StudentInnen waren, alte zerfledderte Bücher.
Wir hatten LehrerInnen, die darauf bestanden haben, wenn wir schon den ``Fahneneid'' schwören und das ``star bangled banner'' lied singen mußten, daß wir auch genauso ``lift every voice and sing'', die schwarze Nationalhymne singen könnten. (Applaus)
Die negro national Hymne ``lift every voice and sing till earth and heaven ring, ring with the harmony of liberty'' und das war unsere Konstruktion der Freiheit ``let it, let the rejoicing rise, high as the glistening skies, let it resound loud as the rolling sea, sing a song, full of the hope that the dark part had taught us. Sing a song full of the faith, that the present has taught us, facing the rising sun, till a new has begin, let us march on till victory is won!'' und das ist es, an was ich mich erinnere ``bis das der Sieg gewonnen ist!''. (Applaus)
(Übersetzung: ``Erhebt jede Stimme und singt bis Erde und Himmel ertönen, ertönen in der Harmonie von Freiheit'' ``Laßt die Freude aufsteigen, höher als der strahlende Himmel, laßt es erklingen, lauter als das Rauschen des Meeres, singt ein Lied, voll von der Hoffnung, das die Vergangenheit uns gelehrt hat. Singt ein Lied, voll von dem Vertrauen, das die Gegenwart uns lehrt, der aufgehenden Sonne ins Gesicht zu schauen, bis ein neuer Tag beginnt, laßt uns weitergehen, bis das der Sieg errungen ist!'')

Ich denke, es ist wichtig für die von euch, die sich der Erfahrung von Segregation in der Geschichte diese Landes nicht bewußt sind, zu erkennen, daß wir es nicht einfach so akzeptiert haben, daß wir nicht einfach Opfer waren.
Ich bemerkte wie jemand in der Einleitung richtig die Benutzung des Wortes ``Opfer'' herausforderte, weil wir sehr viel mehr als Opfer sind. Wir widerstanden, wir kämpften zurück - und so dachten 1955 als der Montgomery Bus entstand: Plötzlich gibt es eine Rosa Parks...(Gelächter), ja dies ist eine frei Konstruktion von Geschichte. plötzlich erschien diese Frau und aus irgendwelchen Gründen...ja, natürlich gibt es jede Menge Mythen darüber, warum Rosa Parks es ablehnte nach hinten in den Bus zu gehen. Die Leute sagten, daß sie müde war ...(Gelächter). Yeah, das ist die Konstruktion der Geschichte.
Da gibt es eine Frau, die müde geworden ist und es ablehnte nach hinten in den Bus zu gehen und plötzlich taucht die Bürgerrechtsbewegung auf. (Gelächter und Applaus)
Ja, sie war müde, aber sie war schon seit langer Zeit müde und wir alle waren seit langer Zeit müde, schon viel länger! (Applaus)
Nebenbei, sie war politischen Aktivistin, worüber du gewöhnlich nichts hörst.
Es war eine bewußte Entscheidung von ihr...und das ist es, warum es wichtig ist etwas zu lernen, weil es uns heute allen Lektionen erteilt.



Da gibt es einige von uns, die auf die Anti-Kriegbewegung warten, daß sie endlich kommt, und wenn dann neulich in Boulder sich ein paar hundert Leute auf ner Demo zeigen, sind sie deprimiert. Sie denken irgendwie, daß jede/r von irgendwas auf die Straße getrieben wird. So geht das nicht!!
Bewegungen müssen organisiert werden. Es gibt sicherlich `ne Menge Leute die rauskommen würden, wenn sie erreicht werden auf die eine oder andere Art und Weise. Wenn hier jetzt StudentInnen in jede Klasse auf den Campus gehen würden, und es organisieren würden jede/n einzelne/n zu erreichen und sie wissen zu lassen, was hier passiert - und nicht nur die StudentInnen. Ebenso die Organisationen in den Cummunities.
Als das mit dem Montgomery Bus passierte, passierte es wegen einer Gruppe von african-american Frauen. Eine Gruppe von african-american Frauen, die von einer Frau namens Jona Robinson angeführt wurde, die an der Alabama State University lehrte. Es passierte, weil sie den Boykott lange Zeit geplant hatten. Niemand wußte es, aber sie waren bereit. Als Rosa Parks sich weigerte nach hinten in den Bus zu gehen waren sie bereit den einen Text auf einem Flugblatt zusammenzufassen. Sie hatten die Maschinen beisammen, und sie waren bereit dafür, es gab damals keine Xerox (Gelächter...ein Verfielfältigungsapparat, tausende und abertausende von Flugblättern, und deshalb gab es diese Bewegung, das war der richtige Moment.
Ja, der Moment hatte der richtige zu sein, aber wenn die Organisatorinnen nicht da gewesen wären, wäre der Moment verloren gewesen. Dieser Moment ist richtig für die Entstehung einer Bewegung einer Art, wie dieses Land sie noch nicht gesehen hat...(Applaus) nie zuvor!...und weil diejenigen unter euch, die heute junge AktivistInnen sind auf unseren Schultern stehen, die wir junge AktivistInnen einer anderen Zeit waren. Und deshalb ist es euch auch möglich viel höher hinaus zu kommen, aber ihr habt auch einige grundsätzliche Sachen zu lernen. Ihr habt zu lernen, wie wichtig es ist zu organisieren, sich Organisationstalent anzueignen.

Ihr seht, organisieren ist wie Hausarbeit. Es ist diese Art von Arbeit, die nie jemand wahrnimmt, bis sie getan ist. Ich meine, wenn das Haus sauber ist, nun so ist es heute wahrscheinlich. Du denkst nicht darüber nach, wie es sauber wird, und wieviel Arbeit es ist den Boden zu wachsen und wieviel Energie es verbraucht; und die Betten sind nicht gemacht und der Abwasch ist schmutzig...besonders jene unter euch des anderen Geschlechtes...(Gelächter)...ihr werdet ganz erschüttert sein, wenn ihr das seht...(Gelächter). Die Lehrstunde der Zentralität, der absoluten Wichtigkeit des Organisierens, das bedeutet `wirkliche Arbeit'! Es bedeutet mehr als fortschrittlich zu denken, und leider jene von euch, die viel von unserer Zeit in Institutionen wie diese hier verbringen und ich weiß, das viele Leute hier sind, die nicht unbedingt StudentInnen oder DozentInnen sein müssen, aber viele von uns, die viel von unserer Zeit in dieser Art von Institutionen verbringen, sie fangen an Denken mit Handeln durcheinanderzubringen.. Wir fangen an zu glauben, alles was tun müssen ist Denken, und irgendwie wird es dann real, wird greifbar. Nun, ausgereiftes Wissen ist absolut essentiell, und ich würde jede/n ermutigen hart am Erwerb jener Fähigkeiten zu arbeiten, aber sie bedeuten einen Scheißdreck, bis...wenn ihr es wirklich ernst damit meint...Freiheit und Gerechtigkeit für alle gilt. Sie bedeuten nichts, wenn ihr nicht rausfindet, wie euer Denken mit eurem Handeln zu vereinen ist.

Marx sagte vor langer Zeit in seiner 11. Feuerbach-These, daß ...nun er sprach über Philosophen. Philosophen haben die Welt in verschiedenen Arten interpretiert, der Punkt ist sie zu verändern, und das ist heute nicht weniger wahr als damals, als er es schrieb. So, ich möchte ein paar Minuten darauf verwenden über eine Bewegung zu reden, an der ich direkt beteiligt war. Ich wurde 1970 des Mordes, Kidnappings und der Verschwörung beschuldigt, was alles Kapitalverbrechen waren. Ich stand vor dreimal Todesstrafe. Als nüchterne Tatsache hörte ich, als ich vor Gericht stand, den Staatsanwalt zum Richter sagen, er wolle die Todesstrafe für mich, nicht einmal, nicht zweimal sondern dreimal, und es gab mich doch nur EINMAL (Gelächter)! So erkannte ich, daß der Staat Kalifornien, während der Zeit als Reagan Gouverneur war...sehr schlimm war.

Ich war auf der FBI-Kiste der 10 meistgesuchtesten Leute ...(Applaus). Danke. Jemand schickte mir eines dieser Poster, mit Bildern und Informationen drauf über mich und meine Narben, welches Leuten erzählte, daß sie mich nicht versuchen sollten zu fangen, weil ich bewaffnet und gefährlich sei. Yeah, ich habe eines dieser Poster zu Hause hängen, und meine Mutter sagte als sie es sah: ``Warum mußtest du das aufhängen?'' Ich sagte: ``Ich bin stolz! Ich bin wirklich stolz, daß ich vom FBI zu den 10 meistgesuchtesten Leuten gezählt wurde!'' (Applaus)...Und ich muß mich weiterhin daran erinnern, weil ich danach leben muß! Nun, ich war über 18 Monate im Knast. Wenigstens 16 davon in Einzelhaft.

(Hier fehlt ein kleines Stück der Rede, entsprechend dem Stück auf der ersten Seite der Kassette.)

Die späten 60er Jahre bedeuteten sehr viel für die black community. Die späten 60er Jahre bedeuteten Krieg. Es wurde wirklich Krieg gegen unsere black community geführt. Ich nahm einen Job an der UCLA (Universität von Kalifornien) an, unterrichtete Philosophie, unterrichtete Marxismus, unterrichtete dialektischen Materialismus. Dann beschloss Reagan, daß er mich feuern wollte, da ich Kommunistin war. Ich wurde gefeuert, und das als Ergebnis der Publicity, das ich Kommunistin bin. Ich kam groß heraus, aber Schlußendlich hatte ich das Image einer schwarzen Militanten - weil ich einen großen Afro trug, das in jenen Tagen, daß war ein politisches Zeichen für welches du von der Polizei angehalten werden konntest - einfach für die Art, deine Haare so zu tragen. Es war lange Zeit bevor jemand meinen Namen kannte oder wußte wer ich war. In dieser Zeit war es, als ich begann Post zu hassen. Ich bekam Drohbriefe. Ich bekam tausende und abertausende von Nachrichten und Telefonanrufen von Leuten, die mir erzählten, daß sie mich umbringen würden - falls ich nicht zurück nach Afrika oder nach Rußland gehen würde. Das ist wahr. Die Reagan Regierung stimulierte diese Art der Verbindung zwischen Rassismus und Anti-Kommunismus. So war ich gezwungen mich zu schützen.

Die Campus-(Universitätsgelände) Polizei schützte mich auf dem Campus, tatsächlich - sie empfingen und eskortierten mich, standen vor meinen Klassenräumen, starteten mein Auto für den Fall, daß eine Bombe installiert wäre. Das war die Art zu leben für mich - aber sie beschützen mich nicht außerhalb des Campus. Sie wollten für den Fall,



daß ich ermordet würde sicher gehen, daß es nicht auf dem Campus der UCLA passiert - das wäre dann doch ein zu großer Skandal gewesen.
Es war real, zwei schwarze Aktivisten , Mitglieder der black panter party, Budgin Carter und John Higgins waren auf dem Campus ermordet worden, waren ermordet worden während eines Treffens der schwarzen StudentInnenorganisation auf dem Campus - daran könnt ihr sehen, was ich damit meine, wenn ich sage das ein Krieg am toben war.
Wo ich gerade über diesen Krieg rede, der im Gange war - den ``green barrets'' wurde eine Extra-Belohnung angeboten - falls sie zurückkehrten konnten sie neu gegründeten paramilitärischen departments beitreten, die sog. SWAT-squads.
Ich sah mit meinen eigenen Augen eine SWAT-squad das Büro der Black Panthers in Los Angeles angreifen, mit Dynamit und Waffen, die in Vietnam benutzt wurden. Ich sah hunderte von Bullen und Nationalgardisten und SWAT-Mitgliedern, sie griffen ein Büro an, indem die meisten Menschen Frauen und Kinder waren, schwarze Frauen und schwarze Kinder. Sie kämpften zurück, und wenn sie nicht zurück gekämpft hätten, wären sie alle ermordet worden. Weil sie lange genug zurückschossen, so daß wir uns (draussen) sammeln konnten, in Verbindung treten konnten, eine Menge Menschen versammeln konnten - so daß sie rauskommen konnten um sich mit Würde auszuliefern. Ich erinnere mich, daß ich zu einer nahegelegenen Hochschule eilte, den Direktor um die Erlaubnis für die Einberufung eine Versammlung fragte, um die Hochschülerinnnen zu fragen, ob sie uns bitte begleiten würden um die Auslieferung zu schützen - so bekamen wir soviele Leute wie nur möglich zusammen. So war es damals, ich besitze Waffen.
Ich beteiligte mich in der Bewegung um die Soledad-Brothers, weil ich dort eher Verbindung zu dem sah, was mir geschah. Die politische Repression, welche ich erlitten hatte und was Churchill - natürlich - niedergeschrieben hatte in einer brillante Studie dieser Zeit. Die politische Repression, welche ich als Professorin erlitten hatte, auf dem Campus, eine Professorin, die nur einfach lehren wollte, war die Repression, welche die Soledad-Brothers, intensiver, im Gefängnis erlitten.
Sie werden ihr Leben verlieren, sie werden exekutiert, kommen auf den elektrischen Stuhl. So beteiligte ich mich an ihrer Bewegung und an der Bewegung sie zu verteidigen. Jonathan Jackson, Bruder von einem der Soledad Brothers: George Jackson, machte oft Sicherheitsdienst bei mir, benutzte diese Waffen. Viele machten Sicherheitsdienst bei mir, und er nahm diese Waffen und flog von Los Angeles zur San Francisco Bucht. Er ging in den Gerichtssaal mit diesen Waffen ... er war 17 bis 18 Jahre alt und war fest davon überzeugt, daß sein Bruder die Freiheit genießen könne. George Jackson war seit mehr als 10 Jahren hinter Gittern, für schuldig befunden an dem Diebstahl von 70 Dollar an einer Tankstelle. Er wurde verurteilt zu einem Jahr bis lebenslänglich. Ja, das ist seine Geschichte. Ich kann darauf schwören. Er wäre für den Rest seines Lebens im Knast geblieben, wenn er nicht damals ermordet worden wäre, 1971. Jonathan, sein Bruder, trug Waffen , die auf meinen Namen registriert waren, in einen Gerichtssaal. Niemand von uns wußte, nichts davon war geplant, aber mit diesen Waffen brachte er den Richter, die Jury und den Staatsanwalt raus und brachte sie in einen Wagen. Dann eröffneten die San Quentin guards das Feuer, wahllos. Jonathan wurde ermordet. Der Richter wurde ermordet. Zwei Gefangene wurden ermordet. Viele Menschen wurden verwundet und weil diese Waffen auf meinen Namen registriert waren, obwohl ich in dieser Zeit nicht in der Bay area war, wurde ich des Mordes angeklagt, der Entführung und Verschwörung. Ich mußte weg, weil ich wußte wie es war ausgeliefert zu sein. Ein Freund von mir, Bobby Hutton, Mitglied der black panther party, hatte versucht sich der Polizei auszuliefern. Mit seinen Händen hoch in der Luft, nackt, keine Kleidung an, offensichtlich keine Waffen tragend - er wurde erschossen. Ein Versuch sich auszuliefern.
Das war es was damals passierte. Wenn ihr über die 60er nachdenkt, ist da dieses Bild - die Konstruktion der 60er heute - welches nicht daran erinnert, was wirklich abging. Viele von euch haben den Eindruck, daß wir mehr oder weniger diese wilden Revolutionäre waren, die über Liebe redeten und einige von uns... ihr wißt, Liebe ist Spass. ich liebe die Liebe, aber wir mußten kämpfen. Wenn wir nicht gekämpft hätten, wären viele Leute nicht hier und ihr wäret nicht hier um die Kämpfe zu führen, die ihr heute führt.
Laßt mich noch sagen, als ich sah...ich habe nicht die Möglichkeit hier lange bei meinen Erfahrungen über das kriminelle Justizsystem nachzudenken. Ich schrieb eine Autobiographie und sie steht sicherlich hier in der Bücherei - sie enthält detaillierte Erfahrungen, die ich im Knast in New York und Marin County und ebenso im Knast von San Jose machte. Als Quintessenz dieser Erfahrungen und der Arbeit, die ich rund um den Knast anfing, war ich überzeugt, 1971, das wir das Knastsystem angreifen müssen, solange es existiert. Und ich bin mehr als je zuvor davon überzeugt, daß wir die Mauern dieses Systems einreissen müssen!!!
Gegenwärtig unterrichte ich im Knast. Ich unterrichte eine Klasse in kulturellem Frauenbewußtsein in einem der San Francisco Knäste. Es ist das erste Mal, daß ich es schaffe in den Knast zu kommen um so etwas zu tun. Ich versuchte es seit 20

Jahren. Da sind diese Frauen nun, Frauen, die Schecks gefälscht haben, die etwas mit Drogen zu tun haben, Frauen, die Sozialämter beschissen haben, Prostituierte, und wenn ihr mal auf die Männer guckt - 25% aller jungen schwarzen Männer sind entweder im Knast oder anderweitig unter Kontrolle der kriminellen Justiz - auf der einen oder andere Art und Weise.

Schaut nach Florida, dort geht der ``Drogenkrieg'' seit 1982 unvermindert weiter. Ein Ergebnis dieses sogenannten ``Drogenkrieges'' ist es, daß die Chancen eines weißen Mannes für ein Drogendelikt verhaftet zu werden um 103% gestiegen sind in Florida-jetzt. Was ist mit schwarzen Männern? Ihre Chancen für ein Drogendelikt verhaftet zu werden sind 6.700% größer als 1982. Ein Drittel der schwarzen Männer zwischen 18-32 sind irgendwann einmal wegen Drogen verhaftet worden. Was ist das also: ``Drogenkrieg''''? Was ist mit den Leuten, die für die Anwesenheit der Drogen dort verantwortlich sind? Wo sind sie? Ich weiß, daß nur wenige Menschen der ``black community'' Flugzeuge, Boote und ähnliche Dinge besitzen. Ich will damit klar machen, daß hier ein Prozeß der Kriminalisierung im Gange ist.

Wer sind die Kriminellen in dieser Gesellschaft? Was fällt euch ein, wenn das Wort ``kriminell'' fällt? (Zwischenrufe aus dem Publikum) Ja, genauso sollt ihr darüber denken - aber bleibt mal Ernst dabei!! Denkt mal über Ronald Reagan und die Water-Gate-Kriminellen nach, verbrachte er auch nur einen Tag im Knast? Denkt mal über Oliver North nach, wo ist er? Und dann denkt mal über die ganze organisierte Kriminalität nach, die so große Schäden hinterläßt. Niel Bush (Sohn von George Bush) und die ganzen S+L-Kriminellen (S+L=eine Bank, die von Niel Bush u.a. um ein paar Millionen erleichtert wurde).

Denkt mal über die Gefahren am Arbeitsplatz nach und an die Verantwortlichen (Gesellschaften). Sie wissen, daß sicher jemand sterben wird. Sie wissen nicht wer, diese Gesellschaften, aber sie wissen um ihre Fehler. Trotzdem ziehen sie es vor, statt einen sicheren Arbeitsplatz zu schaffen lieber die Strafe zu zahlen, richtig?...und sie wissen genau, daß jemand sterben wird. Sie wissen nicht wer, aber irgend jemand wird es erwischen. Das wissen sie, oder jemand wird verletzt, aber da es in diesem unpersönlichen Rahmen läuft, was tun sie? Sie müssen Strafe bezahlen. Sie werden nicht des Mordes beschuldigt. Niemand sagt, daß sie Mörder sind. SIE SIND MÖRDER!!! Was ist mit der Umweltkriminalität?

So basiert unsere Konstruktion von Kriminalität nicht auf der Realität von Kriminalität, sondern auf der Ideologie von Rassismus und Klassenzugehörigkeit. Darum sitzen alle politischen Kriminellen immer noch dort. Leonard Peltier ist IMMER NOCH im Knast!

Bush hielt eine Rede mit dem Thema: ``der Staat der Gemeinschaft'', welche all diesen rethorischen Unsinn enthielt: Freiheit, Demokratie. Seit 200 Jahren dient Amerika der Welt als Beispiel für Freiheit und Demokratie...O.K. Ich kratz mich nicht richtig, wenn er sowas sagt, aber er sollte dabei sagen, für wen. Genau sein - seit Generationen führen die Amerikaner den Kampf um die Segnungen der Freiheit zu schützen und zu verbreiten. Für wen? Für die Gesellschaften (Multis)? Für das große Öl? Und dann fährt er fort zu sagen, daß die Überzeugung und der Mut, den wir am Persischen Golf beobachten können, einfach der ``der amerikanische Charakter in Aktion'' ist, der ``unbezwingbare Geist''. Guckt euch nur mal diese Sprache an. ``Der unbezwingbare Geist, der diesen Sieg für den Weltfrieden und der Gerechtigkeit dient. Sieg für den Weltfrieden und die Gerechtigkeit ist der gleiche Geist, der uns die Macht und die Kraft gibt, unseren harten Herausforderungen zu Hause zu begegnen.'' So, was ist das für eine Art der Herausforderung zu Hause? Was ist mit den Obdachlosen, was ist mit AIDS, welche Herausforderung? 2% des Haushaltes ist für Ausbildung bestimmt und wie nennt Bush sich gerne selbst? Der ``Präsident der Ausbildung''. Dieser Mann benötigt definitiv eine Ausbildung! Das muß der Grund dafür sein, daß er sich selbst ``Präsident der Ausbildung'' nennt.

Da gibt es so clevere Kräfte, die mit so einer Gallionsfigur wie Bush durch die Lande ziehen. Redenschreiberlinge und solche, die Jobs haben wie ``Sachverständige in der Anwendung von Intrigen''. Das ist ein Pentagon-Beruf. Ich habe es von jemandem, der im Pentagon gearbeitet hat... Erinnert ihr euch an diese Rede, wo er über Bürgerrechte sprach? Jemand gab mir kürzlich ein Beispiel von dem Sinn dieser Bemerkungen, welche uns oft in einer Weise beeinflussen, die wir nicht verstehen. Er sagte: ``Bürgerrechte'' sind wichtig. Jeder von uns hat die Verantwortung gegen Rassismus, Borniertheit und Hass einzutreten.''

George Bush sagte das. Sich gegen Arbeitslosendiskriminierung einzusetzen und fügte schnell hinzu,''...natürlich ohne einen Ausweg über unfaire Mittel.'' Was nichts anderes heißt, als keine positive Diskriminierung, richtig? Was ist der nächste Satz? Erinnert sich jemand an den nächsten Satz? Er ist wirklich wichtig um zu verstehen. Der nächste Satz war: ``Wir müssen unsere Bürgerrechte schützen. Freiheit von Kriminalität, und die Angst, welche unsere Städte lähmt.'' Also, was er euch sagt ist folgendes: Yeah, da gibt es all diese Menschen, die Bürgerrechte wollen und positive Diskriminierung, aber vergeßt nicht, daß wir uns auch vor ihnen zu schützen haben. Gebt ihnen ein paar Krümel. Dann fuhr er fort über ``harte Kriminalitätskontrollge-

setzgebeung'' zu reden und über die Erfüllung unserer ``nationalen Strategie gegen den Drogengebrauch'' zu faseln, um das Thema mit dem folgenden Satz zu beschließen: ``Wir werden nicht eher ruhen, als bis der letzte Dealer für immer verschwunden ist''. So spricht er darüber, daß schwarze Volk zu töten. Er spricht darüber schwarze Menschen einzusperren. Im gleichen Atemzug redet er über Bürgerrechte. Er will, daß die Menschen beginnen Bürgerrechte und Kriminalität zu verbinden. Seid kritisch. Das ist es, was wir euch hier beibringen wollen: Kritisch denken. Das ist ein Weg in dem ihr die Geschicke benutzen könnt, die ihr euch in diesen Institutionen angeeignet habt. Das ist schwarze Geschichte.

Ich denke, wir sollten darüber reden, wie schwarze Menschen zu Kanonenfutter gemacht werden, in diesem Krieg und natürlich, african-americans waren in jedem Krieg den dieses Land jemals angezettelt hat, JEDEN KRIEG!... und in einigen Kriegen, für die ich mich sehr schäme. Ich bin sehr beschämt darüber, daß schwarze Menschen als Soldaten gegen unsere eingeborenen Schwestern und Brüder gekämpft haben. Es ist unumgänglich mich daran zu erinnern, weil so etwas nie wieder passieren darf.

So sind wir jetzt also da unten am Golf, in unproportionaler Anzahl. In sehr unproportionaler Anzahl. Ca. 30% von uns dort sind Schwarze. Letztendlich besteht die Armee aus 32% african-americans. Es wird gesagt: nun ja. es ist eine Freiwilligenarmee, so daß jene schwarzen Menschen, die eintreten, dies aus freiem Willen tun. Ich möchte euch darlegen, daß hier ein Druck arbeitet, ein Druck der Armut. Da ist ein Druck, der african-americans anzieht, welche vielleicht besser ausgebildet werden als einige ihrer Brüder und Schwestern, weil es für sie in dieser Gesellschaft keine Jobs gibt...und Colonell..., der so viele Leute in den black-communitys durcheinanderbringt, weil es dort einerseits jene gibt, die sagen ``Right on! Da unten ist ein Bruder, der die Schüsse befehligt.'', aber was macht er? Ihr wißt, dies ist eine komplexe Zeit. Er sagt, das Militär ist der ``gerechteste Raum in unserer Gesellschaft'', wo ``Freiheit in einem größeren Umfang herrscht, als an jedem anderen Ort. Der Raum, in dem es ein höheres Ausmaß an Gleichheit gibt''. Er bringt vor, daß dies der Grund dafür ist, warum dort soviele african-americans sind.

Und die Frauen, was ist mit den Frauen? Ihr habt sicher bemerkt, daß Bush und diese ``Jungens'', diese Jungens, die wir immer in ihren Wüstenanzügen sehen, wie Schwarzkopf und Kelley, sie sprechen immer über die Männer und die Frauen der Truppe. Sie vergessen es nie zu erwähnen, daß Frauen dort sind. Das verwirrt viele Menschen und läßt sie sagen ``Ja klar, Frauenbefreiung, wir kommen immer weiter in Richtung Emanzipation, weil Frauen bei den Truppen sind, aktuell sogar im Kriegsgebiet''. Laßt uns applaudieren dafür!!!(Einige applaudieren, Angela lacht) Ich meine das nicht wörtlich!! Ich meine, daß wir dazu aufgerufen werden, dies zu unseren Siegen der Frauenrechtsbewegung zu zählen, weil Frauen nun gleichberechtigt an dem morden und töten des Militärs teilnehmen können. Nun, das ist widersprüchlich. Fast die Hälfte der Frauen dort draussen sind african-americans. 48,7% der Frauen sind schwarz. So viele von ihnen sind dort unten, weil es für sie die einzige Möglichkeit war, eine gute Ausbildung zu bekommen. Die Rekrutierer kommen daher und sagen: ``Seht euch die Welt an! Hohlt euch die Ausbildung, erlernt einen Beruf, eignet euch Fähigkeiten an!...''

Und nun, was tun sie nun? Unschuldige Menschen im Irak und in Kuwait töten! Was den Menschen im Persischen Golf angetan wird ist exakt das Gleiche, was uns angetan wurde. Es wurde auch den Ureinwohnern angetan. Das Jahr 1492 markiert den Beginn von kolonialer Gewalt, Völkermord. Gewalt, die ihre Tentakeln überall hin ausstreckt. Laßt uns über die vergangenen 500 Jahre des Kolumbus reden. Weiß jemand, wo er war? Er wußte es selber nicht. Er dachte, er wäre in Indien!...Und als Ergebnis dieses historischen Fehlers wurden die Ureinwohner ``Indianer'' genannt! Sie planen jetzt mit drei Schiffen die Küste langzusegeln. Erst die Ostküste und dann wollen sie die Schiffe zur Westküste bringen. Sie wollen Millionen und aber Millionen Dollar dafür ausgeben. Um 5000 Jahre Kolumbus und die Entdekkung Amerikas zu feiern.

Was dort drüben im Golf geschieht, ist also auch uns geschehen. 1000e von african-americans wurden gelyncht, hier in den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie dämonisierten uns, wie sie jetzt Saddam Hussein als wahrhaftige Erscheinung des Teufels darstellen. Er mag `ne ganze Menge sein und ich habe ernsthafte Probleme, wie er seine Geschäfte und Probleme erledigt - aber er ist nicht jedermanns Teufel.

Wie kam es, daß er so zum Teufel wurde? Die Menschen in diesem Land projizieren alle ihre Ängste und Frustrationen auf ihn und denken, wenn sie ihn los sind, daß wir dann alle unsere Probleme gelöst haben. Das ist auch so gewollt. Bush nennt ihn ``Saddam...Satan'' (was hier nicht zu hören ist, ist die Betonung, wie gesagt, bestellt euch das tape). Erinnert euch - ich erzählte euch von der ganzen Scheiße die hinter den Kulissen abgeht, und ich bin sicher, er wurde darauf hingewiesen es so auszusprechen. Er wurde angewiesen es nicht richtig auszusprechen um die Assoziation ``Satan'' herzustellen.

Wo wir gerade über Sprache reden, da ist die ``Scud..''(irakische Rakete). Was löst ``Scud'' aus? Denkt an den Teufel...murk (Finsternis) und muck (Schlamm) und mud

(Morast), scud und mud. (amerikanisch; diese Wörter klingen fast gleich, nicht auf deutsch als dieses Wortspiel übersetzbar). Und dann werden diese ``Scuds'' abgefangen von ``Shinning Patriots'' (amerikanische Luftabwehrraketen).
Wir müssen kritischer werden, wir können diese Sprache nicht erlauben, diese Sprache, die dieses falsche Bewußtsein über Freiheit und Gerechtigkeit für alle schafft. Was der Grund dafür ist, daß jetzt so viele Menschen diese gelben Bänder und Fahnen tragen. Jene von euch, die gegen den Krieg sind,...geht nicht davon aus, daß so jemand Unterstützung für den Präsidenten ausdrückt, für die Geschehnisse dort unten, daß ihr die abschreiben könnt. Denkt das nicht!!
Laßt uns über Geschichte reden. Ich war schon da als wir anfingen uns gegen den Krieg in Vietnam zu organisieren. Wißt ihr, wie lange das gedauert hat, bis wir das erreichten, wie es heute ist (gegen den Krieg). Es dauerte 5 Jahre - über 5 Jahre! So gebt nicht auf, schreibt die Menschen nicht ab! Jetzt ist die Zeit Leute in der Unterhaltung zu überzeugen, versucht die Menschen auf unsere Seite zu bringen. Erkennt, daß wir einige Fehler machten, während der letzten großen Anit-Kriegs-Bewegung.
Wir machten einige Fehler indem wir alles nur in schwarz-weiß Tönen betrachteten. Wir waren nicht dazu in der Lage, all die Schattierungen zu sehen. Und deswegen war jede/r der/die nicht mit uns war, auf der anderen Seite, unser Feind. Viel aus den Truppen, welche nach da unten gegangen sind um zu schießen, sie sind Schachfiguren, sie wissen nicht was sie tun. Und viele von ihnen sind nun völlig konfus, so daß sie nie wieder dazu in der Lage sein werden, ein Leben zu leben, welches klar und kreativ. Viele von ihnen (vermutlich meint sie Vietnam-Veteranen) sind in die Wälder gegangen, weil sie keine Menschen um sich herum mehr ertragen können und sie fühlen sich bis in ihr Innerstes schuldig für das was sie getan haben. Fundamental.
Es ist für uns nun wichtig auszudrücken, daß wir erkannt haben, was diese Militärmaschine darstellt. Es ist eine Maschine, die von der Regierung, welche für das Kapital spricht, geschaffen wurde. Das Kapital, welches dieses Land kontrolliert.
Ich habe keine Probleme damit zu sagen, daß ich die Truppen unterstütze. Ich unterstütze nicht, was sie dort unten machen (werden), auf gar keinen Fall, aber ich unterstütze die Frauen und Männer, welche dort unten sind und zwar aufgrund ihres sozioökonomischen Status. Ich sehe keinen Neal Bush. Ich sehe keine Töchter und Söhne der Reichen dort unten. Und sie werden sicherlich nicht in den Bodenkrieg ziehen, und sie werden sicher nicht unter jenen sein, die in großer Zahl getötet werden. All diese Dinge werden wir lernen müssen.
Als abschließende Bemerkung - ich weiß, ich rede schon viel zu lange, aber laßt mich sagen, daß wir mit einer wirklichen Herausforderung konfrontiert sind, wenn wir dies als AktivistInnen organisieren. Wir müssen kapieren, wie all diese progressiven Bewegungen untereinander verwoben sind, wie sie mit der Anti-Kriegsbewegung in Verbindung stehen.
Worauf ich hinauswill, ist, daß wir nicht nur darüber reden können, wie dieser Krieg zu beenden ist im Nahen Osten und dabei nicht über andere Sachen reden, also eine Ein-Punkt Bewegung aufbauen. Das dürfen wir nicht tun, weil wir darüber reden müssen, daß dies ein rassistischer Krieg ist und das er den Rassismus hier noch anheizt. Ganz besonders gegen Menschen arabischer Nationalität. Dies ist der Augenblick wo wir Bush zu fragen haben, warum er so eifrig die sogenannte Souveränität und Freiheit eines Landes namens Kuwait verteidigt und die gleiche Anstrengung nicht auch Palästina gilt?
Wir haben zu verstehen, daß dies ein rassistischer und frauenfeindlicher Krieg ist, ein Krieg der Klassenvorurteile in ihrer Dynamik selbstverständlich miteinbezieht. Es ist ein Krieg gegen die Umwelt, gegen uns alle. So müssen wir auch alle zusammen dagegen stehen in diesem Augenblick - nur wie machen wir das? Wie sollen wir zusammen sein? Wir sind stark beeinflußt von den perversen Ideen wie Rassismus, Sexismus, Homosexuellenfeindlichkeit und Klassenvorurteile, all diesen Dingen.
Dies ist ein Augenblick, wo wir hart an uns selbst zu arbeiten haben. Ihr seht, der Krieg ist eine Herausforderung uns alle zusammenzukriegen. Es gibt Frauen, die kostenlose Kinderhorte wollen - wir wissen, daß das Geld in den Krieg fließt. Wir müssen über Arbeitsplätze reden und subventionierte Ausbildung oder kostenlose Ausbildung, oder kostenlose Krankenversicherung. Die Kohle, die wir benötigen um einige dieser Sachen zu verwirklichen, fließt in den Persischen Golf. Wir müssen zusammenkommen und wie machen wir das? (Ein Mann im Publikum ruft: Liebe) Liebe ja, aber es gehören noch ein paar mehr Sachen dazu, manchmal wundern sich Leute und sagen: ``Wie kommt es, daß keine schwarzen Menschen dabei sind? Schwarze Menschen sollten uns mir europäischer Herkunft treffen.'' Menschen europäischer Herkunft sagen über Menschen africanischer Herkunft. ``Warum nehmen sie nicht an unserer Bewegung teil?''
Aber ihr merkt schon, da war was schief in der Formulierung. Sie sagen: Warum kommen ``Sie'' nicht um an ``unserer'' Bewegung teilzunehmen.
Es ist wie ich schon sagte, es ist als müßten wir ein geräumiges Haus entwerfen, welches ein Zuhause für alle ist. Niemand soll sich dort wie ein/e Fremde/r fühlen. Wenn jemand ein Haus baut und sagt. ``Dies ist mein Haus, aber ich will das du eintrittst um mich zu treffen'', wenn

ich dieses Haus betrete bin ich eine Besucherin. Ich werde mich immer wie eine Fremde fühlen, ich werde es ungemütlich finden - weil ich weiß, daß es nicht mein Haus ist. Aber wenn ich das Fundament für dieses Haus mitgelegt hätte, wenn ich es mit aufgebaut habe - dann ist es genauso meins wie jedes/r anderen auch.
So muß diese Anti-Kriegsbewegung werden. Es muß jeder/jedem gehören. D.h. Menschen europäischer Herkunft haben wirklich hart zu arbeiten, müssen versuchen herauszufinden und zu identifizieren, was die Einflüsse des Rassismus sind. D.h. Menschen africanischer Herkunft haben hart daran zu arbeiten, zu erkennen, in welcher Weise sie historisch beeinflußt worden sind. daß sie ihre eingeborenen Brüder und Schwestern ignorierten.
Einige von uns erzählen gerne, daß ihre Urgroßmutter Cherokee gewesen sei, aber was wissen wir über die Kultur der Cherokees? Was haben wir dafür getan um mit unseren eingeborenen Brüdern und Schwestern solidarisch zu sein? Wir müssen anfangen intensiv darüber nachzudenken und solche Linien herausarbeiten. Jene von uns, die in Communitys sind, welche die Homosexuellenfeindlichkeit nicht erkannt haben...müssen anfangen das zu tun.
Wir müssen erkennen, wenn wir über die Schwulen und Lesbenbewegung reden, daß dies keine weiße Bewegung ist. Es sollte keine weiße Bewegung sein. Wenn du über die Schwulen und Lesbenbewegung redest, was denkst du? Was siehst du? Siehst du eingeborene Lesben? African-amercan Schwule? Latino Lesben? Das gleiche gilt für die Krüppelbewegung.
All diese Themen gehören in unsere communities, manchmal tendieren wir dahin, sie an den Rand zu schieben - so das wir über eine Bewegung sprechen können, als hätte sie nichts mit uns zu tun.

Es gab eine Zeit, als wir, schwarze Frauen, über eine Frauenbewegung sprachen, als ob wir dort nicht gewollt wären und als ob wir uns nicht in Richtung frauenbefreiung bewegen müßten.
Es ist immer noch so in der black community, daß von dem ``schwarzen Mann'' geredet wird ohne zu erkennen, daß wir auch über die schwarze Frau reden müssen. Und beide müssen das tun. Schwarze Männer haben genauso interessiert daran zu sein, die Rechte der schwarzen Frauen zu verteidigen, wie schwarze Frauen dies für den schwarzen Mann zu tun haben.
Wir werden hier Militanz brauchen. Wir müssen uns selbst erziehen. Einige von uns haben keine Lust mehr ErzieherInnen zu sein, weil wir es schon lange sind und wir auch über uns selbst nachdenken müssen. Einige von uns regen sich auf, wenn andere entscheiden, daß wir mehr Raum brauchen. Als african-american will ich mit meinen Brüdern und Schwestern zusammenkommen. Oder als african-american Frau will ich mit meinen african-american Schwestern zusammenkommen. Um über unsere gemeinsamen spezifischen Erfahrungen zu reden. Menschen regen sich darüber auf, weiße Frauen - warum sind sie so seperatistisch? Schwarze Männer, was denken sie, wer sie sind, wenn sie uns ausbeuten?
Die Annahme ist, daß wir ausschließen. Wenn schwarze Menschen zusammenkommen um zu essen, reden weiße Menschen von absondern. Sie sondern sich selbst ab. Das Ding ist doch nur, daß wir es mögen zusammen zu sein, weil wir die Art und Weise mögen, wie wir reden, wenn wir reden.
Es ist unsere Kultur.
Es ist ein Unterschied Seperatist/in zu sein oder autonome Räume zu verlangen. Tatsächlich, wenn wir uns selbst stärken in diesen Räumen, werden wir diese Stärke in die Bewegung tragen.

In diesem ``Haus'', welches wir haben, gehen wir doch manchmal auf unsere Zimmer, richtig? Das heißt nicht, daß wir uns dort einschließen wollen. Wir sind bereit herauszukommen und um den Tisch zu sitzen, mit allen anderen.
Das ist es, was wir zu tun haben - als Schwestern und Brüder, wir müssen lernen, uns wie Brüder und Schwestern zu benehmen.
Laßt mich noch hinzufügen, daß jene von euch, die der jüngeren Generation von heute angehören, daß zustande bringen werden...auf eine Art, die wir niemals hätten realisieren können vor 20 Jahren - weil ihr habt eine neue Sprache, ihr habt eine neue Vision, und ihr steht auf unseren Schultern.
Wir sind für euch da, wir unterstützen euch.
Ich biete euch die Möglichkeit rauszukommen und diese neue Bewegung zu kreieren.
So werden wir diesen Krieg am Persischen Golf beenden und so werden wir weitermachen um diese neue Gesellschaft zu schaffen, in der jede/r von uns stolz und in der Lage sein wird zu leben. Mit Freiheit und Gerechtigkeit für alle.
Danke Schön.



literatur zum Thema:



- Ingrid Strobl: Sag nie du gehst den letzten Weg
- Hanna Krall: Schneller als der liebe Gott.Biographie zu Marek Edelmann jüdischer Militanter des Warschauer Ghettos.Aufschlußreich v.a. in Bezug auf die stalinistischen Verfolgungen v.a. gegen jüdische KommunistInnen.
- Hanna Krall: Legoland. biographische Aufsätze zu mehreren jüdischen Militanten und PartisanInnen.
- Arno Lüstiger: Shalom Libertad! Juden im spanischen Bürgerkrieg.
- Primo Levi: Wann wenn nicht jetzt? autobiographischer Roman über eine jüdische PartisanInnengruppe.

- Peripherie 37, Dez. 89. Menschenbilder. Aufklärung - Rassismus - Ethnozentrismus. Das Heft beschreibt die Entwicklung rassistischer Legitimationsideologien zur Kolonialisierung, Ausbeutung, Vernichtung .

- Gegen den Strom Nr. 1, April 91 aus Hamburg. INTIFADA, PLO, und ISLAMISCHER FUNDAMENTALISMUS. mit einem Aufsatz zum Einfluß des Islam. Fundamentalismus in Palästina.

- Überblicksreader zu Rassismus, erstellt anläßlich eines "Rassismus-Seminars" der Anti- Apartheid-Koordination, 8./9. 3.91.,Berlin. div. aufsätze zur Entwicklungsgesch. von Rassismus und Kolonialismus, zu Rassismus im National sozialismus, zu Rassismus in Südafrika, zu neueren Theorieansätzen etc.

- CLASH 3, Zeitung für Widerstand in Europa, aus der wir die Rede von Angela Davies gegen den Golfkrieg genommen haben.

- Angela Davies: Rassismus und Sexismus.





KEINE FAHRPREISERHÖHUNG

Anna und Arthur fahren schwarz! Und Du?

Natürlich auch!

Wehren wir uns gemeinsam gegen

die Fahrpreiserhöhungen bei BVG/BVB

rassistische und sexistische Anmache und Übergriffe von Wachschutzbullen

Kriminalisierung von SchwarzfahrerInnen

Wir fordern

keine Erhöhung der Fahrpreise, sondern Nulltarif

Abschaffung von Kontrollen und Überwachung

Abschaffung von Kontrollettis und Wachschutzbullen

Erster Wagen Frauenwagen

Deshalb:

AKTION am 30.5.1991 17°° Uhr pünktlich!

Treffpunkt vor dem S-Bahnhof Marx-Engels-Platz

FASCHISTISCHE ANSCHLAGSWELLE IN ITALIEN
EIN GENOSSE IN ROM BEI BRANDANSCHLAG AUF BESETZTES ZENTRUM VERBRANNT

In der Nacht vom 18. zum 19. Mai wurde das Centro Sociale "Corso Circuito" in Cinecittà, einem proletarischen Stadtteil von Rom, angezündet und niedergebrannt. Der Genosse Auro, der dort schlief, verbrannte.

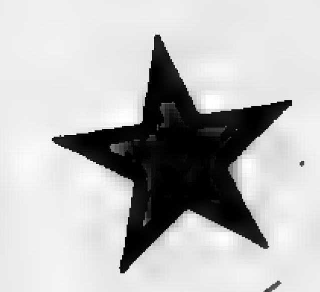
Polizei und Medien behaupten zwar, es sei womöglich eine Gasexplosion gewesen, die das Feuer verursacht habe, doch AnwohnerInnen haben nichts dergleichen gehört. Alles deutet auf eine absichtliche Brandstiftung hin. Bis zum 20.5. ist noch kein Bekennerschreiben eingegangen, der Anschlag reiht sich jedoch in eine Serie ähnlicher Angriffe auf besetzte Zentren in Italien ein, zu denen sich Faschisten bekannt haben.

Zwei Wochen zuvor wurde auf das Centro Sociale von Battaglia Terme in der Nähe von Padua ein Brandanschlag verübt. Die dortige Lokalzeitung erhielt einen Anruf, in dem sich eine "Falange Armata" (bewaffnete Phalanx) zu dem Anschlag bekannte. Die "Falange Armata" hatte bis dahin drei Carabinieri und zwei Nichtseßhafte ermordet und Brandanschläge auf ImmigrantInnenlager in Bologna verübt, sowie andere neofaschistische Anschläge. Die "Falange Armata" wird des öfteren mit *Gladio* in Verbindung gebracht. Sie gilt als dessen Nachfolgeorganisation, die sich aus hohen Polizeiführern, hohen Staatsbeamten und Faschisten zusammensetzt und das Ziel verfolgt, einen schlagkräftigen staatsterroristischen Apparat aufzubauen, der für den Staat die illegale Schmutzarbeit verrichtet: gegen besetzte Zentren, gegen ImmigrantInnen, gegen alles was sich der herrschenden Norm nicht unterwirft. Und jetzt hat diese Strategie der Spannung das Leben unseres Genossen Auro gekostet.

Pagherete caro, pagherete tutto!
Ihr werdet teuer bezahlen, ihr werdet alles bezahlen!

(Alexander; *Manifesto, Umanità Nova, Infofax von Radio Sherwood, Incompatibili.0*))

Rom, **5. 1.** Der erste (und bisher einzige) multiethnische Kindergarten Italiens, der sich in Rom befand, ist verbrannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Brandanschlag. Das Gebäude war von der Gemeinde zwei Organisationen, nämlich der *Caritas* und der Abteilung *Jugend* der *Arci* (einer politisch-kulturellen Organisation der ehemaligen Kommunistischen Partei, der nunmehrigen PDS, Demokratische Partei der Linken) übergeben worden, für die Finanzierung hatte die *Provinz* [1] gesorgt. Der Kindergarten wurde von 25 EinwandererInnen- und römischen Kindern besucht. Im Sommer diente er als Erholungsheim für etwa 300 Kinder.- Einige Tage zuvor war ein ZigeunerInnenlager in der Nähe mit Molotow-Cocktails angegriffen worden.



Bologna **16.2.** In der Via Stalingrado wird ein hauptsächlich von Leuten aus dem Magreb besetztes Haus von dutzenden Beamten mit Hunden durchsucht, wobei ein Teil des Mobiliars zu Bruch geht. Die Operation — als Zählung deklariert — endet damit, daß 15 AusländerInnen des Landes verwiesen werden.

Turin, **3. 2.** Seit dem 17. November 1990 ist das *Barocchio* besetzt, eine Kapelle mit angrenzendem Gebäude am Stadtrand von Turin. Das Gebäude gehört der Provinz ***und stand seit 40 Jahren leer!*** Die meisten der Besetzer kommen vom Centro Sociale *El Paso*, das überfüllt ist und das einzige besetzte Gebäude in Turin. Im Stadtzentrum wird weiters, nach mehrmaligen Versuchen, eine Lokalität namens *Fenix* als Wohnraum instandbesetzt.[2]

Rom, **27. 3.**. Zwei besetzte Häuser - Eigentümer sind staatliche Versicherungen - werden geräumt. Daraufhin belagern die Familien den Capitolplatz und wollen solange bleiben, bis ihnen ein konkretes Angebot gemacht wird. Sie fordern das Recht auf Wohnung ein, fordern, daß Immobilien im Eigentum von öffentlich-staatlichen Institutionen gänzlich für Wohnungssuchende zur Verfügung gestellt werden [5], und sie wollen ein Gespräch mit den Verantwortlichen. Mehr als hundert Familien sind von der Räumung betroffen. Als Antwort gibt der Bürgermeister dem stellvertretenden Polizeipräsidenten den Auftrag, die Leute vom Platz zu verjagen. Dutzende von Frauen, Männern, ja Kinder werden verprügelt und bis zum Bahnhof gejagt. Eine im siebenten Monat schwangere Frau muß ins Spital gebracht werden, ein Kind wird am Kopf verletzt. Dies geschah am 4. April. Das *Coordinamento Cittadino di Lotta per la Casa* (die Vereinigung *Kampf um Wohnungen)* organisiert am 5. ein Sit-in am Capitol-Platz, am 9. eine Protestkundgebung. Es wird auch dagegen protestiert, daß ein "Wohnkrisenzentrum" (damit übersetze ich ungefähr *Osservatorio per la Casa)*, für das bereits Regional- und Stadtversammlung ihr Plazet gegeben haben, immer noch verhindert wird. Den Parteien ist die Sache nicht recht: der *Wohn-Klientelismus*, das heißt die Wohnungszuteilung via kontrollierte Parteigefügigkeit, könnte dadurch offensichtlich beeinträchtigt werden.[6]

CHRONOLOGIE ZU VERSCHIEDENEN EREIGNISSEN IN ITALIEN



Eine subjektive Auswahl von Berichten aus einer linken baskischen Tageszeitung - herausgepickt und übersetzt vom ÜbersetzerInnenkollektiv Nürnberg.

Juicios contra dos mujeres del Grapo

Suspendidos juicios a presa de los GRAPO

torturado antes de morir

El fiscal pide 65 años de cárcel para Germán Rubenach

La tortura centró el juicio

GRAPO-Prozesse haben begonnen

Am 3.4. begannen in Madrid die Verhandlungen gegen Ramón Foncubierta Ariza und Ana García Rueda wegen dreier bzw. zweier Banküberfälle und der gescheiterten Entführung eines Bankangestellten. Die Staatsanwaltschaft hat 53 bzw. 47 Jahre Knast beantragt. Außerdem wird bei diesem Prozeß gegen Rosario Narváez Ternero wegen Fälschung eines Ausweises und gegen alle drei wegen Mitgliedschaft in einer bewaffneten Bande verhandelt.

Am 11.4. begann in Madrid der Prozess gegen Milagros Caballero Corbonell. Wegen der Entführung eines Bankdirektors fordert die Staatsanwaltschaft 13 Jahre, wegen eines Banküberfalls 6 Jahre.

Die Verhandlung wurde wegen ihres Gesundheitszustands ausgesetzt. Sie ist weiter im Hungerstreik für die Zusammenlegung der Gefangenen aus GRAPO und PCE(r).

Außerdem begann am 12.4. vor demselben Gericht der Prozess gegen María Jesús Romero Vega, wo die Anklage wegen eines Raubüberfalls 8 Jahre Knast beantragt hat.

ERSTES VERFAHREN GEGEN GERMAN RUBENACH

In Madrid begann am 10.4. das erste Verfahren gegen Germán Rubenach, den einzigen Überlebenden des "Comandos Nafarroa" nach den Vorkommnissen am Foz de Lumbier.

Die Polizeiversion: Am 25.6.90 wollte eine Guardia-Civil-Patrouille in der so genannten Gegend die Ausweise und den Tascheninhalt dreier Personen kontrollieren. Diese hätten plötzlich das Feuer eröffnet und dabei einen Guardia Civil getötet und einen weiteren verletzt. Zwischen neun und zehn Uhr abends sei dann ca. 1 km entfernt Germán Rubenach durch einen Kopfschuss schwer verletzt und bewußtlos und im Besitz einer Pistole verhaftet worden. Gegen halb neun am nächsten Morgen wurden nicht weit entfernt die Leichen von Juan María Lizarralde und Susana Arregi Maiztegi gefunden. Sie sollen sich eingekreist gesehen haben und Selbstmord begangen haben. Dagegen sprechen aber eine Menge Indizien, z.B. wurde bei der Autopsie Wasser in der Lunge von Lizarralde gefunden. Die Angehörigen mit ihrer Nebenklage wie auch ETA gehen von Folter und Mord aus.

Germán Rubenach verlor durch die Schußverletzung das Gedächtnis und war lange bewußtlos. Er erinnert sich auch nicht an die obskuren Verhöre im Krankenhaus, bei denen er die Beteiligung an einer Unmenge Anschlägen gestanden haben soll. Seine AnwältInnen konnte er erst nach langen juristischen Tauziehen ungestört und unbeobachtet sprechen. Immerhin erreichten sie mittlerweile schon die Einstellung zweier Verfahren, die sich auf die Aussagen im Krankenhaus stützten.


Germán Rubenach.

Aber auch im aktuellen Prozeß spielen sie eine Rolle. Es geht um einen Bombenanschlag gegen einen Renault-Händler in Tafalla, bei dem, als die Bombe vorzeitig hochging, ein ETArra starb und ein wahrscheinlich Unbeteiligter verletzt wurde. Dieser, Pérez Yalar, sagte in Rubenachs Prozeß als Zeuge aus, er sei noch im Krankenhausbett gefoltert worden.

Rubenach bestätigte seine Zugehörigkeit zu ETA, -"Ich werde solange ETArra sein, bis eine Verhandlungslösung gefunden wird" - verneinte aber seine Teilnahme bei diesem Anschlag.

Wegen Renault/Tafalla hat die Staatsanwaltschaft 55 Jahre Knast beantragt, wegen der Schießerei im Foz de Lumbier 65 Jahre.

Beim Prozeß gegen den Ausgelieferten Carmelo García Mertxan stand die Folter im Mittelpunkt

Carmelo García Mertxan, der am 28. September 1990 von der französischen Regierung ausgelieferte baskische Flüchtling, und gegen den vor der Audiencia National wegen der Teilnahme am Attentat gegen den Mautbeamten Esteban Beldarrain, der nach ETA-Angaben Polizeispitzel war, verhandelt wird, gab gestern (5.4.) eine Erklärung ab. Ein einziger Beweis liegt gegen ihn vor, die Aussage des Mitglieds des "Comando Kioto" Ernesto Alberdi. Im Gegensatz zu anderen Prozessen wurden bei diesem keine Guardias Civiles geladen, um diese zu bestätigen.

Die Verteidigerin Arantza Zulueta stellte fest, daß alle mit dieser Aussage zusammenhängenden Guardias Civiles gerade in Bilbo wegen Mißhandlungen Alberdis vor Gericht stehen.

García Mertxan erklärte, daß er nach Frankreich floh, weil er "große Angst" hatte. Diese Angst war die Folge früherer Verhaftungen, bei denen er gefoltert worden war. Außerdem wurde er 1979 "von den Guerilleros de Christo Rey angegriffen und sie schlugen mir den Schädel ein. Ständig bekam ich Drohungen, sie würden mich töten, weil ich Gewerkschafter sei." Der politische Gefangene war in der Gewerkschaft LAB.

Nach diesen Geschehnissen versteckte er sich bis zum Dezember 1980. Währenddessen wurde Ernesto Alberdi verhaftet. Da entschloß er sich, nach Frankreich zu fliehen, wo er arbeiten konnte.

Ernesto Alberdi bestätigte alle Aussagen von García Mertxan, den er als seinen Freund seit seiner Jugend bezeichnete, und erklärte, er hätte seinen Namen genannt, weil, "als sie mich verhafteten, wollte ich Zeit gewinnen, damit das Kommando fliehen könnte. Ich sagte irgendwelche Namen wie z.B.von meinem Vater." "Als ich nicht mehr konnte," mußte er die wirklichen Namen sagen.

Etxebarria, gegen den dieselben Beweise vorlagen, wurde freigesprochen.

Alberdi schilderte, wie sie ihn bei der Guardia Civil "mit einem Baseballschläger schlugen, sie rissen mir den Bart aus und ich mußte ihn essen, sie beschossen mich mit Tränengas, ich mußte barfuß durch Gestrüpp laufen, (...)," dies alles geschah während der 10 Tage bei der Guardia Civil.

Aber mit seinem Aufenthalt dort war die Folter für diesen Gefangenen nicht beendet, in den Kerkern des Nationalgerichtshofs ging sie weiter. Als er dort ankam, "trat ein Mann mit weißem Hemd ein und sie fingen an, mich zu schlagen. Sie sagten, das sei, damit ich wisse, was ich auszusagen hätte." (...)

Bei der Verhandlung sagten auch die anderen gefangenen Mitglieder des Kommandos (...) aus, Carmelo García hätte nicht zu ihrem Kommando gehört.

Die Verteidigung beantragte Freispruch.


GALLEGO & REY







"Diario 16"


♀♀♀ FETE
FÜR DAS AUTONOME MÄDCHENHAUS
IM CAFE SUBVERSIV, BRUNNENSTR. 6/7
BERLIN-MITTE
AM: 25.5.91
ab: 20.00
Liebe Frauen und Lesben !
Warum eine Fete für das autonome Mädchenhaus West-Berlin ?
Das Mädchenhaus ist ein anonymer Zufluchtsort für von Gewalt bedrohte Mädchen und junge Frauen in Krisensituationen.Es existiert,nach langer Vorbereitungszeit, jetzt seit 8 Monaten und ist vom Senat finanziert.
Da der Senat auf die immer extremer werdenden sozialen Mißstände in Berlin natürlich nicht anders reagiert,als mit massiven Kürzungen im sozialen Bereich und mit neuen Investitionen für den Bullenstaat, sind es die feministischen Projekte, die als erstes dran glauben müssen.
Das Mädchenhaus ist von so massiven Kürzungen betroffen, daß seine weitere Existenz bedroht ist. Es ist jetzt schon nicht mehr in der Lage neue Mädchen aufzunehemen, weil es unverantwortlich ist Mädchen in einer Krisensituation in eine derart bedrohte Lage zu bringen. Täglich müssen hilfesuchende Mädchen abgelehnt werden. Für viele Mädchen ist das Haus die einzige sichere Zuflucht .
Der finanzielle Erlös der Fete soll dem Mädchenhaus zukommen, und ihr könnt dort weitere Informationen erhalten, um eigene Ideen zu entwickeln, wie ihr das Mädchenhaus im Kampf um seine Existenz unterstützen könnt.
!!
!?
DIE ♀♀ BRAUCHEN EINE LOBBY!
FÜR DEN ERHALT DES AUTONOMEN MÄDCHENHAUSES UNTER ALL DEN BEDINGUNGEN, DIE

Karam Khella ein Antiimperialist oder ein arabischer Chauvinist ?

Am 12.8.1990 haben wir eine Erklärung zur Annexion Kuweits und über deren Hintergründe veröffentlicht und Karam Khella um eine telefonische Stellungnahme gebeten. In diesem Interview sagt Karam Khella sinngemäß: Wir haben keine großen Differenzen, aber Ihr habt Eure Position schneller veröffentlicht. Er fand die Positionen richtig, forderte aber zwecks Vereinheitlichung zu einer gemeinsamen Diskussion auf.
Wir möchten gleich zu Beginn darauf hinweisen, daß wir ebenso wie Karam Khella, die US-NATO-Invasion verurteilen und bekämpfen (s.a. Irak-Info v. 12.8.90 - nochmals dokumentiert auf S. 9 dieser Ausgabe.
Eine weitere Diskussion mit Karam Khella fand nicht statt. Stattdessen erschien im Jan. 91 Karam Khellas Buch "Golfkieg - Vorgeschichte -Zusammenhänge - Hintergründe - Folgen" (Verlag Theorie und Praxis, Hamburg).
Karam Khella ist Soziologieprofessor an der Universität Hamburg und in anti-imperialistischen Kreisen ein vielbeachteter Autor, dessen Meinung aber nicht immer uneingeschränkt geteilt wird. Andererseits denken wir, daß ein Theoretiker und Soziologe wie Khella, der selber den Anspruch erhebt, "auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben" (Khella, Golfkrieg, S. 90), die Tatsachen auch vollständig benennen und die Lage realistisch von allen Seiten ausgeleuchten muß, um .... Khella seinerseits scheint diesen Anspruch an sich nicht zu stellen. Seine Positionen, die wir im folgenden kritisieren, lassen sich nur als arabisch-chauvinistisch bezeichnen.
Warum ?

1) Karam Khella beschreibt zwar, daß die Bauernaufstände Anfang der 50er Jahre in den irakischen Provinzen von kommunistischen Kadern angeleitet waren, berücksichtigt jedoch nicht die tragende **Rolle** der IKP als Avantgarde und Massenorganisation Ende der 40er und in den 50er Jahren im antiimperialistischen Widerstand.. An diesem wie anderen folgenden Punkten fehlt eine ausführlichere Darstellung, die dem formulierten Anspruch "Vorgeschichte, Zusammenhänge, Hintergründe, Folgen" auch nur im Ansatz gerecht werden könnte. Um hier nicht mißverstanden zu werden, wir fordern keine Grundsatzanalyse, sondern die Benennung einiger Fakten, die eine weitere Arbeit am Thema ermöglichen. Solche Eckdaten wären die Gründung der IKP 1934, die wichtige Rolle der IKP bei der Organisierung von Arbeiterstreiks gegen die englichen Kolonialherren sowie beim Aufstand von 1948/49, an dessen Ende u. a. die Hinrichtung des Begründers der Partei, des Genossen Fahad 1949 stand, oder auch die Rolle der IKP bei der Mobilisierung der bewaffneten Massen 1958-63 usw. Dazu gehört auch die Benennung von Fehlern der IKP, wie das Vertun der historischen Chance 1959/60, als sie die ihr quasi zufallende Macht aufgrund der Moskau-Orientierung nach 1956 (s. XX. Parteitag der KPdSU) nicht übernahm.

Als Eckdatum fehlt auch der Militär-Putsch gegen die England-orientierte monarchistische Herrschaft von 1941. Dieser Putsch wurden von den deutschen Faschisten unterstützut. Erstmals tauchen in diesem Zusammenhang die späteren Begründer der Baath-Partei, wie Aflaq u.a. in organisierter Form auf. Neben den deutschen Faschisten unterstützten sie den Putsch.

تضامن مع الشعب العراقي
СОЛИДАРНОСТЬ С НАРОДОМ В ИРАКЕ
SOLIDARIDAD CON EL PUEBLO DE IRAK

Es fehlen ferner:
a) das von Saddam Hussein persönlich gelenkte Attentat auf den ersten republikanischen Präsidenten Abd El Karim Kassim 1959

b) mit der Parole "Feinde des Kommunismus vereinigt Euch" stand die Baath-Partei an der Spitze der Reaktion gegen die kommunistischen und demokratischen Kräfte (s.a. Irak-Info Nr. 8 und 10)

c) der Putschversuch der Baathisten von 1961 in Mossul gegen die Republik, der von den bewaffneten Massen unter Führung der Kommunisten zerschlagen wurde

2) Karam Khella bietet in seinem Buch auf weniger als einer (!) Seite (83,84) eine empörende Darstellung der **Baath-Partei**,

SOLIDARITY WITH THE IRAQI PEOPLE

zu a) diese arabische Einheit, wie sie die Baath-Partei versteht, ist nichts Positives im Sinne der Vereinigung der unterdrückten Klassen, sondern bestand in der Zusammenarbeit mit totalitären Regimen (Türkei, Kuweit und Jordanien) und in der Unterstützung faschistischer Milizen im Libanon

zu b) was heißt hier "Befreiung vom imperialistischen Joch" ? - wo doch der Irak sich im Ersten Golfkrieg und mit der Annexion Kuweits selbst als Vertreter der Interessen der Imperialisten entlarvt hat. Seine militärische Stärke verdankt er einzig den imperialistischen Kräften, die er nun vorgibt, zu vertreiben. Auch ist zu berücksichtigen, daß die irakische Wirtschaft durch Joint Ventures derart mit der Wirtschaft der westlichen Imperialisten verknüpft ist, daß eine eigenständige Existenz nicht mehr möglich ist. - Ist das die Befreiung vom Imperialismus ?

c) Khella spricht hier von Sozialismus und Verstaatlichung der Ölindustrie, ohne sich zu fragen, für was diese Verstaatlichung genutzt wurde (nicht jede Verstaatlichung ist mit Sozialismus gleichzusetzen).

Nicht zum Wohle des Volkes, sondern zum Zwecke der Militarisierung des Lebens im Irak. Was ist das auch für ein "Sozialismus", auf dessen Fahnen die Parole steht, "Feinde des Kommunismus vereinigt Euch !", die zur Zerschlagung der kommunistischen und demokratischen Kräfte führte, und der seine Wurzeln im nationalen Kleinbürgertum hat. Schon 1963 hatte Aflaq (Begründer der Baath-Partei) erklärt: "Die kommunistischen Parteien werden in jedem arabischen Land, in dem die Baath-Partei an die Macht kommt verboten und massiv unterdrückt werden." (Quelle: "Al Akhbar" am 24.3.63 unter Berufung auf "Le Monde")

Khella betreibt somit eine gnadenlose Verharmlosung der faschistischen Baath-Partei, was an anderer Stelle noch deutlicher wird "... Baath ist die arabische Sozialdemokratie, die auch verbunden ist mit der Sozialistischen Internationale ...", sagt Karam Khella (Quelle: Golfkrise-Golfkonflikt, Beitrag einer Veranstaltung in Reutlingen von Karam Khella und ..., Dez. 1990, Bestelladresse: Infobüro Tübingen, Neckarhalde 6, 7400 Tübingen; S. 16).

Wir haben Karam Khella am 11. Mai 1991 auf einer Veranstaltung in Kassel nochmals nach seiner Einschätzung gefragt. Er bestätigte, am 12. Aug. (s. S. 1) den Begriff Faschismus in Anwendung auf das irakische Regime gebraucht zu haben. Wörtlich antwortete er: Ich gebrauchte (auf die Frage - d. V.) nach der Einschätzung des irakischen Regimes - ich sagte faschistisch - allerdings sozusagen in Anführungsstrichen, weil ich das Wort Faschismus ... so nicht anwende." An anderer Stelle hatte Karam Khella diese Probleme nicht. Wir sind ob der Deutlichkeit begeistert, haben aber auch Mitleid mit Reinhard Kühnl, der in einer stundenlagen Diskussion mit Karam Khella immer wiederholen mußte, daß Faschismus nicht nur Unterdrückung und Terror und Vertreibung und Menschenrechtsverletzung heißt, wie Karam Khella definiert. Deutlich wird diese Auffassung auch an anderer Stelle: "Marokko, Tunesien, El Salvador - und ich kann praktisch alle Staaten außerhalb des volksdemokratisch-sozialistischen Blocks in der Welt dazurechnen, - sind faschistisch" (Tonbandprotokoll einer Diskussionsveranst. des Palästina/Libanon-Komitees Marburg e.V. v. 31.10.84 mit Prof. Dr. Reinhard Kühnl, Marburg und Dr. Karam Khella, Hamburg, zum Thema: Ist Israel ein faschistischer Staat?) - Karam Khella nennt hier noch weitergehende Beispiele faschistischer Staaten, die wir Euch an dieser Stelle ersparen möchten - eines dieser Beispiele möchten wir aber doch gerne nennen: er meint auch Saudi Arabien sei ein faschistisches Regime).

Nach diesen Definitionen warten wir auf eine klare Analyse des irakischen Regimes von Karam Khella - handelt es sich um ein sozialdemokratisches oder faschistisches Regime oder etwa um eine Regierung, die sich "die Befreiung der arabischen Länder vom Joch der imperialistischen Herrschaft" auf die Fahnen geschrieben hat ???Worin besteht die "Theorie und Praxis" Karam Khellas, auf deren Grundlage er gegen die Baath Partei (Irak) agieren will, die er doch sehr positiv darstellt (vgl. Dokumentation des Programms)??? Welche Kriterien legt Karam Khella überhaupt bei der Verwendung des Faschismusbegriffes an ???

3) Der Klarheit halber sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, daß **1958 nicht die "Arabische Republik Irak"** (Karam Khella, S. 82), **sondern die irakische Republik** ausgerufen wurde.

4) Wenn Khella von der Abhänigkeit der Geschichte Kuweits vom Irak spricht, stellt sich für uns die **Frage**, worin denn der **Unterschied zwischen der Geschichte Iraks und Kuweits** besteht. Es handelt sich hier doch wohl um einen Staat, der seine Existenz ebenso wie Kuweit den Imperialisten verdankt.

5) Wenn Karam Khella bedauernd von einer **"strukturellen Schwäche" der Arabischen Liga** spricht, sagen wir, daß diese "Schwäche" eine**logische Folge aus der Tatsache** ist, **daß es sich bei der Arabischen Liga** um eine **Suborganisation der UNO** handelt. Konsequenterweise drückt sich dies auch in den Beschlüssen und Resolutionen dieser Organisation zur Palästinafrage, zur Frage der US- und britischen Truppenstationierungen in Bahrain, Oman, Tunesien, Saudi Arabien und Somalia Jahrzehnte vor dem Zweiten Golfkrieg und nicht zuletzt auch, als jüngstes Beispiel, zur kurdischen Frage im Irak aus.

6a) Wir vermissen die klare Frage Karam Khellas, wodurch der Irak seine **"Flexibilität und Unabhängigkeit erweitern"** konnte - eine Aussage, die wir im übrigen für **schlichtweg katastrophal falsch** halten.

- Rüstungsimporte, Einfuhr von technischem know-how und Investitionen ausländischer Kapitaleigner wie im Irak und auch Ölexporte (wie K.K. selber sagt, "in imperialistische Staaten") wie die des Irak erhöhen bekanntlich die Abhängigkeiten. Diese Abhängigkeiten bestehen auch nach der Einstellung der militärischen Handlungen weiter, wie der Bruch des Embargos u.a. durch deutsche und italienische Firmen schon während des Zweiten Golfkrieges eindeutig beweist. Ein Hurra für Karam Khella, wenn er dann auch noch von einem "ausgedehnten Freiheitsgrad des Irak" (S. 109) zu sprechen wagt - die außenpolitische Variante haben wir gerade benannt, innenpolitisch grüßen Millionen von Opfern unter der Herrschaft des Baath-Regimes. Diesen Verrat an den Opfern des Faschismus im Irak finden wir

auch bei den Trotzkisten der IV. Internalen wieder, die sich einmütig für die Unterstützung des Irak aussprachen (in Deutschland: Vereinigte Sozialistische Partei, Spartakisten, Arbeitermacht, Sozialistische Arbeitergruppe- Quellen - s. Irak-Info Nr. 13; Nestbeschmutz v. Mai 91 und Interim Nr. 138, März 91)

6b) Zur **Rolle der USA** halten wir Ergänzungen für notwendig. Bereits der spätere US-Präsident (1953-61) Dwight Eisenhower hatte die Auffassung geäußert "Was den absoluten Wert eines Territoriums betrifft, so gibt es in strategischer Hinsicht kein wichtigeres Gebiet in der ganzen Welt als den Nahen und Mittleren Osten" (Karam Khella, Golfkrieg, S. 9). Dieses Interesse wurde in der Folgezeit weiterentwickelt und ausgebaut. 1979 (Carter-Ära) bekundeten die USA den Willen, im Falle einer Veränderung der Kräfteverhältnisse in der Golfregion militärisch zu intervenieren, um die Verhältnisse zu "normalisieren". Unsere Kritik darf sich aber in diesem Falle nicht nur gegen die US-Aggression richten, sondern muß auch die Entwicklung aufzeigen, die zu dieser Aggression führte. Die **US-NATO-Länder selbst haben bewußt dieses Herrschaftssystems im Irak etabliert und unterstützt** (das Baath-Regime war im politischen und wirtschaftlichen Interesse in Kriegs- und Friedenszeiten der willige Helfer bei der Niederschlagung einer kommunistischen und demokratischen Bewegung). Nach dem Sturz des Schah-Regimes 1979 wurden im Nahen Osten die Karten neu gemischt. Die US-NATO-Länder hatten einen wichtigen Stützpunkt verloren. Im Zusammenhang mit der "Teheraner Geiselnahme" wurde eine Intervention ernsthaft diskutiert. In diesem Kontext ist z.B. die Äußerung des irakischen Botschafters vom 28.3.1990 zu verstehen, der betont:"Wir haben gegen Iran gekämpft, an Stelle der amerikanischen Jungen, die in diese Region geschickt werden sollten, um die Interessen der USA, die durch Iran bedroht sind, zu verteidigen" (s. Irak-Info Nr. 11). Die US-NATO-Länder selbst haben in den 80er Jahren neben anderen reaktionären Regimen (Kuweit, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Jordanien) den Irak massiv militärisch hochgerüstet. Ohne diese Unterstützung hätte der reaktionäre Pan-Islamismus im Iran den Faschismus im Irak besiegt.

7) Karam Khella spricht von einer einmütigen "Ablehnung der US-NATO-Aggression und die Solidarität mit dem irakischen Volk" (S. 124). Warum **verharmlost** er das **faschistische Regime im Irak**, indem er behauptet, daß in Kuweit und im Irak, die Regime "wie anderswo in der Welt die Interessen ihrer Völker nicht vertreten" ? Wir denken, daß der Grund die fehlende klare Analyse des irakischen Regimes sowie unpräzise "Faschismus"-Vorstellungen sind - vgl. S. 3 u. und S. 5 u.).

8) Wir stimmen der 5-Punkte-Analyse Karam Khellas zur deutschen Rolle (S. 117/18) voll zu, sind aber der Ansicht, daß es **falsch** ist, **die Beziehungen Iraks** zu den **imperialistischen Ländern auszublenden**. So war die GSG 9 nicht nur zur "Widerstandsbekämpfung" in Saudi-Arabien, sondern auch im Irak. Das scheint Karam Khella genausowenig zu interessieren, wie die **Unterstützung** der **Bundesregierung bei der wirtschaftlichen und militärischen Aufrüstung des Irak** - nicht etwa nur einiger Unternehmen, wie es hier in den Medien verbreitet wird (wir empfehlen Karam Khella die Lektüre der Broschüre "Tatort Irak - Deutsche Waffenlieferungen für Saddam Hussein")

9) Wir haben den Verdacht, daß Karam Khella **bewußt das Handeln des irakischen Regimes verharmlost**, wenn er auf Seite 123/4 u. a. von der "Vereinigung des Iraks" mit Kuweit oder auch von der "Heranziehung Kuweits" spricht, während es sich hier eindeutig um eine Annektierung bzw. einen gewaltsamen Überfall des Irak handelt.

10) Wir teilen Karam Khellas Auffassung, daß es sich bei dem **Kongreß in Ammann** im Sept. 1990 "um einen formalen Ausdruck des antiimperialistischen Willens der arabischen Völker" (S. 124) handelt, nicht und verweisen auf das Irak-Info Nr. 13 zu diesem Thema. Wir verurteilen an dieser Stelle nochmals die gemeinsame Arbeit von linken Kräften mit baathistischen Parteien in arabischen Ländern (wie auf der Konferenz in Amman geschehen). Wir fordern die Arabische Linke stattdessen auf, die baathistischen Parteien in ihren Ländern zu zerschlagen.

11) Auf Seite 128/29 analysiert Karam Khella die Macht-/Herrschaftsstrukturen in Kuweit völlig zutreffend. Eine solche Analyse hätten wir auch für den Irak geteilt - aber Karam schweigt - schweigt - schweigt.
Ein weiterer Punkt auf diesen Seiten ist, daß Karam Khella sich über das Schicksal der 1,4 Millionen ArbeitsimmigrantInnen aus arabischen, afrikanischen, asiatischen und europäischen.Ländern ausschweigt.

12) Wie ein roter Faden zieht sich die Verharmlosung des Handelns des irakischen Regimes durch Karam Khellas Werk. Konsequenterweise spricht er dann auch auf Seite 133 von der "klugen Verteidigung Iraks". Wir können das nur als bodenlosen Sarkasmus verstehen. Was sind für Karam Khella Hunderttausende von Toten im Zweiten Golfkrieg und ein Land, das "ins Mittelalter zurückgebombt" worden ist. Der glorreiche 'kluge Verteidiger der Nation' ist immer noch in Amt und Würden und kann sich immer noch bei Karam Khella für das Lob bedanken !

13) Die Beispiele, die Karam Khella anführt, um zu verdeutlichen, daß, wie er meint, "je länger die Aggression andauert und der Widerstand des Iraks anhält, desto breiter die antiimperialistische Kampffront" (S. 136) wird, sind gleichzusetzen mit einer Vereinnahmung dieser Bewegungen, die bereits seit Jahren existieren.
Seine Probleme mit differenzierrenden Positionen wurden nochmals auf der bereits erwähnten Veranstaltung in Kassel deutlich. Dort vertrat er die Auffassung: Wenn der Iran von den USA angegriffen werden würde - sollten wir dann etwa sagen, das im Iran die Mullahs regieren ? Wir sagen: "Jawohl, wir verurteilen und bekämpfen die US-NATO-Verbrecher, rufen die Völker in den Ländern zum Widerstand gegen den Völkermord ihrer Regierungen auf u n d verurteilen das Regime der Mullahs und solidarisieren uns mit den Opfern dieses Regimes.

Aus all diesen genannten Gründen behaupten wir, daß Karam Khella keine antiimperialistischen Positionen vertritt, sondern arabisch-chauvinistisch argumentiert.

Göttingen, 13. Mai 1991

termine+++termine+++termine+++termine+++termine+++

donnerstag 23.5

19.00 nur für frauen "frauen-infoabend"
austausch zwischen frauen-infoläden und fest mit musik,video und mehr im el locco

21.30 video "off our knees" über irland im infoladen daneben (rigaer)

freitag 24.5

el locco:
17.00 video "gepresste presse" brd 86
19.00 film "vermischte nachrichten" brd 86
19.00 seminar "anarchistischees arbeitsseminar zu lateinamerika"
themenschwerpunkte:
-die neue weltwirtschaftsordnung
-neoliberalismus
-anarch. strukturen in lateinamerika(chile,argent. uruguay)
fortsetzung d. seminars 25.5 15.00
26.5 15.00
21.00 film "bilder d. welt u. inschrift d. krieges" brd 88
fete im infoladen "bazille" in oberhausen fällt leider aus!!!

samstag 25.5

el locco
15.00 seminar (s. freitag)
19.00 lesung aus "alle menschen werden schwestern" von luise pusch u.a. texte
21.00 film und veranstaltung "40 millionen geiseln- von der welt vergessen"
zum ersten jahrestog der wahlen in burma
21.00 video "die armen" über armut in der brd im infoladen daneben
20.00 lesben/frauen solifete für das autonome mädchenhaus im cafe subversiv (brunnenstr/U-bhf rosenthalerplatz),infos,filme und anna knupp singt
ab 22.00 disco
22.00 kiezdisco für den EA in der sfe

sonntag 26.5

el locco
15.00 seminar (s.freitag)
19.00 video "die verlorene ehre der katharina blum" brd 75
21.00 video "man kann ja nie wissen" über den künstler kurt schwitters
20.00 film im EX "lina brake"
82 jährig wird lina brake von der bank aus ihrem haus vertrieben u. ins altersheim abgeschoben.gemeinsam mit einem freund sinnt sie auf rache(hi,hi,)

All you add is ♡

montag 27.5

19.30 vortrag mit diskussion(hi,hi) in der urania.hassemer senator für stadtverwicklung:-planungen für die zukunft berlins-
19.30 veranstaltung mit diskussion im BAZ bangladesh:(entwicklungs)politische ursachen einer naturkatastrophe

dienstag 28.5

el locco
19.00 video "sag nicht es ist fürs vaterland" ddr 90
dokumente der jugendbewegung 33-45
21.00 video "freeze" ch 86
21.00 film "der große diktator" ch. chaplin im infoladen daneben

mittwoch 29.5

el locco
17.00 "feministische medien"
info-u.diskussionsveranstaltung
19.00 film "vermischte nachrichten" brd 86
21.00 film "bilder d. welt u. inschrift d. krieges" brd 88
14.00-18.00 antifa -infoladen im infoladen daneben

donnerstag 30.5

21.00 video "paßt bloß auf" hausbesetzerInnen anfang der 80er im infoladen daneben

vorankündigung+++vorankündigung+++vorankündigung

samstag 1.6

12.00 breitscheidpl.(aufruf folgt)
kundgebung zur situation der von abschiebung bedrohten SU-jüdInnen

is ♡

KEINE ABSCHIEBUNGEN!!!!
BLEIBERECHT FÜR ALLE!!!

veranstaltung zu EG 92 u. olympia,umstrukturirung in barcelona,mit video" besos al besos"
29.5 K.O.B / 30.5 EX / 5.5 kreuziger

und noch mehr verkündigungen..........
in erfurt gibt es einen neuen infoladen(hallo ihr!!!)
genaue adresse; infoladen im ajz
gotthardtstr.44
O-5020 erfurt
der kopier-buch-info-nachladen in der cuvrystr.21 hat neue öffnungszeiten: mo.:frauentag 15-18.00
di.-fr.: 15-18.00

BLICK NACH VORN

IM ZORN!